9. 6. 3.

Digitized by Google

Dialoghi Scolastici ad uso della Studiosa Gioventù nella Lingua Latina Pistoia 1736.

Digitized by Google

Digitized by Google

CENTVRIA COLLOQVIORVM,

Oder

Hundert auserleſene Geſpräche

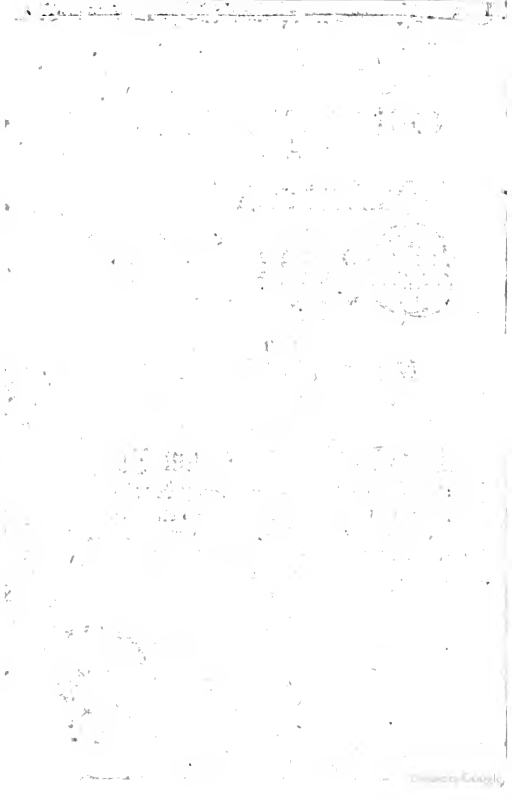
von

Schul-Sachen,

Welche
Der Schul-Jugend zum Be-
ſten alſo eingerichtet ſind, daß der La-
teiniſche Text mit beygefügten nöthigſten
Vocabulis und Phraſibus erläutert, und eine
leichte Imitation jedesmahl mit iſt ange-
hänget worden
von

L. C. R.

Leipzig, 1736.



Vorbericht.

Es ſind dieſe Dialogi von dem Hochberühmten D. und Prof. Theol. auf der Univerſität zu Halle, Herrn Joachim Langen, ſeiner Grammaticæ mit einverleibet worden, da er noch ſelbſt der Schul-Jugend bey dem Friederichs-Werderiſchen Gymnaſio zu Berlin dienete. Nachdem aber dieſe Grammatica in den Schulen bekannt worden iſt, ſo ſind auch dieſe Geſpräche tractiret, und dabey die Reguln ad Praxin accommodiret worden. Sie ſind aber auch abſon-

derlich gedruckt worden, damit ſie gleichfalls an denen Oertern, wo dieſe Grammatica nicht eingeführet iſt, könten gebrauchet und mit wenigern Koſten angeſchaffet werden. Und da nach dem Abgange ſolcher Exemplarien eine neue Auflage iſt verlanget worden: So iſt für dienlich erachtet, dieſelbigen mit einigen Anmerckungen zu verſehen, damit ſich die Knaben um ſo viel beſſer helffen können. Es ſind auch kleine und leichte Imitationes beygefüget worden, da nur etwa die Modi, Tempora und Perſonæ verändert ſind, um dadurch zu prüfen, wie viel von der Phraſeologie ſey kleben geblieben, welche dann nach Belieben können gebrauchet oder verbeſſert werden. Es könte zwar dabey eingewendet werden, daß die Colloquia zu Grund-Legung der Latinität in Schulen nicht nützlich wären, und thäte man beſſer/ wenn man die Knaben gleich Anfangs

zu

zu der Quelle hinführete, da ſie das reineſte und lieblichſte Waſſer ſchöpffen könten, denn es wären die Scriptores Dialogorum viel neuer als die Auctores Claſſici, und es fehlete ihnen offt an der puritate und ornatu verborum; Der Numerus wäre weder oratoriſch, noch epiſtoliſch; die abgebrochenen Reden ſchickten ſich weder zu Briefen, noch Orationen; die Particulæ connectendi könten nicht daraus gefaſſet, und alſo nicht einmahl ein förmlicher Periodus verfertiget werden. Uberdem wären die Sachen auch mehrentheils ſo beſchaffen, daß man wenig dadurch gebeſſert würde: und wenn man ſich erſt wozu gewöhnet hätte, ſo lieſſe ſich daſſelbige hernachmahls nicht ſo leicht wiederum abgewöhnen, u. d. m. Dahingegen ſind andere der Meinung, wenn man mit anfahenden Latiniſten zu thun hätte, ſo müſte man ſich nach ihrem Begriffe richten, und

von dem, was ihnen leichter und begreiflicher, den Anfang machen, und das übrige einer klugen und geſchickten Manuduction überlaſſen. Nun ſind zwar nicht alle Dialogi ſo eingerichtet, wie ſie billig zu ihrem Zwecke ſeyn ſolten: und man würde auch die Pferde, wie man ſagt, hinter den Wagen ſpannen, wenn man etwa von den ſchweren Colloquiis Eraſmi den Anfang machen wolte, welche ſchon geübtere Sinne erfodern: Allein dieſes kan man doch gewiß verſichern, daß die Knaben, nebſt denen Dialogis Caſtellionis, von dieſen hier abſonderlich wieder aufgelegten Geſprächen, die nicht allein auf eine deutliche und zierliche Art geſchrieben ſind, ſondern auch ſolche Sachen in ſich faſſen, welche ſich vor dieſelbigen recht wohl ſchicken, mehr Nutzen als Schaden haben werden. GOtt befohlen!

DECVRIA PRIMA*
DE
REBVS MATVTINIS.**
JOACHIMVS & CHRISTIANVS.

I. De Salutatione.

J. Salve, mi Chriſtiane. C. Ago gratias: 1. tu quoque ſalvus ſis, 2. Joachime. J. Non eſt, quod agas. 3. C. Cur ergo ſalutas? J. Cur tu teſalutas? 4. C. ex 5. uſu & vulgari conſuetudine. J. Quid conſuetudo? animum requirit ſalutatio. 6. C. Qualem vero? 7. J. meliorem tuo,* hoc eſt, ſincerum, 8. qui, quæ agit, ex affectu, agat, 9. non ex ſola conſuetudine. C. Verum eſt: erravi & agnoſco errorem meum. 10. J. Recte quidem: nam *erroris agnitio eſt dimidia emendatio.* 12.

* Das erſte Zehend. ** Res matutinæ. Sachen die des Morgens geſchehen, vorgehen. 1. agere gratias, Danck ſagen. 2. Sey du auch gegrüſſet, ich wünſche, daß es dir auch wohl gehe. 3. Gratias *Ellipſis.* Du darffſt nicht dancken. Die Redens-Art muß alſo verſtanden

werden; Non eſt *aliquid*, *propter* quod agas gratias. 4. Salutare, Reſalutare. Grüſſen, Wieder grüſſen, dancken. 5. Nach. Weil es ſo gebräuchlich und gewöhnlich iſt. 6. Der Gruß muß von Hertzen gehen. 7. Qualem animum requirit ſalutatio? Aus was für einem Hertzen muß der Gruß gehen und kommen? * ſc. animo. 8. Requirit animum. Sincerus animus. Ein aufrichtiges Gemüth. 9. Ex affectu agere quid. Etwas aus Liebe thun. 10. Agnoſcere errorem ſuum. Seinen Irrthum erkennen. 11. Das iſt recht und gut, es iſt wohl gegeben und getroffen. Quidem ſtehet nur der Zierlichkeit halber da. 12. Die Erkenntniß des Irrthums iſt die halbe Beſſerung.

II. De Surgendi Tempore.

J. Heus! heus! Chriſtiane, expergiſcere! 1. tempus inſtat eundi in ſcholam: 2. Audis ne? C non audio. J. Ubi ergo habes aures? C. in lecto ac ſomno. J. Quid loqueris inepte? 3. C. Non ineptio, 4. ſed dormio. J. Ineptis ſane ac argutaris 5. vigilans de ſomno. C. Certe dormio, ſi non auribus, tamen oculis, imo & animo. Saltem 6. dormire volo. J. Nunc autem non eſt tempus dormiendi, ſed ſurgendi. C. Mitte me, 7. qui 8. feſſus ſum: quid me turbas? 9. J. Non te mitto, niſi nidum reliqueris calefactum: 10. Nam audita eſt hora ſeptima. 11. C. Septima? 12. ſurgam. J. Imo ſurge. Nam aurora Muſis amica, 13. immo aurea, 14. eſt.

1. Expergiſci. Aufwachen. 2. Die Zeit iſt da, in die Schule zu gehen. 3. Loqui inepte. Närriſch reden. Ineptus. Ein ungeſchickter, thörichter Menſch. 4. In-

4. Ineptire. Närriſch ſeyn und handeln. 5. Argutari de aliqua re. Klug von einer Sache reden, ſchwatzen. 6. Zum wenigſten. 7 Laß mich zufrieden. 8. Zierlich für Quia. Feſſus eſt. Er iſt müde. 9. Turbare aliquem. Einen beunruhigen, unruhig machen. 10. Nidum relinquere calefactum. Das warme Neſt verlaſſen. Nidum calefactum relinquere non poteſt. Er kan nicht aus dem warmen Bette kommen. 11. Hora eſt audita. Die Glocke hat geſchlagen. 12. An audita eſt hora ſeptima ? Hat es ſchon ſieben geſchlagen ? 13. Die Morgen-Röthe iſt den Muſen hold. 14. Sie hat Gold im Munde.

III. Aliud ejusdem argumenti.*

J. Surgamus, Chriſtiane, ſurgamus! C. Bene mones, 1. Joachime, ſurgam. J. Utinam ad votum Apoſtoli Pauli! 2. C. Quale illud eſt? 3. J. Ut evigilemus ſpiritu 4. & ſurgamus e lecto ſomnoque peccatorum. C. Memini adhuc, quod heri in ſchola hac de re audivi. J. Meminiſſe laudabile eſt, 5. ſed præſtare 6. laudabilius. C. Præſtabimus ergo. J. Utique, ſed juvante DEO, 7. quippe qui 8. dixit: Sine me nihil poteſtis, nihil valetis. 9.

* Von eben dergleichen Innhalt. 1. Bene monere. Eine gute Erinnerung geben. 2. ſcil. Surgeres. Ad votum alicujus facere aliquid. Etwas nach jemandes Wunſche thun. 3. Votum. 4. Evigilare ſpiritu. Geiſtlicher Weiſe, oder im Geiſte des Gemüths aufwachen. 5. Es iſt löblich, daran zu gedencken. 6. Præſtare quid. Etwas thun, ins Werck richten. 7. Mit der Hülffe GOttes. 8. Als welcher. 9. Nihil valere. Nichts vermögen. Joh. 15, 5.

IV. De induendis veſtibus.

J. Quid ſtas, ceſſator, 1. indue te. 2. C. Non habeo tunicam meam. 3. J. Ubinam 4. eam heri repoſuiſti? 5. C. Neſcio. J. Male quidem: 6. Id enim ſcire debebas: 7. meam ubi colloco, 8. ibi invenio. 9. C. Nec meam arbitror furto eſſe ablatam. 10. inveniam, quod amiſſum eſt. 11. J. Sed ubi? nonne ſub ſcamno, aut ſub fornace? 12. C. Quid tum? 13. ſufficit invenire. 14. J. Non ſufficit: certus ac conveniens locus debetur veſtibus. 15. C. Ecce, hic eſt tunica mea, ibi ſunt calcei, illic tibialia. J. Arripe, 16. indue, propera, 17. non habet mora locum. 18. ſtatim accedet mater, aut ancilla, quæ pectat capillos, 19. primum raro, 20. deinde denſo pectine. 21.

1. Du Faulentzer, 2. Induere ſe. Sich anziehen. 3. Non habere tunicam. Keinen Rock haben. 4. Wo denn. 5. Reponere tunicam alicubi. Den Rock wohin legen. 6. Das iſt ſchlimm genug. 7. Id ſcire debes. Das ſolt du wiſſen. 8. Collocare. Hinlegen. 9. Invenire. Finden. 10. Furto auferre quid. Etwas ſtehlen, durch Diebſtahl entwenden. Arbitrari. Dafür halten. 11. Amittere quid. Etwas verlieren. 12. Scilicet: invenies? 13. Was iſt es mehr? 14. Es iſt genug, wenn ich es wieder finde. Verb. imperſon. 15. Man muß einen gewiſſen und bequemen Ort vor die Kleider haben. 16. Nimm geſchwinde hin. 17. Properare. Eilen, geſchwinde fort machen. 18. Es iſt nicht Zeit zu verweilen. 19. Pectere capillos. Die Haare kämmen. 20. Rarus pecten. Ein weiter Kamm. 21. Denſus pecten. Ein enger Kamm.

V. A-

V. Aliud ejusdem argumenti.

J. Teneſne dicta ſacra, 1. quæ hodie recitanda ſunt? 2. C. Quænam? J. O te oblivioſum! 3. nonne recordaris monitum Præceptoris? 4. C. Quale? 5. non recordor. J. Ergo recitabo tibi, & quidem prius: 6. quotquot baptizati, 7. ſeu ſacro baptiſmate Chriſto conſecrati eſtis, 8. Chriſtum induiſtis. 9. Poſterius: 10. Induite novum hominem, qui &c. 11. ſed reliqua nondum teneo, diſcam autem ſtatim. 12. C. Diſcam & ego. J. Utinam vero ad votum Præceptoris, immo Pauli ac ipſius DEI. C. Quorſum illud? 13. J. Ut de induendo Chriſto ſerio cogitemus, 14. quoties veſtes induimus corpori. 15. C. Cogitabimus ſane. J. Sed ſerio & ſincere. 16. Certe ſtola juſtitiæ, 17 quam Chriſtus donat animæ, 18. nihil eſt decentius, 19. nihil nobilius. 20.

1. Tenere dicta ſacra. Die Sprüche heiliger Schrifft können, wiſſen, im Gedächtniß haben. 2. Recitare quid. Etwas aufſagen. 3. Oblivioſus homo. Ein vergeßlicher Menſch. 4. Recordari monitum præceptoris. An die Erinnerung des Lehrmeiſters gedencken. 5. Quale illud eſt monitum? Was iſt das für eine Erinnerung? 6. Dictum. 7. Baptizare. Tauffen. 8. Sacro baptiſmate Chriſto conſecrari. In der heiligen Tauffe Chriſto gewidmet und geweihet werden. 9. Der Spruch ſtehet Galat. 3. 27. 10. Dictum. Der andere Spruch heiſſet. 11. Epheſ. 4, 24. 12. Statim aliquid diſcere. Etwas alſobald lernen. Illud diſceres. 13. Votum. Wo zielet der Wunſch hin? 14. Serio cogitare de aliqua re. Ernſtlich woran gedencken.

cken. 15. Veſtes induere corpori. Die Kleider über den Leib ziehen. 16. Aufrichtig, ohne Heucheley. 17. Das Kleid der Gerechtigkeit. Stola. Ein langes Ehren-Kleid. 18. Donare alicui aliquid. Einem etwas ſchencken. 19. Decens, decentior, decentiſsimus. Wohl anſtändig. 20. Nobilis, nobilior, nobilisſimus. Herrlich, fürtreflich.

VI. Aliud ejusdem materiæ.

J. Quando vides aut induis veſtes; quid meminiſti præterea, Chriſtiane? C. Nihil memini. 1. J. Itane es immemor heſternæ lectionis? C. Cujus? J. Sacræ, quam tractavimus in Catechiſmo de imagine DEI. C. Memini, ſed quid hoc ad veſtes? 2. J. Permultum, ut audivimus. C. Quomodo autem? J. Imago ſeu conformitas DEI 3. data erat homini pro veſte. 4. Unde corpore incedebat nudus, 5. ſine pudore, & ſine incommodo. * Nam ornatus animi etiam nudum corpus ornabat. ** C. Sed anne veſtes noſtræ hodie ſunt ſatis commodæ? J. Commodæ quidem ſunt corpori, 6. cujus nuditatem tegunt; 7. animum vero non ornant. C. Nunc recordor monitum Præceptoris, dicentis: veſtes eſſe ſigna amiſſæ divinæ imaginis. 8. J. Ergo induamus Chriſtum, & in Chriſto totum virtutum habitum: 9. veſtes autem corporis geramus non ad luxum, 10. ſed ad neceſſitatem. 11.

1. Nihil meminiſſe. An nichts gedencken. Hernach heiſſet es: immemorem eſſe rerum. 2. Pertinet. Was hat dieſes mit den Kleidern zu thun? 3. Die

3. Die Gleichförmigkeit GOttes. 4. Hoc mihi datum eſt pro veſte. Dieſes iſt mir an ſtatt des Kleides gegeben. 5. Corpore incedit nudus. Er gehet nackt und bloß einher, hat nichts über dem Leibe. * Incommodum. Ungemach. ** Ornatus animi. Der Schmuck der Seelen. Nudum corpus ornare. Den bloſſen Leib zieren. 6. Veſtis ſatis commoda eſt corpori. Das Kleid iſt bequem genug für den Leib. 7. Nuditatem corporis tegere. Die Blöſſe des Leibes bedecken. 8. Veſtes ſunt ſigna amiſſæ imaginis divinæ. Die Kleider ſind Zeichen des verlohrnen göttlichen Ebenbildes. 9. Totus virtutum habitus. Der gantze Tugend-Schmuck. 10. Veſtes ad luxum gerere. Die Kleider zur Pracht und zum Staat tragen. 11. Veſtes gerere ad neceſſitatem. Die Kleider zur Nothdurfft tragen.

VII. De Lotione.

J. Indutus ſum, Chriſtiane: ecce paratus ſum! C. Unum vero tibi adhuc deeſt. 1. J. Nihil certe: 2. dicas velim, quodnam? C. Lotio manuum ac faciei nunquam intermittenda. 3. J. Fateor hanc mihi reſtare, 4. ſed ob defectum 5. aquæ. C. Puteus habet ſatis aquæ. J. Ego vero nihil. 6. C. Ecce Annam ancillam præſto: 7. roga ut hauriat, 8. & nobis afferat, 9. quantum ſatis eſt. J. Jam affert: hem quantum aquæ! nimium eſt. 10. C. Sed cave ne veſtes conſpergas. 11. J. Tu vero, ne pelvim ſubvertas, 12. ut heri, aut mantile ſuperiore parte indecenter fœdes, 13. ut nudius tertius. 14. C. Cavebo, & ſimul os meum aqua colluam. 15.

1. U-

1. Unum tibi adhuc deeſt. Eines fehlet dir noch. 2. Ut iſt ausgelaſſen. Ich bitte dich, ſage es, was iſt es denn? 3. Quæ nunquam intermittenda eſt Lotionem manuum ac faciei nunquam intermittere. Niemals unterlaſſen die Hände und das Angeſicht zu waſchen. 4. Hoc mihi reſtat Das fehlet mir noch. 5. Defectus, us. Der Mangel. 6. Habeo. 7. Ecce ancillam præſto. Siehe da iſt die Magd bey der Hand. 8. Haurire aquam. Waſſer ſchöpfen. „Haurit aquam cribro, qui diſcere vult ſine libro,„ 9. Scil. tantum aquæ. 10. Es iſt zu viel. 11. Veſtes conſpergere. Die Kleider beſprützen 12. Pelvim ſubvertere. Das Handfaß umſtoſſen. 13. Mantile ſuperiore parte indecenter fœdare. Das oberſte Theil des Handtuches garſtig beſudeln. 14. Vor 3. Tagen. 15. Os aqua colluere. Den Mund mit Waſſer ausſpülen.

VIII. Aliud ejuſdem materiæ.

J. Cujus nam rei ſignum eſt lotio? C. Sordium noſtrarum. 1. J. Sed hæ variæ ſunt, aliæ corporis, aliæ animæ. C. Animum non video, nec ſordes ejus cerno. 2. J. Ergo cœcus es. C. Non cœcutio. J. Cœcutis ſanè mente, 3. & ipſa hæc cœcitas magna ſordium tuarum pars eſt: habes ergo, quod eluas. 4. C. Tune autem jam ſatis mundus 5. es? J. ſum utique ſanguine Chriſti lavatus, ſed nihilominus 6. continuæ lotionis indigus. 7. C. Quæ ſubeſt cauſa? 8. J. Quia tam multæ ſordes ſuperſunt, & quotidie novæ contrahuntur 9. in mente non ſecus ac 10. in facie & manibus. C. Quid ergo prodeſt lavari, ſi rurſus inquinaris? 11. J. Permultum ſane: 12. Aliud etiam eſt

eſt rurſus inquinari delictis levioribus ex infirmitate commiſsis, 13. aliud per peccandi propoſitum & conſuetudinem 14. inſtar ſuis lotæ ad volutabrum cœni redire, 15. quod utrumque tamen, præcipue poſterius, ut fideliter conſtanterque caveamus, 16. ſacris literis admonemur. 17. C. Bene mones: rogabo Chriſtum, qui diſcipulos ſuos lavit, ut me quoque lavet & mundet 18. ab omni peccato.

1. Sordes, ium. Der Unflath, die Unreinigkeit. Lotio. Das Waſchen. 2. Cernere quid. Etwas ſehen. 3. Cœcutire mente. Am Gemüthe blind ſeyn. 4. Habes aliquid, quod eluas. Du haſt etwas, das du kanſt abſpülen. 5. Mundus, a, um. Rein. 6. Nichts deſtoweniger. 7. Continuæ lotionis indigus eſt. Er hat einer beſtändigen Wäſche nöthig. 8. Was ſtecket für eine Urſache darunter? 9. Novas ſordes contrahere. Neue Unreinigkeiten ſammlen. 10. Nicht anders, als. 11. Inquinari, beſudelt werden. 12. Prodeſt. Es hilfft und nützet ſehr viel. 13. Delicta leviora ex infirmitate commiſſa. Geringe Sünden, die aus Schwachheit begangen werden. 14. Peccandi propoſitum & conſuetudo. Der Vorſatz und die Gewohnheit zu ſündigen. 15. Als eine Sau nach der Schwemme ſich wieder in den Koth weltzen. 16. Fideliter conſtanterque cavere quid. Sich treulich und beſtändig wofür hüten. 17. Sacris literis admoneri. In der heiligen Schrifft ermahnet werden. 18. Mundare. Reinigen.

IX. De Precibus.

J. Adesdum, 1. Chriſtiane, precabimur. 2. C. Jam precatus ſum heri & nudius tertius.

3. J.

3. J. Ediſti etiam heri. C. Immo & hodie edam: jam eſurio. 4. J. Ergo precare etiam hodie. C. Precabor pro 5. conſuetudine noſtra. J. Quid 6. pro conſuetudine? *ex animo precandum eſt.* 7. C. Quid vero eſt ex animo precari? J. Agnoſcere mentis ſuæ ſordes, ſuam egeſtatem ac miſeriam, 8. & in hac agnitione demiſſe ac ardenter animum allevare ad DEUM, 9. omnium bonorum fontem & largitorem, 10. C. Ego vero te videre ſoleo ore orantem. J. Ore quidem, ſed non ore ſolo, 11, at 12. lingua, animi interprete. 13.

1. Komm her 2. Precari. Beten. 3. Vor drey Tagen, ehegeſtern; iſt eben ſo viel als nunc dies tertius eſt. 4. Mich hungert ſchon. 5. Nach unſer Gewohnheit. 6. Quid *hoc ſibi vult*, pro conſuetudine *orare*? Was ſoll das heiſſen, aus Gewohnheit beten? 7. Ex animo precari. Aus dem Hertzen beten. 8. Agnoſcere ſuam egeſtatem & miſeriam. Seinen Mangel und Elend recht erkennen. 9. Das Gemüth in tiefſter Demuth und inbrünſtiger Liebe zu GOtt erheben. 10. Deus eſt omnium bonorum fons & largitor. GOtt iſt die Quelle und der Geber aller guten Gaben. 11. Ore ſolo orare. Bloß mit dem Munde beten. 12. Aber. 13. Lingua eſt animi interpres. Die Zunge iſt eine Dolmetſcherin der Gedancken des Hertzens.

X. De Jentaculo.

J. Profit tibi jentaculum tuum, 1. Chriſtiane. C. Et tibi tuum, mi Joachime. J. Miſer ego 2. nullum 3. habeo, & ſtomachus tamen latrat poſcitque, 4. quo repleatur,

pleatur, 5. ſi non ex toto, ſaltem ex parte. 6. C. O me felicem, & te longe feliciorem! J. Sed esne bonus puer, Chriſtiane? C. Utique ſum bonus. J. Ergo etiam eſto beneficus. 7. *Omnis enim bonus eſt beneficus.* C. Erga quem? J. Erga egentem, 8. qualis ego nunc quoque ſum. C. Commode argumentaris pro commodo tuo. 9. J. Tu vero adde pondus argumento meo, 10. & felicitatis tuæ fac me participem. 11. C. Ecce tibi partem dimidiam, 12. præter unum alterumque bolum. 13. J. Gratias ago, Chriſtiane, & quidem pro liberalitate tua liberales. 14.

1. Wohl bekomme dir dein Frühſtück. 2. Ich armer Schelm. 3. Jentaculum. 4. Aliquid poſcere. Etwas fodern, verlangen. 5. Stomachum replere. Den Magen füllen. 6. Wo nicht gantz, doch nur zum Theil. 7. Gutthätig. 8. Egens eſt. Er iſt nothleidend. 9. Commodo argumentari pro commodo ſuo. Trefflich klug auf ſeinen Vortheil reden. 10. Pondus addere argumento ſuo. Seinem Vortrage ein Gewichte oder Nachdruck geben. 11. Felicitatis ſuæ aliquem participem facere. Einen ſeiner Glückſeeligkeit theilhafftig machen. 12. Siehe, da haſt du die Helffte. 13. Auſſer einem und dem andern Biſſen, einige Biſſen ausgenommen. Bolus. Ein Mund-Biſſen. 14. Gratias liberales agere pro liberalitate cujus. Für jemandes Freygebigkeit groſſen Danck ſagen.

B DECV-

6

DECVRIA SECVNDA.
DE
RE SCHOLASTICA.
POLYCARPVS & NATHANAEL.
I. De Adventu Condiſcipuli.

P. Salve Nathanael. N. Ago gratias, Polycarpe: unde venis? P. Ex ædibus patris mei, 1. N. Quid affers? P. Me ipſum: 2. venio miſſus in ſcholam veſtram. 3. N. Hoſpes 4. ac condiſcipulus noſter eris gratiſſimus. 5. P. Agnoſco tuum erga me amorem & laudo. 6. N. Veniſne inſtructus libris? 7. P. Nullis, 8. ut 9. vides. N. Ergo es miles ſine armis. P. Non pugnabo, 10. ſed diſcam. N. Imo *facilius eſt, edere ſine orbe ac cultro,* 11. *quam diſcere ſine libro.* 12. P. Quod non dum habeo, comparabo. 13. Interea mihi ediſſere, 14. quid tractetis in ſchola veſtra. 15. N. Ediſſeram, attende. 16. P. Ut vis, 17. attendo.

1. Ædes, ium. Das Hauß. Venire ex ædibus patris. Aus des Vaters Hauſe kommen. 2. Affero, afferre quid. Etwas mitbringen. 3. Mitti in ſcholam. In die Schule geſchicket werden. 4. Hoſpes, hoſpitis. Ein Gaſt. 5. Condiſcipulus gratiſſimus. Ein ſehr lieber und angenehmer Mit-Schüler. 6. Agnoſcere & laudare amorem cujus erga ſe. Jemandes Liebe gegen ſich erkennen und loben. 7. Libris inſtructus eſt. Er iſt mit Büchern verſehen. 8. Libris inſtructus ſum. 9. Ut mit dem Indicativo heiſſet wie.

10. Mi-

10 Miles pugnat armis. Ein Soldat ſtreitet mit Waffen. 11. Edere ſine orbe ac cultro. Ohne Teller und Meſſer eſſen. 12. Diſcere ſine libro. Ohne Buch lernen. *Haurit aquam cribro, qui diſcere vult ſine libro.* Ohne Bücher etwas lernen wollen/ iſt eben ſo viel als Waſſer im Siebe ſchöpffen. 13. Compara, quod nondum habes. Schaffe an, was du noch nicht haſt. 14. Ediſſero, ui, ertum, erere. Frey heraus ſagen. 15. Tractare quid in ſchola. Etwas in der Schule vornehmen. 16. Attendere. Zuhören. 17. Nach Belieben.

II. De Lectionum initiis.

P. Ecquod eſt lectionum veſtrarum initium? 1. N. Sacrum: 2. a DEo enim capeſſenda ſunt rerum omnium primordia, 3. præcipue in ſtudiis. P. Bene facitis, ſed narra, quomodo? N. primum precamur: deinde canimus 4. poſt 5. legimus ſcripturam ſacram, 6. interprete 7. præceptore. P. Precari poſſum, uti & 8. legere, ſed canere nondum didici. N. *Uſus eſt Magiſter optimus*, 9. qui non ſolum verba, ſed etiam numeros 10. (Græci melodiam 11. vocant) ſenſim docet. 12.

1. Ey welches iſt doch wol der Anfang eurer Lectionen, der Sachen die ihr leſet. Ecquod wird geſetzt für ecce quod. 2. Sacrum eſt initium lectionum noſtrarum. Wir fangen unſre Lectiones mit heiligen Ubungen an. 3. Capeſſere primordia omnium rerum a DEO. Den Anfang aller Dinge mit GOtt machen. 4. Cano, cecini, cantum, ere, Singen. 5. Hernach. 6. Legere ſcripturam Sacram. Die heilige Schrifft leſen. 7. Interpres, etis. Ein Ausleger. 8. Wie auch. 9. Die Ubung iſt der beſte Lehrmeiſter. 10. Numeri,

 orum,

orum, heiſſen ſonſt die Zahlen, hier aber die Noten. 11. Melodia. Die Melodey, Art zu ſingen. 12. Senſim docere quid. Etwas nach gerade lehren.

III. De Libris.

P. Quid geſtas ſub pallio, 1. Nathanael? N. Libros Scholaſticos. 2 P. Oſtende mihi eos. 3. N. Ecce tibi omnes & ſingulos. 4. P. Hem! quantum faſciculum 5. video. Bibliothecam 6. mihi videris portare. 7. N. Noli mirari multitudinem: 8. ſunt tantum ſeptem. P. Dic, quæſo, ſingulorum nomina. 9. N. Primus vocatur *Donatus*, 10. ſecundus *Veſtibulum*, 11. tertius *Orbis pictus*, 12. quartus *Vocabularium*, 13. quintus *Grammatica* 14. ſextus *Tirocinium*, 15. ſeptimus eſt *liber Colloquiorum*. 16. P. O librorum, imo & impenſarum, nimium! 17. ſed ſcientiæ parum. 18. N. Tu vero ubi tuos habes? P. Ecce hic ſunt, & quidem in uno omnes: hæc eſt *Grammatica* mea: hujus parte prima, ſecunda & tertia continetur 19. *Donatus*, quarta *Syntaxis*, 20, quinta *Copia vocabulorum*, ſexta *Poëſis*. 21. Appendix ſiſtit 22. *Tirocinium* & *Colloquia* in epitome. 23. N. Non erras: *quod* enim *fieri poteſt per pauca, non debet fieri per plura*. 24. Rogabo patrem meum, ut mihi eundem librum emat. 25.

1. Geſtare quid ſub pallio. Etwas unter dem Mantel tragen. 2. Libri ſcholaſtici, Schul-Bücher. 3. Oſtendere libros alicui. Einem die Bücher zeigen. 4. Siehe da ſind ſie alle mit einander. Tibi iſt zierlich überflüßig, welches eine Figur iſt, die heiſſet: Pleonaſmus.

5. Ma-

5. Magnum faſciculum videre. Ein groſſes Bündel ſehen. 6. Bibliotheca, iſt ein Griechiſch Wort und iſt ſo viel als: Βιβλίων Θήκη ein Bücher-Schranck, der Ort, wo ſie verwahret werden; hernach werden auch viele Bücher ſelbſt darunter verſtanden. 7. Du ſcheineſt mir zu tragen, mir deucht du trägſt einen gantzen Schranck voll Bücher bey dir, Idiotiſmus. 8. Wundere dich nicht über die Menge der Bücher. Mirari aliquid. Sich worüber wundern. 9. Dicere ſingulorum librorum nomina. Die Nahmen eines jeden Buches ſagen. 10. Ælius Donatus war ein alter Römiſcher Schul-Lehrer, der eine Grammaticam geſchrieben. Zum Andencken deſſelben iſt hernach die kurtze Anweiſung zur lateiniſchen Sprache für die Anfänger der Donat genannt worden von dem bekandten Schulmanne zu Leipzig Johanne Rhenio. 11. Veſtibulum heiſſet der Vorhoff. Johann Amos Comenius hat ſeine Sententzen für die Knaben alſo genannt, Veſtibulum oder Januam latinitatis, damit er ihnen die Thür zur lateiniſchen Sprache hat eröffnen wollen. 12. Orbis pictus heiſſet die gemahlte Welt. Eben dieſer Comenius, da er den Knaben die Dinge in der Welt beybringen wollen, hat für ein jedes Capitel ein Bild oder Kupffer ſtechen laſſen, damit ſie die Wörter mit Luſt und ſpielend lernen möchten. Und dieſes Buch hat er die gemahlte Welt genannt. 13. Ein Wörter-Buch. 14. Dieſes iſt das Buch, welches Anweiſung giebet, wie man die lateiniſche Sprache ſoll verſtehen, reden und ſchreiben lernen. 15. Tiro heiſſet ein Lehr-Junge, Tirocinium iſt eine Ubung für die Lehrlinge. 16. Das Geſpräche-Buch. 17. O was ſind das für ein Hauffen Bücher, die mit vielen Koſten müſſen gekauffet werden. Impenſæ, arum. Unkoſten. 18. Scientiæ parum eſt in libro. Es iſt wenig Weißheit in dem Buche, man kan nicht viel Wiſſenſchafft daraus haben. 19 Continere, begreiffen, enthalten. 20. Syntaxis iſt ein

Stück der Grammatic, da gezeiget wird, wie man die Wörter ordentlich ſoll zuſammen ſetzen nach den Reguln der Conſtruction. 21. Die Poeſie lehret, wie man ſoll Verſe machen. 22. Der Anhang ſtellet dar. 23. In einem kurtzen Begriffe. 24 Was mit wenigen geſchehen kan, darff nicht mit vielen verrichtet werden. 25. Emere librum alicui. Einem ein Buch kauffen.

IV. De præparatione ad Lectionem.

P. Quid agis, Nathanael? N. Præparo me ad lectionem inſtantem. 1. P. Ad quam? N. Ad penſum, 2. datum 3. in verbis diſcendis. P. Quomodo te præparas? N. diſcenda lego ac relego, 4. & quidem mente attenta 5. & voce clara. 6. P. Siccine procedit iſtud negotium? 7. N. Quidni? 8. non autem ſufficit lectio aut relectio una, 9. ſed vel decies, imo vicies, ac tricies repetita. 10. Sic ſine moleſtia ſenſim proficio 11. ac diſco: ſequere me, 12. experieris. P. Optime mones, ſequar conſilium tuum.

1. Se præparare ad lectionem inſtantem. Sich auf die inſtehende Lection vorbereiten. 2. Penſum kömmt her von pendo, pendere, wägen, ſchätzen, und heiſſet erſtlich eine Hucke Flachs oder Wolle, welche zum ſpinnen abgewogen wird. Das Geſponnene wurde von den Römern wieder gewogen, und wenn es das völlige Gewicht nicht hatte, wurden die Spinnerinnen geſtrafft, daß ſie noch einmahl ſo viel arbeiten muſten. Daher heiſſet das Wort hernach ein Tagewerck, ein Stück Arbeit. 3. Quod datum eſt. das da iſt vorgegeben

geben worden. 4. Diſcenda legere & relegere. Was man lernen ſoll, etliche mahl durchleſen. 5. Mens attenta. Ein aufmerckſames Gemüth. 6. Vox clara. Eine laute, helle Stimme. 7. Gehet denn das Werck alſo gut von ſtatten? 8. Warum nicht? 9. Es iſt nicht genug, wenn man es ein oder zweymahl überleſet. 10. Repetere quid decies, vicies, tricies. Etwas zehen, zwanzig, dreißig mahl wiederholen. 11. Sine moleſtia ſenſim proficere. Ohne Mühe nach gerade zunehmen. 11. Sequi aliquem. Einem folgen. Hernach kömmt: Sequi conſilium cujus. Jemandes Rathe folgen.

V. De Lectionis recitatione.

P. Recita mihi lectionem tuam, 1. Nathanael. N. Tibi ne, 2. Polycarpe? Quis te conſtituit Præceptorem meum? 3. P. Si recuſas 4. in hoc negotio meus eſſe diſcipulus, ego tuus ero, & tibi meam recitabo lectionem, ut recitatio coram Præceptore deinde ſit eo expeditior. 5. N. Recita, attendam. P. Sed ita attende, ut mihi hæſitanti, aut erranti ſubſervias. 6. N. ſubſerviam.

1. Recitare cui lectionem ſuam. Einem das herſagen, was man geleſen und gelernet hat. 2. Recitarem? Solte ich es bey dir auffagen? 3. Conſtituere præceptorem. Einen Lehrer beſtellen. 4. Recuſare. Sich wegern, etwas ausſchlagen, verſagen. 5. Recitatio eo eſt expeditior. Das Herſagen, geſchiehet deſto hurtiger. 6. Hæſitanti aut erranti ſubſervire. Einem Anſtoſſenden oder Fehlenden zu Hülffe kommen, einhelffen.

VI. De Attentione.

P. Perge, 1. Nathanael, in exponendo colloquio: 2. Præceptor jubet. 3. N. Dic ſtatim, ubi defieris. 4. nam neſcio. P. Cur non attendis*? N. Cogitabam de prandio. 5. P. O te negligentem 6. & edacem! 7. vix ſcholam es ingreſſus, 8. & jam animum habes in patinis, 9. qui in libris eſſe debebat. 10. N. Monſtra, quæſo, monſtra lectionis tuæ terminum, 11. ne vapulem. 12. P. hac *vice* 13. monſtrabo, ſed, ſi ita perrexeris, te deſeram, 14. deſertus 15. autem certo vapulabis.

1. Pergere. Fortfahren. 2. Exponere colloquium. Ein Geſpräch erklären. 3. Jubeo, juſſi, ſum, bere, Befehlen. 4. Deſino, ii, itum, ere. Aufhören. Ubi deſiiſti? Wo haſt du aufgehöret? * Warum höreſt du nicht zu, giebeſt nicht Achtung? 5. Cogitare de prandio. An das Mittags-Brodt gedencken. 6. Negligens, Nachläßig. 7. Edax, Freßhafftig. 8. Scholam ingredi. In die Schule gehen. 9. Animum habere in patinis. Die Gedancken in den Schlüſſeln haben. 10. Animus in libris eſſe debet. Das Gemüth ſoll auff die Bücher gerichtet seyn. 11. Weiſe mir, wo du haſt aufgehöret zu leſen. Terminus war der Grentz-Gott bey den Heyden: daher heiſſet es noch: die Grentze, das Ende. 12. Vapulare, Geſchlagen werden, Schläge bekommen. 13. Dieſesmahl. Defectiv. 14. Deſerere quem. Einen im Stiche laſſen. 15. Quando deſertus es.

VII. De Negligentia.

P. Cur frater tuus fere nunquam tenet lectionem

ctionem ſuam? 1. N. Quia eſt piger & negligens. P. Unde ipſi exiſtit iſta negligentia? 2. N. Inter alia e vitio edacitatis, ſive voracitatis. 3. P. Rem acu tangis. 4. Nam *plenus venter non ſtudet libenter.* 5. N. ita ſane eſt; & frater meus pro aviditate ſua 6. ſemper majorem jentaculi partem captat. 7. P. Sed anne accipit? N. Plerumque, quod cupit, capit. 8. Interdum vero ventrem citius replet, quam oculos. 9. P. Rem narras, bono puero indignam. 10.

1. Fere nunquam tenere lectionem ſuam. Faſt niemahls können, was zu lernen aufgegeben worden iſt. 2. Unde exiſtit iſta negligentia? Woher kömmt dieſe Faulheit? 3. Edacitas ſive voracitas. Die Freßhafftigkeit, Begierigkeit. 4. Rem acu tangere. Eine Sache gantz eigen treffen, als wenn man mit der Nadel auf das Geſchwür ſticht. 5. Ein voller Bauch lernet nicht gern. 6. Nach ſeiner Freß-Begierde. 7. Majorem jentaculi partem captare. Nach dem gröſten Frühſtücke greiffen. 8. Was er verlanget, das nimmt er. 9. Die Augen ſind ihm bißweilen gröſſer als der Bauch. Ventrem replere. Den Bauch füllen. 10. Hæc res bono puero indigna eſt. Dieſe Sache iſt einem rechtſchaffenen Knaben unanſtändig.

VIII. De Diligentia.

P. Cur me adſpicis, 1. Nathanael? N. Miror diligentiam. 2. P. Non eſt, quod mireris; 3. facio, quod debeo; neque id quantum ſatis & æquum eſt. 4. N. Cur vero es tam diligens? P. Quia diligo. N. Quid aut quem

diligis? P. Deum & ſtudia: *DEum*, qui laborem nobis commendavit, imo præcepit: 5. *ſtudia*, 6 in quibus præſtantiſſimum eſt laborandi genus. 7. N. Bene laboras, nec male philoſopharis. 8. Laudo diligentiam tuam. P. Laudare non ſufficit: 9. ſequi 10. optimum eſt. Sin minus, 11. diligentia laudatur & alget. 12.

1. Adſpicere quem. Einen anſehen. 2. Mirari diligentiam. Sich über den Fleiß wundern. 3. Du darffſt dich nicht wundern. 4. Und dieſes nicht einmahl, ſo viel als genug und billig iſt. 5. Laborem alicui commendare & præcipere. Einem die Arbeit anpreiſen und befehlen 6. Diligo muß wiederholet werden. 7. In ſtudiis eſt præſtantiſſimum laborandi genus. Das Studiren iſt die vortreflichſte Arbeit. 8. Male philoſophari. Ubel urtheilen. 9. Es iſt nicht genug den Fleiß loben. 10. Sequi diligentiam. Einem in ſeinem Fleiße nachfolgen. 11. Wo nicht. 12. Der Fleiß wird gelobet und nicht geübet. Prov. Man arbeitet ſo, daß man dabey frieret. Algere. Frieren.

IX. De Garrulitate & Ineptiis.

P. Quid garris, garrule! 1. quid ineptis, inepte! 2. N. Quid ad te? 3. P. Permultum: nam me impedis. 4. N. Hui! diligentiam hujus pueri? 5. N. Hui! negligentiam hujus garruli! * N. Utor lingua, quam mihi DEus dedit. P. Num ad garrulitatem? 6. minime: vehementer erras; nec uteris lingua, ſed abuteris: 7. Interrogante Præceptore 8. linguæ uſum exerce; 9. abuſum inter lectiones ſepone.

10. N.

10. N. Non male judicas, fateor. P. Injice ergo frenum ori tuo, 11. inprimis cum DEO ſit reddenda ratio 12. de unoquoque verbo, non ſolum turpi, ſed etiam inepto & otioſo, ſeu inutili. 13.

1. Garrulus garrit. Ein Plauder-Maul plaudert. 2. Ineptus ineptit. Ein Thörichter treibet Thorheiten. 3. Scil. hoc attinet. Was gehet es dich an? 4. Impedire quem. Einen hindern. 5. Ey ſehet doch den fleiſſigen Schüler! *Ey ſehet doch den nachläſſigen Plauderer! 6. Uteris? Lingua ad garrulitatem uti, die Zunge zur Schwatzhafftigkeit anwenden. 7. Abuti lingua. Die Zunge mißbrauchen. 8. Wenn der Lehrmeiſter fragt. 9. Linguæ uſum exercere. Die Zunge recht gebrauchen. 10. Abuſum deponere. Den Mißbrauch beyſeite legen, abſchaffen. 11. Injicere frenum ori ſuo. Seinem Maule ein Gebiß anlegen. 12. Reddere rationem alicui. Einem Rechenſchafft geben. 13. Verbum ineptum & otioſum ſeu inutile. Ein thörichtes und unnützes Wort.

X. De miſſione ſcholæ.

P. Quota eſt hora, 1. Nathanael? N. Cur de hora percontaris? 2. P. Avide exſpecto miſſionem e ſchola, 3. quæ datur hora undecima. N. Vix decima 4. audita eſt. P. O me miſerum! N. Certe miſer es, qui 5. litteras faſtidis. 6. P. Dicamus, ſonuiſſe undecimam. 7. N. Nonne te pudet mentiri? 8. num putas falli poſſe DEum, ac falli debere Præceptorem? 9. P. Non mentiar, nec fallam. N. Nec ſuaſerim tibi, 10. Noſti enim, mendacii crimen virga vindicari. 11.

1. Was

1. Was hat es geſchlagen? Wie hoch iſt die Uhr? 2. Percontari de aliqua re. Wornach fragen und forſchen. 3. Avide exſpectare misſionem e ſchola. Mit Verlangen auf die Herauslaſſung aus der Schule, oder, auf die Freyheit aus der Schule zu gehen, warten. 4. Hora. Es hat kaum neben geſchlagen. 5. Für quia Weil. 6. Litteras faſtidire. Einen Eckel an dem Studiren haben. 7 Sonuit decima. Iſt eben ſo viel als audita eſt decima ſcil. hora. 8. Schämeſt du dich nicht zu lügen. *Mentiri non eſt meum.* Ich kan nicht lügen, damit nicht umgehen. 9. Fallere quem. Einen betriegen. 10. Ich wolte es dir auch nicht rathen. Suadere quid cui. 11. Mendacii crimen virga vindicare. Das Laſter der Lügen mit der Ruthe beſtraffen.

DECVRIA TERTIA
DE
PRANDIO.
JOHANNES ET THEOPHILVS.

I. De Revocatione a luſu ad prandium.

J. Heus! heus! Theophile. 1. T. Quid clamitas, 2. mi Johannes? J. Avoco a luſu ad prandium. 3. T. O lætum nuncium! 4. me habes obſequentisſimum. 5. J. Non ignoro, 6. te libentius ire ad menſam, quam in ſcholam 7. T. Nec detrectabo 8. in ſcholam ire. J. Siccine ſcholam habes pro jugo.

go. 9. Jugum enim dicitur detrectari 10. & non detrectari.

1. Theophilus iſt ein Griechiſch Wort quaſi Θεοῦ Φίλος Gottlieb. 2. Clamitare. Offt und laute ruffen. Verbum frequentativum. 3. Avocare a luſu ad prandium. Vom Spiele zu Tiſche ruffen. 4. Lætum nuncium. Eine frøliche Poſt. 5. Ich folge alſobald, ich bin gleich gehorſam. 6. Ich weiß wohl: denn 2 negationes affirmiren deſto ſtärcker bey den Lateinern. 7. Lieber zum Eſſen als in die Schule gehen. 8. Detrectare. Abſchütteln, ſich wegern. 9. Scholam habere pro jugo. Die Schule für ein Joch halten. 10. Von einem Joche wird geſagt, daß es könne abgeſchüttelt werden.

II. De præparatione ad menſam.

J. Audisne, Theophile, quid pater interroget? T. Quidnam? J. Utrum 1 ſimus parati ad preces, 2. & bene compoſiti ad menſam. 3. T. Hem! nec pexus ſum, nec lotus. 4. J. Ergo propera: Eſt enim inediæ periculum in mora. 5. T. Malo pecti ac lavari, quam eſurire. J. Ecce hic habeo aquam & mantile! T. Ubi vero eſt pecten? J. Illic in feneſtra. T. Statim me videbis paratum. 6 J. Sed cave ne obliviſcaris naſum emungere. 7. T. Emungam.

1. Ob. 2. Paratum eſſe ad preces. Zum Gebet bereit ſeyn. 3. Bene compoſitum eſſe ad menſam, Sich zum Eſſen fertig gemacht und wohl angeſchicket haben. 4. Nec pexus eſt, nec lotus. Er hat ſich weder gewaſchen, noch gekämmet. 5. Lange hungern thut nicht gut. 6. Du wirſt ſehen, daß ich alſobald werde

werde fertig ſeyn. 7. Naſum emungere. Die Naſe ſchneutzen.

III. De conſecratione menſæ.

J. Oremus, Theophile. T. En! adſum. J. Utrum corpore an animo? 1. T. Utroque. 2. J. Id audio: ſic enim decet hominem, qui conſtat animo & corpore ſimul. 3. T. Egone, quem puerum aut Theophilum alias 4. vocant, ſum homo? J. Utique es: 5. da vero operam, 6. ut ſis *homo Theophilus*. T. Quid ſibi vult hoc nomen? 7. J. Significat DEI amantem: talem te nunc præſta in precibus. 8. Th. Cur vero precamur? J. Neſcis? Ut DEum habeamus in menſa propitium 9. & verbo ejus appoſitos cibos conſecremus. 10.

1. Scil. ades. 2. adſum. Ich bin ſo wohl mit dem Leibe als Gemüthe gegenwärtig. 3. Homo conſtat animo & corpore ſimul. Der Menſch beſtehet zugleich aus Leib und Seel. 4. Sonſt. 5. Homo. 6. Dare operam Fleiß anwenden. 7. Was ſoll dieſer Nahme heiſſen? 8. Præſtare ſe DEI amantem in precibus. Sich als einen Liebhaber GOttes im Gebet erzeigen. 9. DEum habere propitium. Einen gnädigen GOtt haben. 10. Verbo DEI appoſitos cibos conſecrare. Durch das Wort GOttes die aufgetragenen Speiſen heiligen und ſeegnen.

IV. De juſculo.

J. En! quid video? T. Quid eſt, quod vides? J. Te ipſum, 1. primum in patina, 2. ſed ultimum ſeu poſtremum in ſchola. 3. T. Mitte

Mitte me, 4. ut edam. J. Hem! cur os tantopere torques ac retorques? 5. T. Jus quod tantum calere 6. videbatur, fervet. 7. J. Sic dignam luis pœnam nimiæ aviditatis tuæ. 8. T. Diſce meo exemplo ſapere. 9. J. Immò guſtabo & ſapiam, 10. ſed ſine læſione oris ac palati. 11. T. Ipſe ego poſthac 12. non edam juſculum, 13 niſi orbe exceptum, 14. aut ſorbillando exploratum. 15. J. Sic, *quæ nocent, docent.* 16.

1. Video, 2. Primus eſt in patina. Er iſt der erſte in der Schüſſel. 3. Ultimus ſeu poſtremus eſt in ſchola. Er iſt der letzte in der Schule, der am ſpäteſten kömmt. 4. Laß mich zufrieden. 5. Os torquere ac retorquere. Das Maul hin und her ziehen. 6. Jus calet. Die Suppe iſt warm. 7. Jus fervet. Die Suppe iſt brennend heiß. 8. Dignam luere pœnam nimiæ aviditatis ſuæ. Für ſeine allzugroſſe Freß-Begierde gebührende Straffe leiden. 9. Werde doch an meinem Exempel klug. 10. Guſtare & ſapere. Koſten und ſchmecken. 11. Læſio oris ac palati. Die Verletzung des Mundes und Gaums. 12. Künfftig. 13. Edere juſculum. Suppe und Brühe eſſen. 14. Orbe quid excipere. Etwas auf den Teller nehmen. 15. Sorbillando explorare quid. Durch ſchlurffen etwas erforſchen und erfahren. 16. Mit Schäden wird man klug. Nocumenta documenta. Ein gebranntes Kind fürchtet ſich für dem Feuer.

V. De Carne elixa.

J. Quænam caro hæc eſt, quam vides in patina? 1. T. Elixa. J. De hoc non eſt dubium, 2. nec quæſtio; 3. quis enim crudam carnem appo-

apponeret? 4. dic cujus ſit generis? 5. T. Eſt bubula. 6. J. Falleris. 7. T. Habet tamen ſpeciem bubulæ. 8. J. Non habet, 9. niſi in errore oculorum tuorum. T. Eſtne vervecina, 10. aut agnina? 11. J. Neutra. T. Eſtne ſuilla, 12. aut vitulina? 13. J. Alterutra. T. Sed utra? fortaſſe ſuilla? J. Erras: eſt vitulina. T. Eſt grati ſaporis. 14. J. Utique, in primis fame condita. 15.

1. Carnem elixam videre in patina. Gekocht Fleiſch in der Schüſſel ſehen. 2. De hoc non eſt dubium. Daran iſt kein Zweiffel. 3. De hoc non eſt quæſtio. Davon iſt die Frage nicht. 4. Crudam carnem apponere. Roh Fleiſch auffſetzen. 5. Cujus generis eſt hæc caro? Was iſt das für Fleiſch? 6. Caro bubula. Rind-Fleiſch, 7. Du irreſt. 8. Hæc caro habet ſpeciem bubulæ. Dieſes ſiehet wie Rindfleiſch aus. 9. Eam ſpeciem. Es ſiehet nicht ſo aus. 10. Caro vervecina. Schöpſen-oder Hammel-Fleiſch. 11. Caro agnina, Lamm-Fleiſch. 12. Caro ſuilla, Schweine-Fleiſch. 13. Caro vitulina, Kalb-Fleiſch. 14. Caro eſt grati ſaporis. Das Fleiſch hat einen angenehmen Geſchmack. 15. Zumahl wenn es mit Hunger gewürtzet iſt. Condire cibos. Die Speiſen würtzen, ſaltzen. Daher iſt das Sprichwort entſtanden. Optimum condimentum eſt fames. Der Hunger iſt das beſte Gewürtze, einem Hungrigen ſchmeckt alles wohl.

VI. De Carne aſſa.

J. Gaudeamus, Theophile. T. Quæ ſubeſt cauſa? 1. J. Nonne vides in culina aſſam, 2. veru affixam & ad ignem circumactam? 3. T. Video & gaudeo tecum. J. En! jam affertur, & im-

& imponitur menſæ. 4. T. Sed num mihi ac tibi? 5. J. Spero quidem, ſed non ſine metu aliquo. T. Unde eum concipis? 6. J. Neſcis? e moleſtia, quam matri faceſſivimus 7. in culina. Unde vereor, ne iraſcatur nobis, 8. aſſam negatura. 9. T. Mitte iſtum metum: 10 jam dudum oblita eſt. J. Brevi 11. experiemur.

1. Was ſtecket für eine Urſach darunter? Weßhalber? 2. Videre in culina aſſam. Einen Braten in der Küche ſehen. 3. Aſſa veru eſt affixa & ad ignem circumacta. Der Braten ſtecket am Spieſſe und wird bey dem Feuer umgewandt. 4. Menſæ imponere quid. Etwas auf den Tiſch ſetzen. 5. Imponitur. Wird es mir und dir zum beſten aufgetragen. 6. Concipere metum. Sich eine Furcht machen. 7. Moleſtiam faceſſere cui. Einem Verdruß machen. 8. Iraſci cui. Auf einen böſe ſeyn. 9. Negare quid cui. Einem etwas verſagen, abſchlagen. 10. Laß die Furcht fahren. 11. Scil. tempore. Wir werden es bald erfahren.

VII. De Piſcibus.

J. Ecce piſces, Thephile, & quidem frixos. 1. T. Cujus generis? Sunt ne carpiones, 2. aut percæ, 3. aut lucii? 4. J. Lucii. T. Nunc novi eos. J. Sed quale proverbium 5. heri audivimus de piſcibus? T. Mihi non venit in mentem. 6. J. Ergo nec piſcis veniet in ſtomachum tuum. T. Eja, dic mihi. J. *Magis mutus es, quam piſcis.* T. Nunc memini: immo ſuccurrit 7. aliud. J. Quale iſtud eſt? T. *Piſcem natare doces.* 8.

1. Piſces frixi. Gebratene Fiſche. 2. Karpen. 3. Bär-

3. Bärſe. 4. Hechte. 5 Sprichwort. 6. Es fället mir nicht bey. 7. Es fället mir ein. 8. D. i. du thuſt vergebliche Arbeit.

VIII. De Caſeo & Butyro.

J. Quomodo ſapit ille Caſeus? T. Bene; 1. ſed ſaperet melius, ſi adderetur butyrum. J. Caſeum edere una cum butyro 2. divitum eſt. T. Nos ſumus divites. J. Oſtende divitias. 3. T. Mea mater ipſa format caſeos 4. & conficit butyrum, 5. quantum vult. J. Erras: dicere debebas: quantum poteſt pro copia lactis. 6. T. Ergo poſthac contentus ero alterutro, 7. butyro aut caſeo ſolo. J. Bene facies: nam vix ſicco pane digni ſumus. 8. T. Indigni ſumus, fateor, ſed DEUS tamen nec indignis negare ſolet obſonium. 9.

1. Caſeus ſapit bene. Der Käſe ſchmeckt gut. 2. Käſe und Butter zuſammen eſſen. 3. Oſtendere divitias. Den Reichthum aufweiſen. 4. Formare caſeos. Käſe machen. 5. Conficere butyrum. Butter machen. 6. Nach der Menge der Milch, ſo viel ſie Milch hat. 7. Ich will künfftig mit einem von beyden zufrieden ſeyn. 8. Vix ſicco pane dignus eſt. Er iſt kaum das trockene Brod werth. 9. Negare cui obſonium. Einem das Zugemüſe verſagen, was man zum Brode iſſet.

IX. De Potu.

J. Quoties bibere ſoles in prandio? 1. T. Quoties ſitio, ſeu, ad modum ſitis. 2. J. Quo potus genere uteris? T. Optimo, & maxime para-

parabili. 4. J. Ecquod illud eſt? T. Aqua. J. Hanc tibi ſoli ſerva: 5. non invideo: mihi placet cereviſia. T. Sed quænam? J. Secundaria, 6. primaria enim tentat caput, 7. & nocet ſtudiis, 8. præterea ſitim magis irritat, 9. quam reſtinguit. 10. T. Ego aquam bibere pergo, quippe quæ nec mucet, nec aceſcit. 11. J. Sed aqua debilitat ſtomachum. 12. T. Falleris: conſuetudo fit altera natura. J. Vinum tamen aqua 13. eſt melius. T. Adde & pretioſius, 14. immo non raro multo nocentius. 15. J. Vix crediderim. 16. T. Crede mihi: plures enim pereunt vino, 17. quam aqua. J. *In vino* tamen, ſecundum proverbium, *eſt veritas*. 18. T. Sed *prodita*, 19. aut *violata*. 20.

1. Bibere in prandio. Uber der Mahlzeit trincken. 2. Nach dem Durſte meſſe ich das Trincken ab. 3. Was für Getrăncke trinckeſt du? 4. Potus maxime parabilis, Ein Getrăncke das am leichteſten anzuſchaffen iſt. 5. Hoc tibi ſoli ſerva. Das behalt allein für dich. 6. Cereviſia ſecundaria, Koſent. 7. Cereviſia primaria tentat caput. Starck Bier kŏmmt in den Kopff. 8. Hoc nocet ſtudiis. Das thut dem Studieren Schaden. 9. Sitim irritate. Mehr Durſt machen. 10. Sitim reſtinguere. Den Durſt lŏſchen. 11. Aqua nec mucet, nec aceſcit. Das Waſſer wird weder kamicht, noch ſauer. 12. Debilitare ſtomachum. Den Magen ſchwăchen. 13. Der Ablat. bey dem Comparativo. 14. Vinum eſt pretioſum. Der Wein iſt koſtbar. 15. Viel ſchădlicher. 16. Das ſolte ich nicht glauben. 17. Es ſauffen ſich mehr im Weine zu Tode. 18. Beym Weine redet man die Wahrheit. 19. Prodere veritatem,

tem. Die Wahrheit verrathen. 20. Violare veritatem. Die Wahrheit beleidigen, lügen.

X. De Prandii fine.

J. Eſne ſatur, Theophile? T. Nondum, 1. ſed ſtatim ero, quando conſumſero meum panem butyro illitum. 2. J. Ergo inſta dentibus, 3. eosque exerce impigre. 4. T. Quis urget? J. Morum qualitas, ac modeſtia decens. 5. T. Quid illa jubet? J. Ut pueri ſurgant de menſa primi. T. Præſtat ſedere, 6. quam ante preces diſcurrere. 7. J. Datur tertium, ſeu res in medio poſita. 8. T. Quænam illa eſt? J. Miniſtrare menſæ 9. aut parentibus aliisque honeſtioribus convivis adhuc prandentibus. 10. T. Bene mones, ſurgam, miniſtrabo. J. Sed moribus ad honeſtatem compoſitis, 11. & animo, qui ſe digne parat ad preces. 12.

1. Sum ſatur. Ich bin noch nicht ſatt. 2. Conſumere panem ſuum butyro illitum. Sein Butter-Brod aufeſſen. 3. Beiß drauf loß. 4. Und laß die Zähne nicht müßig ſtehen, greif ſie wacker an. 5. Die wohlanſtändigen Sitten und Höflichkeit. 6. Es iſt beſſer ſtille ſitzen. 7. Vor dem Gebete herum lauffen. 8. Es findet ſich noch ein Drittes, das dazwiſchen ſtehet, man kan die Mittel-Straſſe erwehlen. 9. Für dem Tiſche aufwarten. 10. Honeſtiores convivæ adhuc prandentes. Erbahre Gäſte die noch ſpeiſen. 11. Mores ad honeſtatem compoſiti. Zur Erbarkeit eingerichtete Sitten. 12. Digne ſe parare ad preces. Sich recht zum Gebet anſchicken, bereiten.

DECV-

DECVRIA QVARTA DE RE SCHOLASTICA POMERIDIANA.

ANDREAS & CHRISTOPHORVS.

I. De ſcriptione.

A. Eamus 1. in ſcholam, Chriſtophore. C. Nondum eſt tempus diſcendi. A. Ergo nec ludendi, 2. veni! Pædagogus 3. vocat. C. En! adſum, iturus tecum & ſcripturus, ſed tuo calamo. A. Habeo tantum unicum. 4. C. O me obliviosſum, qui non ſolum pennam, ſed etiam chartam oblitus ſum! 5. A. Bono eſto animo: chartam tibi commodabo, 7. nec deerit, 8 qui commodet calamum. C. Agnoſco amorem tuum, Andrea, grato animo. 9. A. Sed cave, ne poſthac quidquam rerum tuarum obliviſcaris. C. Cavebo.

1. Laß uns gehen, komm wir wollen gehen. 2. Tempus eſt. So iſt es auch nicht Zeit zu ſpielen. 3. Der Schüler-Kinder-Führer nach dem Griechiſchen Urſprung, da das Wort von παῖς ein Knabe und ἄγω ich führe, hergeleitet wird. 4. Unicum tantum habere calamum. Nur eine Feder haben. 5. obliviosſus. Vergeßlich. Obliviſci pennam & chartam. Feder und Papier vergeſſen. 6. Bono eſſe animo, Gutes Muths ſeyn 7. Commodare quid cui. Einem etwas leihen. 8. Es wird ſich auch ſchon jemand finden. 9. Agnoſcere

ſcere amorem cujus grato animo. Jemandes Liebe mit danckbahren Gemüthe erkennen.

II. Aliud ejusdem argumenti.

C. Johannes dedit mihi pennam mutuam, 1. ſed quæ reſpergit chartam atramento. 2. A. Corrige mihi illam, 3. mutabo ejus cuſpidem & crenam ſcalpello, 4. niſi hujus acies fuerit obtuſa, 5. C. Apta nunc eſſet ſcribendo, 6. niſi cuſpidem haberet nimis tenuem. 7. A. Corrige eam iterum, mox fiet craſſior. 8. C. Hem! facta eſt duriuſcula & nimis craſſa. 9. Augebo crenam, 10. & cuſpidem acuam ad minutas literas. 11.

1. Dare cui pennam mutuam. Einem eine Feder leihen. 2. Penna reſpergit chartam atramento. Die Feder flecket, macht Klecke auf das Papier. 3. Reiche, oder gib mir ſie her. 4. Mutare pennæ cuſpidem & crenam ſcalpello. Den Schnabel und die Spalte der Feder mit dem Feder-Meſſer ändern. 5. Acies pennæ eſt obtuſa. Der Schnabel der Feder iſt ſtumpf. 6. Penna non apta eſt ſcribendo. Die Feder tauget nicht zum ſchreiben. 7. Penna cuſpidem habet nimis tenuem. Die Feder hat einen gar zu dünnen Schnabel. 8. Cuſpis craſior. Ein dickerer Schnabel. 9. Etwas hart und allzu dicke. 10. Augere crenam. Den Schnitt gröſſer machen. 11. Cuſpidem acuere ad minutas litteras. Den Schnabel zur kleinen Schrifft ſchärffen.

III. Aliud ejusdem argumenti.

A. Ubi emiſti chartam tuam, 1. Chriſtophore, chartam nullius pretii? 2. C. Tua non eſt melior.

melior. A. Eſt ſane: 3. non enim perfluit, 4. ſicut tua, quæ fere omnes litteras transmittit, 5. inſtar emporeticæ, ſeu bibulæ. 6. C. Sic impoſuit mihi 7. Sempronius, mercator. A. Aut potius chartarius ſeu chartarum confector 8. mercatori. C. Certe pœnitet me emtionis meæ, 9. qui non uuam atque alteram plagulam, 10. ſed integrum emi ſcapum 11. ſeu codicem viginti quatuor plagulas continentem. 12.

1. Emere chartam. Papier kauffen. 2. Charta eſt nullius pretii. Das Papier iſt nichts werth. 3. Melior. 4. Charta perfluit Das Papier ſchläget durch. 5. Charta fere omnes litteras transmittit. Man kan faſt alle Buchſtaben auf der andern Seite leſen. 6. Charta emporetica ſeu bibula. Löſch-Papier. 7. Imponere cui. Einen betrügen. 8. Der Papier-Händler oder Papiermacher. 9. Mein Kauff gereuet mich. 10. Plagula. Ein Bogen Papier. Integrum emere ſcapum, Ein gantzes Buch kauffen. 12. Codex viginti quatuor plagulas continet. Ein Buch Papier hält 24. Bogen.

IV. Aliud ejusdem materiæ.

A. Ubi eſt regula tua, 1. Chriſtophore? C. Non amplius ſcribo ad regulam. 2. A. Ergo eam mihi da mutuam. * C. Dabo ſi mihi dederis parum atramenti. 3. A. Ipſe habes atramentum. C. Habeo quidem, ſed eſt decolor, 4. immo nimis ſpiſſum. 5. A. Si ſpiſſum eſt, illud aqua dilue, 6. dilutum penna miſce. 7. C. Factum eſt. A. Nunc litteras pingis munde ac eleganter. 8. C. Malo uti atramento ſcri-

ptorio ſeu litterario. 9. quam ſutorio. 10. A. Cave, ne ſubvertas thecam arenariam, 11. aut atramentum, nec amittas thecam calamariam. 12.

1. Regula. Ein Lineal. 1. Scribere ad regulam. Nach dem Linien-Blate ſchreiben. * Dare quid mutuum cui. Einem etwas leihen, zu borge geben. 3. Da mihi parum atramenti. Gib mir ein wenig Dinte. 4. Blaſſe Dinte. 5. Allzu dicke. 6. Spiſſum atramentum aqua diluere. Die dicke Dinte mit Waſſer verdünnen. 7. Penna miſcere atramentum. Die Dinte mit der Feder umrühren. 8. Litteras pingere munde ac eleganter. Die Buchſtaben rein und ſauber mahlen. 9. Schreibe-Dinte, wie die Gelehrten haben. 10. Atramentum ſutorium. Schuh-Schwärtze. 11. Subvertere thecam arenariam. Die Sand-Büchſe umwerffen. 12. Amittere thecam calamariam. Die Feder-Büchſe, das Pennal verlieren.

V. De Recitatione Lectionis.

C. Recita lectionem tuam, Andrea. A. Nondum eam teneo. C. Ergo eam diſce; quid ceſſas? 1. mox enim recitanda erit, & quidem memoriter. 2. A. Memoria mea admodum debilis eſt, 3. & recuſat lecta retinere. 4. C. Erras: nam culpa non eſt in memoria, ſed in animo tuo, 5. qui piger eſt. A. Tu vero, Chriſtophore, quomodo comprehendis ea memoriter, 6. quæ legis? Subinde me excito ad diſcendi ardorem, 7. & ſine ulla defatigatione aut tædio lego, 8. quæ mihi demandata ſunt, 9. totiesque attente relego, 10. donec penſum meum ſine hæſitatione recitare poſſim. 11.

1. Was

1. Was ſäumeſt du, was ſieheſt du dich um? 2. Memoriter recitare lectionem. Was man geleſen und gelernet hat aus dem Gedächtniß herſagen. 3. Memoria admodum debilis eſt. Das Gedächtniß iſt ſehr ſchwach. 4. Memoria recuſat lecta retinere. Das Gedächtniß will nicht behalten was geleſen iſt. 5. Culpa eſt in animo tuo. Die Schuld liegt an deinem Gemüth oder Willen. 6. Comprehendere quid memoriter. Etwas in das Gedächtniß faſſen. 7. Subinde ſe excitare ad diſcendi ardorem. Sich ſelbſt immer zum hurtigen lernen antreiben. 8. Sine ulla defatigatione aut tædio legere. Ohne alle Ermüdung und Verdruß leſen. 9. Demandare quid cui. Einem etwas anbefehlen, zu lernen aufgeben. 10. Attente quid relegere. Etwas mit Bedacht überleſen. 11. Penſum ſuum ſine hæſitatione recitare. Sein aufgegebenes Stück ohne Anſtoß herſagen.

VI. De repetitione.

A. *Repetitio* eſt *mater ſtudiorum.* C. Quis ita dixit? A. Pater meus. D. Num etiam pater te docet domi? 1. A. Utique; præcipue me excitat ad repetitionem 2. eorum, quæ in ſchola audivi, legi, & didici. C. Siccine tibi commendat repetitionem 3. iſta ſententia, quam proferebas? 4. A. Omnino ita eſt. C. Jam intelligo mentem tuam. 5. A. Niſi ego domi repetiviſſem ea, quæ heri didici, jam me præceptor deprehenderet imparatum, 6. ſicut te. C. Metuo ſane, ne vapulem. 7.

1. Docere quem domi. Einen zu Hauſe unterrichten. 2. Excitare quem ad repetitionem. Einen zur Wiederholung erwecken, antreiben. 3. Machet er dir dann alſo die Wiederholung beliebt? 4. Proferre ſententiam,

tentiam. Einen Spruch herfür bringen. 5. Intelligere mentem alicujus. Jemandes Meynung verſtehen. 6. Deprehendere quem imparatum. Einen unbereitet finden, antreffen. 7. Metuo ne vapulem. Ich ſorge, ich möchte Schläge bekommen.

VII. De Diſciplina.

C. Vapulavi, Andrea: utinam nulla eſſet diſciplina! 1. A. Jure caſtigatus es. 2. Nam qui non curat *verba*, 3. *verbera* accipit non immerito. 4. Certe ſine *diſciplina* nemo recte diſcit. Unde nomen forſan habet a *diſcendo*. C. Bene mones, diſcam, & bene me geram, 5. ne cogar manum, 6. aut nates 7. (ſit venia verbo) 8. ferulæ ſubjicere, aut aſini (qui pigrorum ſocius eſt) 9. ſimulacrum ſuſtinere, ſeu portare. 10. A. Prudenter ages. 11.

1. Zucht. 2. Jure caſtigari. Mit Recht geſtraffet, gezüchtiget werden. 3. Curare verba. Auf die Worte Achtung geben. 4. Verbera accipere non immerito. Nicht unbillig Schläge bekommen. 5. Bene ſe gerere. Sich wohl auffühten, verhalten. 6. Manum ferulæ ſubjicere cogitur. Er muß Handſchmiſſe ausſtehen. 7. Nates ferulæ ſubjicere. Den Hintern der Ruthe zum beſten geben. 8. Mit Erlaubniß zu reden. 9. Aſinus pigrorum ſocius eſt. Der Eſel iſt der faulen Geſelle, der Faullentzer Bruder. 10. Aſini ſimulacrum ſuſtinere ſeu portare. Des Eſels Bildniß tragen. 11. Prudenter agere. Klüglich handeln.

VIII. De ſilentio.

A. Heus! Chriſtophore, rem tibi narrabo lepidam. 1. C. Mitte me, garrule; 2. Præceptor

ceptor nobis impoſuit ſilentium. 3. A. Non ignoro: 4. nec clamabimus, nec clara voce loquemur, 5. ſed admodum ſubmiſſa. 6. C. Nec ſubmiſſe garriendum eſt. A. Quis audiet? nemo. C. Erras, DEUS audit, qui ubique præſens eſt. 7. A. Silebimus. 8.

1. Narrare cui rem lepidam. Einem etwas poſſierliches, luſtiges, kurtzweiliges erzehlen. 2. Garrulus. Ein Plauderer. 3. Imponere cui ſilentium. Einem das Stillſchweigen auflegen, anbefehlen. 4. Ich weiß es wohl. 2. Negationes affirmiren deſto ſtärcker bey den Lateinern. 5. Clara voce loqui, Laute reden. 6. Voce ſubmiſſa loqui. Leiſe und ſachte reden. 7. DEVS ubique præſens eſt. GOTT iſt allenthalben gegenwärtig. 8. Silere. Stillſchweigen.

IX. De Præceptoris abſentia.

A. Præceptor avocatus eſt, 1. ludamus, condiſcipuli! C. Tace, ludio, 2. ſin minus, 3. ludetur in tergo tuo. 4. A Ecce delatorem! 5. Siccine omnia deferenda ſunt ad Præceptorem? 6. C. Omnino: is enim veſtri obſervationem 7. mihi injunxit. 8. A. Tibi ne? 9. Quid te curamus? 10. C. Ergo vos virga curabit, 11. mentemque veſtram male ſanam ſanabit. 12. Quid? quod 13. ſtatim aderit Præceptor. Interea vero DEUM habes præſentisſimum. 14.

1. Avocari. Weggeruffen werden. 2. Ludio. Ein Spieler. 3. Wo nicht. 4 Ludere in tergo cujus. Jemanden auf dem Rücken herum ſpielen. 5. Delator. Ein Angeber. 6. Muß denn alles bey dem Lehrmeiſter ange-

angegeben werden? Deferre quid ad alterum. Dem andern etwas hinterbringen. 7. Auf euch Achtung zu geben. 8. Injungere quid cui. Einem etwas einknüpffen, ſteif und feſt anbefehlen. 9. Ja dir etwan? 10. Quid te curo? Was paſſe ich auf dich? 11. Virga te curabit. Die Ruthe ſoll dich curiren, du ſolt etwas darnach fragen. 12. Mentem male ſanam ſanare. Den thörichten Sinn beſſern. 13. Ja, was noch mehr. 14. DEUM habemus præſentisſimum. GOTT iſt allezeit gegenwärtig.

X. De Teſtimonio diligentiæ.

A. Heri non accepi merendam, 1. C. Quæ erat cauſa? A. Negatum diligentiæ teſtimonium. 2. C. Cur illud tibi negaverat præceptor? A. Quia in ſtudiis haud fueram diligens. C. Defectus diligentiæ 3. juſta eſt cauſa merendæ negandæ. A. Id expertus ſum damno meo. 4. C. Sic *quæ nocent, docent*, 5. & qui nihil meretur, 6 nullam accipit merendam.

1. Accipere merendam. Ein Veſper-Brodt, halbes Abend-Brodt bekommen. 2. Negare cui diligentiæ teſtimonium. Einem das Zeugniß des Fleißes verſagen. 3. Der Mangel des Fleißes, wenn man es am Fleiſſe fehlen läſſet, die Faulheit. 4. Experiri quid damno ſuo. Etwas mit ſeinem Schaden erfahren. 5. Mit Schaden wird man klug. 6. Nihil mereri. Nichts verdienen.

DECV-

DECVRIA QVINTA DE REBVS SACRIS.

JACOBVS & MARTINVS.

I. De ſcriptura ſacra.

J. Quis eſt novus iſte liber, in quo tam attente legis, 1. Martine? M. Eſt Scriptura Sacra, ſive ſacer codex. 2. J. Hunc librum nec novi, 3. nec habeo. M. Cares ſane egregio theſauro. 4. J. Itane 5. hic liber theſaurus eſt? M. Eſt certe, & quidem theſaurus quovis auro præſtantior. 6. J. Cur eum habes loco theſauri? 7. M. Quia continet verbum ac voluntatem DEI de noſtra ſalute, 8. inprimis æterna: Unde eam vocare ſoleo Epiſtolam. J. Qualem? M. Miſſam 9. ad humanum genus. J. Si tantum eſt hujus pretium, rogabo patrem meum, ut mihi eundem donet. 11.

1. Attente legere in libro. Aufmerckſam in einem Buche leſen. 2. Das heilige Bibel-Buch. 3. Noſſe librum. Ein Buch kennen. 4. Carere egregio theſauro. Eines vortreflichen Schatzes entbehren, ermangeln, beraubet ſeyn. 5. Iſt denn alſo. 6. Ein Schatz der köſtlicher iſt als alles Gold. 7. Habere quid loco theſauri. Etwas für einen Schatz halten. 8. Continere voluntatem DEI de noſtra ſalute. Den Willen GOttes von unſer ewigen Seeligkeit in ſich faſſen. 9. Quæ miſſa eſt. 10. Magnum eſt hujus rei pre-

pretium. Dieſes iſt ſehr koſtbar. 11. Donare quid cui. Einem etwas ſchencken.

II. De Creatione.

J. Quid legis, Martine? M. Hiſtoriam Creationis. J. Quis eſt Creator? M. DEus omnipotens. J. Quid creavit? M. Mundum univerſum. 1. J. Quomodo? M. Ex nihilo, per infinitam ſuam potentiam. 2. J. Quando? M. In principio omnis temporis creavit omnia, eaque ſex dierum ſpatio 3. digesſit atque exornavit quam ſapientisſime. 4. J. Quem in finem? M. Ut manifeſtaret ſuam potentiam, bonitatem ac ſapientiam. 5.

1. Creare mundum univerſum. Die gantze Welt erſchaffen. 2. Infinita potentia. Eine unendliche Macht und Gewalt. 3. Innerhalb ſechs Tagen. 4. Digerere atque exornare quidquam ſapientisſime. Etwas auf das weiſeſte eintheilen und auszieren. 5. Manifeſtare quid. Etwas offenbahren.

III. Aliud ejusdem Argumenti.

J. Quænam eſt (res) nobilisſima rerum creatarum? 1. M. Angelus ac homo. J. Quid eſt Angelus? M. Spiritus. J. Quid eſt Spiritus? M. Qui non habet corpus: Ipſam vero Angelorum naturam non intelligo. 2. J. Quid ad nos Angeli? 3. M. Permultum ſane. J. Quamobrem? M. Dati enim ſunt nobis, ut præſides, 4. cuſtodes ac comites? 5. J. Ubi hoc audiviſti? M. Audivi ſæpe in templo, & legi in

in ſacris litteris. 6. Lege easdem, ſic plura cognoſces de Angelis. 7. J. Sequar conſilium tuum. 8.

1. Das edelſte Geſchöpf. 2. Rei naturam intelligere. Eines Dings Natur und Weſen erkennen, verſtehen. 3. Scil. pertinent. Was gehen uns die Engel an? 4. Præſes. Ein Vorſteher. 5. Cuſtos ac comes. Ein Hüter und Gefährte. 6. Legere quid in ſacris litteris. Etwas in den heiligen Schrifften leſen. 7. Plura cognoſcere de aliqua re. Mehr wovon erkennen und erfahren. 8. Sequi conſilium cujus. Jemandes Rath folgen.

IV. Aliud ejusdem Argumenti.

J. De homine autem quid mihi narras, 1. Martine? M. Narra tibi ipſe, quia ipſe homo es. J. Cur me vocas hominem? Ego ſum Jacobus, aut, ſi mavis, * puer. M. Etiam pueri ſunt homines. J. Cur? M. Quia conſtant e corpore & anima immortali, 2, uti 3. vides. J. Corpus video, animam non video.

1. Narrare quid cui de aliqua re. Einem etwas wovon erzehlen. * Malle, lieber wollen. 2. Homo conſtat e corpore & anima immortali. Der Menſch beſtehet aus dem Leibe und einer unſterblichen Seele. 3. Gleichwie.

V. Aliud ejusdem materiæ.

J. Monſtra 1. mihi animam tuam, Martine. M. Monſtro te tibi ipſi. J. Me equidem video, immo tango, ſed animam meam tangere non poſſum. 2. M. Anima noſtra eſt ſpiritus, ideoque

que nec videri, nec tangi poteſt. J. Fortaſſe eam plane non habemus. M. Habemus utique, eamque intra nos deprehendimus. 3. J. Quomodo? M. Nonne nos movet atque animat? 4. Nonne ſola anima eſt, quæ in te cogitat, intelligit, judicat, deſiderat atque amat? J. Jam percipio in me vim animæ. 5. M. Immo ne loqui quidem poſſes ſine anima.

1. Monſtrare quid cui. Einem etwas weiſen. 2. Tangere quid. Etwas berühren. 3. Deprehendere quid intra ſe. Etwas in ſich fühlen, mercken. 4. Movere atque animare. Bewegen und beſeelen. 5. Vim animæ in ſe percipere. Die Krafft der Seelen in ſich empfinden.

VI. De Morte.

M. Cur fles, Jacobe? J. Quia ſoror mea mortua eſt. M. Doleo, & tecum lugeo. 1. Sed ubi nunc eſt? J. Mortua eſt, ut audiviſti. M. Itane plane periit? 2. J. Corpus quidem video, ſed exſangue & vitâ expers. 3. M. Nunc vides, quid corpus ſit ſine anima. J. Video, ſed, ubi anima ſororis meæ ſit, neſcio. M. Fuitne ſoror pia? J. Fuit ſane. M. Ergo ejus anima eſt in cœlo, in ſede beatorum. 4.

1. Flere, dolere & lugere cum aliquo. Mit einem weinen trauren und betrübt ſeyn. 2. Plane perire. Gäntzlich verlohren ſeyn. 3. Corpus exſangue & vitâ expers. Ein Leib ohne Blut und Leben. 4. Cœlum eſt ſedes beatorum. Der Himmel iſt die Wohnung der Seeligen.

VII.

VII. De reditu in vitam.

J. Cras non potero venire in ſcholam. M. Quamobrem? J. Sepelietur ſoror mea. 1. M. Video te nunc hilarem: 2. Cur non amplius luges? J. Quia audivi, eam aliquando excitatum iri & redituram eſſe in vitam. 3. M. Quando? J. Die hujus mundi extremo. * Interea tamen mortem meditabimur: 4. J. Bene mones: nam etiam nos mortales ſumus.

1. Sepelire quem. Einen begraben. 2. Hilarem videre aliquem. Einen luſtig und frölich ſehen. 3. Excitari & redire in vitam. Wieder erwecket und lebendig werden. * Dies hujus mundi extremus. Der letzte und jüngſte Tag dieſer Welt. 4. Mortem meditari. An den Tod gedencken, eine Todes-Betrachtung anſtellen.

VIII. De extremo judicio.

J. Cur ita contremiſcis, 1. Martine? M. Fulgurat & mox tonabit. 2. J. Meminerimus judicii extremi: 3. ubi DEVS inter fulgura ac horrenda tonitrua 4. nos citabit ad tribunal ſuum. 5. M. Quem in finem? J. Ut ipſi, tanquam ſupremo judici, rationem reddamus vitæ noſtræ. 6. M. Simulabo, me fuiſſe pium. 7. J. Pudeat te ſimulationis tuæ, 8. impudens ſimulator. 9. Num putas, fieri poſſe, ut DEum fallas. * M. Agnoſco errorem meum 10. & me erraſſe, fateor. 11. J. Non ſolum errorem ſed etiam malitiam tuam agnoſce & exue, 12.

1. Contremiſcere. Erzittern. 2 Fulgurat & tonat. Es blitzet und donnert. 3. Meminiſſe judicii extremi. An den jüngſten Tag gedencken. 4. Unter Blitzen und erſchrecklichen Donnern. 5. Citare quem ad tribunal. Einen für Gerichte fodern. 6. Rationem reddere cui vitæ ſuæ. Einem von ſeinem Leben Rechenſchafft geben. 7. Jch will mich ſtellen, als wenn ich fromm geweſen wäre. 8. Schäme dich deiner Heucheley. 9. Impudens ſimulator. Ein unverſchämter Heuchler. * Fallere quem, einen betrügen. 10 Agnoſcere errorem ſuum. Seinen Jrrthum erkennen. 11. Me erraſſe fateor. Jch geſtehe meinen Fehler. 11 Exuere malitiam ſuam. Seine Boßheit ablegen, wie ein alt garſtig Kleid ausziehen.

IX. De vita ac morte æterna.

J. Eheu! migravit hinc 1. Chriſtophorus, amicus noſter. M. Quorſum? 2. J. Ad vitam æternam, depoſitis corporis exuviis. 3. M. Quando? J. Hodie circa horam ſeptimam matutinam. 4. M. Heu! optimum Chriſtophorum. J. Recte eum vocas optimum. Nam Chriſtum ferebat in animo, 5. ut nomen ejus indicabit. * M. Ergo nec dubito, eum frui vita æterna. 6. J. Nec eſt quod dubites. 7. Pii enim moriuntur beate, 8 ſed impii poſt hanc vitam ſubeunt mortem æternam. 9.

1. Er iſt geſtorben, iſt von hier gereiſet, aus der Welt zum Himmel. 2. Wohin? 3. Deponere corporis exuvias. Die Hütte des Leibes ablegen. 4. Heute früh gegen 7. Uhr. 5. CHRISTVM ferre in animo. Chriſtum im Hertzen tragen. Chriſtophorus iſt ein Griechiſcher Nahme, von ὁ Χριστὸς und φέρω zuſammen

men geſetzet; Χριςὸν Φέρων CHRISTVM ferens in corde. * Nomen eius hoc indicat. Sein Nahme zeiget dieſes an. 6. Frui vita æterna. Im ewigen Leben ſeyn, der Glückſeeligkeit deſſelben genieſſen. 7. Non eſt quod dubites. Daran darffſt du nicht zweiffeln. 8. Mori beate. Seelig ſterben. 9. Subire mortem æternam. In den ewigen Tod hinein gehen.

X. De deſiderio rerum cœleſtium.

J. Sequamur Chriſtophorum, Martine. M. Non poſſum. J. Quidni? 1. M. Dic quomodo & quorſum? J. In cælum, per ſancta vitæ cæleſtis deſideria. 2. M. Eum tamen non aſſequemur, 3. nec reducemus in hanc vitam, aut has terras. 4. J. Neque id tentabimus; 5. ſed per ſancta ſuſpiria abducemus animum ab hujus mundi vanitatibus, 6. ut paratus ſit ad beatam mortem. 7. M. Neſcio, quando moriturus ſim. J. *Ideo obſervare debemus dies ſingulos,* 8. *quia nos latet unus.* 9. M. Videris mihi eſſe ſapiens. 10. J. Da operam, 11. ut etiam ipſe ſapias. Nam *mortem ſalutariter meditari, eſt ſapere.* 12.

1. Warum nicht? 2. Sancta vitæ cœleſtis deſideria. Ein heiliges Verlangen nach dem himmliſchen Leben. 3. Aſſequi quem. Einen einholen. 4. Reducere quem in hanc vitam, aut has terras. Einen wieder in dieſes Leben, oder dieſe Welt bringen. 5. Tentare quid. Etwas verſuchen. 6. Per ſancta ſuſpiria animum abducere ab hujus mundi vanitatibus. Durch heilige Seufftzer das Gemüth abziehen von den Eitelkeiten

keiten dieſer Welt. 7. Paratum eſſe ad beatam mortem. Zum ſeeligen Tode bereit ſeyn. 8. Obſervare dies ſingulos. Alle Tage zählen. 9. Hoc me latet. Dieſes weiß ich nicht, iſt mir verborgen. 10. Du ſcheineſt mir gar klug zu ſeyn. 11. Dare operam. Fleiß anwenden. 12. Eine heilſame Todes-Betrachtung anſtellen, heiſſet recht klug ſeyn.

DECVRIA SEXTA
DE
VIRTVTIBVS.
PAVLVS ET ARETOPHILVS.

I. De Nomine Aretophili.

P. Salve, mi Aretophile. 1. A. Ago gratias, tu quoque ſalvus ſis, Paule. P. O quam præclarum habes nomen, 1. Aretophile! A. Quænam eſt nominis mei præſtantia, 2. vel quid ſignificat? P. Virtutis ſtudioſum ſeu amatorem. 3. A. Quid eſt virtus? P. Ut audio, *nomen virtutis tantum geris*, 4. *ipſa quid valeat, neſcis*, quemadmodum de te & tui ſimilibus 6. loquitur Cicero: 7. qui tamen nec ipſe ejus vim intellexit. 8. A. Ergo me doce eam. P. Age docebo te pluribus. 9.

1. Præclarum nomen habere. Einen vortrefflichen Nahmen haben. 2. Was iſt denn für eine Vortrefflichkeit in meinem Nahmen? 3. Virtutis ſtudioſus ſeu amator. Ein Tugend-Befliſſener oder Liebhaber. Aretophilus iſt zuſammen geſetzet von ἡ ἀρετὴ, virtus, und

und Φίλος, amicus, ὁ Φίλος τῆς ἀρετῆς, ein Liebhaber der Tugend. 4. Nomen virtutis tantum gerere. Nur den Nahmen der Tugend führen. 5. Quid valeat virtus, neſcit. Er weiß nicht, was die Tugend in ſich faſſet. 6. Tui ſimiles. Deines gleichen. 7. Cicero iſt der berühmte Römiſche Redner, deſſen Schrifften in Schulen auch bekannt ſind. 8. Vim intelligere virtutis. Die Krafft der Tugend verſtehen. 9. Scil. verbis.

II. De Auctore ſeu fonte virtutum.

A. Unde eſt aut oritur virtus, chariſſime Paule? P. A. DEO ſummo ac perfectisſimo bono 2. ut omnium bonorum auctore, 3. ita etiam virtutum fonte inexhauſto. 4. A. Quomodo haurimus ex hoc fonte? 5. P. Per preces, animo DEI dona in ſe derivante, 6. ac ſincero, qui etiam ipſe DEI donum eſt. 7. A. Ergo, ut intelligo, extra communionem cum DEO 8. nulla eſt virtus, nullum virtutis exercitium? P. Recte intelligis: incipis jam ſapere per DEI gratiam. 9.

1. Woher kömmt oder entſteht die Tugend? 2. DEUS eſt ſummum ac perfectisſimum bonum. GOtt iſt das höchſte und vollkommenſte Gut. 3. DEus eſt omnium bonorum auctor. GOtt iſt der Urheber aller guten Gaben. 4. DEus eſt fons virtutum inexhauſtus. GOtt iſt die unerſchöpfliche Quelle der Tugenden. 5. Haurire ex fonte. Aus einem Brunnen ſchöpffen. 6. Animus per preces DEI dona in ſe derivat. Das Gemüth leitet durchs Gebet (als durch einen Canal oder Röhre) die Gaben GOttes auf ſich her-

herab. 7. Animus ſincerus DEI donum eſt. Ein redliches Hertz iſt eine Gabe GOttes. 8. Communio cum DEO. Die Gemeinſchafft mit GOtt. 9. Per DEI gratiam ſapere incipimus. Durch GOttes Gnade fangen wir an klug zu werden.

III. De ſapientia.

A. Quid vero eſt ſapere? P. Spiritu DEI ita illuminari, 1. ut guſtum percipiamus 2. in virtutibus ac in communione cum agnito DEO. A. Quid præterea? P. Nihil. Num quid 3. præter DEVM & illuminatæ mentis virtutes 4. requiris? A. Non requiro quidem; ſed tamen ſcire aveo, 5. anne omnes homines ſapiant? P. Pauciſſimi hominum poſſident ſapientiam. 6. A. Quæ ſubeſt ratio? * P. Quia DEUM non timent: 7. nam *timor DEI eſt ſapientiæ initium.* 8.

1. Erleuchtet werden. 2. Guſtum percipere in aliqua re. Einen Geſchmack woran bekommen, gewinnen. 3. Numquid præter id requiris? Verlangeſt du auſſer dem noch was mehr? 4. Die Kräffte des erleuchteten Verſtandes. 5. Ich verlange, möchte gerne wiſſen. 6. Non omnes homines ſapiunt, ſeu poſſident ſapientiam. Es ſind nicht alle Menſchen weiſe und klug. Sie beſitzen und haben die Weißheit nicht. * Was hat das für eine Urſach? 7. DEUM timere. GOtt fürchten. 8. Proverb. I, 7.

IV. De timore DEI.

A. Quidnam eſt *timor DEI?* P. Jam audiviſti: *ſapientiæ initium:* immo *virtutum omnium com-*

complexus. 1. A. Hæc nondum ſatis intelligo. P. Ergo tibi declarabo. 2. A. Expecto declarationem tuam avidè. 3. P. Qui DEUM recte timet, is eum vere agnoſcit, 4. reverenter amat 5. & ejus juſſa exſequitur, 6. atque ita voluntati ejus fit conformis. 7. A. Ut audio, ardua res 8. eſt timor DEI.

1. Ein Begriff aller Tugenden. 2. Declarare quidalicui. Einem etwas erklären. 3 Avide expectare declarationem cujus. Jemandes Erklärung mit Verlangen erwarten. 4. Vere agnoſcere DEum. GOtt wahrhafftig, lebendig erkennen. 5. Reverenter amare quem. Einen ehrerbietig lieben. 6. Juſſa alicujus exſequi. Jemandes Befehle in acht nehmen, denſelben nachleben. 7. Er thut ſeinem Willen gemäß, er wird demſelben gleichförmig. 8 Eine wichtige Sache.

V. De amore DEI.

A. Quid eſt amor DEI? P. Eſt fructus ſpiritus ac fidei. A. Quid continet? 1. P. Affectum animi ſincerum, 2. qui ſemper verſatur in actione virtutis: 3. hoc eſt, homo Deum amans lubenti animo omnia Chriſtianiſmi officia peragit. 4. A. Talem affectum ſeu animi habitum 5. mihi opto. P. DEus det eum utrique noſtrum. 6.

1. Quid continet amor Dei? Was faſſet die Liebe GOttes in ſich? 2. Eine aufrichtige Neigung des Hertzens. 3. Semper in actione virtutis verſari. Allezeit in Ubung der Tugend begriffen ſeyn. 4 Lubenti animo quid peragere. Etwas mit willigen Gemüthe verrichten. 5. Gemüths-Beſchaffenheit. 6. GOtt gebe es uns beyderſeits!

VI. De Tribus virtutibus primariis * juventutis.

A. Tres ſunt virtutes, quæ præ reliquis, ut audivi, ornant juventutem. 1. Noſtine eas, 2. Paule? P. Non novi eas: ſcire tamen velim. A. Prima eſt *obedientia*. P. Hanc bene novi. A. Fortaſſe de nomine tantum. 3. P. Quidnam præſtat 4. obedientia? A. Frangit animi pertinaciam 5. & pueros reddit in omnibus morigeros. 6. P. O præclaram virtutem, meoque fratri, inobſequenti illi, 7. admodum neceſſariam! A. Adde: & mihi ipſi. P. Cur non potius utrique noſtrum? A. Invocabimus DEum, ut nobis largiatur animum obſequentem. 8. P. Bene mones: ſed ita a nobis invocandus eſt ut largienti, aut largituro 9. animum patentem permittamus ſeu offeramus. 10.

* Virtutes primariæ. Die vornehmſten Tugenden. Hæc virtus ornat juventutem præ reliquis. Dieſe Tugend zieret die Jugend für andern, ſtehet ihnen überaus wohl an. 2. Weiſſeſt du ſie nicht? 3. De nomine tantum noſſe quid. Etwas nur dem Nahmen nach kennen. 4. Würcket. 5. Frangere animi pertinaciam. Die Hertzens-Härtigkeit brechen. 6. Morigerum reddere puerum. Den Knaben gehorſam machen. 7. Dem ungehorſamen Buben. 8. DEVS largitur animum obſequentem. GOtt ſchencket ein gehorſames Hertz. 9. Wem er es ſchencket, oder ſchencken will. Largior, itus ſum, iri. ſchencken. 10. Animum patentem permittere ſeu offerre cui. Einem ein offenes Hertz überlaſſen oder übergeben.

VII.

VII. De amore veri.

A. Quænam eſt ſecunda virtus, pueros præ reliquis ornans. P. *Amor veri.* 1. A. Quid efficit ille? P. Arcet mentiendi libidinem, 2. mentemque reddit ſerenam ac ſinceram. 3. A. Studebimus huic virtuti. 4. Audivi enim mendacium eſſe ex Diabolo. 5. P. Recte audiviſti. Nam Diabolus eſt ſpiritus mendaciſſimus & pater mendaciorum. 7. A. O quam multos filios habet hic pater! P. Non nego, nec poſſum negare, quia reclamat experientia, 8. teſtis hujus rei locuples. 9. A. Vitabimus hoc vitium, 10. ut etiam ejus auctorem, ſatanam, vitemus. P. Sed cave, mi Paule, ne mentiaris 11. hac tua promisſione. A. Non mentior, quæ DEI erit gratia, 12. memor 13. dicti Paulini: *Depoſito mendacio, loquimini verum.* 14. Eph. IV, 25.

1. Die Liebe zur Wahrheit. 2. Arcére mentiendi libidinem. Die Luſt zu lügen vertreiben. 3. Mentem reddere ſerenam ac ſinceram. Das Gemüth helle und aufrichtig machen, aufklären und reinigen. 4 Studere virtuti. Sich der Tugend befleißigen. 5. Mendacium eſt ex diabolo. Die Lügen kömmt vom Teufel. 6. Ein ſehr lügenhaffter Geiſt. 7. Joh. 8. 44. 8. Die Erfahrung widerſpricht. 9. Teſtis locuples. Ein ſattſamer Zeuge. 10. Vitare vitium. Sich für einem Laſter hüten. 11. Mentiri ſua promisſione. Durch ſeine Zuſage Lügen reden. 12. Durch die Gnade Gottes. 13. Eingedenck. 14. Deponite mendacium & loquimini verum. Zierlich alſo geſetzt. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit.

VIII. De diligentia.

A. Reſtat 1. tertia virtus ex iis, quarum ſtudium pueris commendatiſſimum eſſe debet, 2. P. Hanc facile conjectura aſſequor. 3. A. Ergo conjecta. 4. P. Nonne eſt *diligentia*? A. Eſt: Rem acu tetigiſti. 5. P. Nec mirum eſt, 7. quia ego ſum diligens. A. Sed propria laus ſordet. 8. P. Ergone mentiar, & diſcedam a commendato amore veri? 9. A. Nequaquam. P. Mendax tamen eſſem, ſi dicerem, me ignavum eſſe. A. Aliud eſt, ignaviam ſuam allegare, 10. aliud diligentiam jactare. 11. P. Non ſum jactator, 12. ſed tantum teſtis diligentiæ meæ. A. At. 13. neſcis, teſtem non valere in cauſa propria? 14.

1. Es iſt noch übrig. 2. Studium hujus virtutis debet pueris eſſe commendatiſſimum. Die Ausübung dieſer Tugend ſollen ſich die Knaben recht angelegen ſeyn laſſen. 3. Hoc facile conjectura aſſequor. Das kan ich leicht errathen. 4. Conjectare, Rathen. 5. Rem acu tangere. Etwas recht mit der Nadel, wohl treffen. 7. Mirum non eſt. Es iſt kein Wunder. 8. Eigen Lob ſtinckt. 9. Diſcedere a commendato amore veri. Von der angeprieſenen Liebe zur Wahrheit abweichen. 10. Seine Faulheit anführen. 11. Seinen Fleiß rühmen. 12. Jactator. Ein Praler. 13. Aber. 14. Teſtis non valet in propria cauſa. Ein Zeuge gilt nicht in ſeiner eigenen Sache.

IX. De virtutum Exemplari perfectiſſimo. *

P. Ecquis 1. eſt optimus virtutum omnium magiſter? A. Chriſtus JEſus Servator noſter. P. Quam

P. Quam ob cauſam? A. Quia perfectiſſime ipſe præſtitit, 2. quod perfecte docuit. P. Ergone ſolus Chriſtus erit imitandus? 3. A. Omnino, ita tamen, ut eos quoque æmulemur, 4. qui etiam ipſi Chriſtum vere imitantur. P. Utinam omnis vitæ noſtræ actio ſit Chriſti imitatio. 5.

* Perfectiſſimum exemplar. Das aller vollkommenſte Muſter. 1. Ecce quis. Ey wer iſt wohl. 2. Perfectiſſime quid præſtare. Etwas auf das allervollkommenſte leiſten und erfüllen. 3. Imitari quem ſolum. Einem allein nachfolgen. 4. Æmulari quem. Einem nacheifern. 5. Omnis vitæ noſtræ actio debet eſſe CHRISTI imitatio. Unſer gantzes Leben ſoll eine Nachfolge Chriſti ſeyn.

X. De oppoſitis vitiis.

P. Quid eſt vitium, Aretophile? A. Eſt morbus, immo peſtis animi. 1. P. Quomodo pellitur hic morbus? 2. A. Per ſtudium virtutum: 3. Nam qui virtutem induit, 4. vitia exuit; 5. qui virtutes amat, vitia odit. 6. P. Quodnam vero vitium eſt juventuti nocentiſſimum? 7. A. Philautia. 8. P. Ergo huic morbo per DEI gratiam medebimur. 9.

1. Eine Seuche der Seele. 2. Pellere morbum. Eine Kranckheit vertreiben. 3. Durch die Ubung der Tugenden. 4. Virtutem induere. Die Tugend anziehen, anlegen. 5. Vitia exuere. Die Laſter ausziehen, ablegen. 6. Vitia odiſſe. Die Laſter haſſen. 7. Am allerſchädlichſten. 8. Die Eigen-Liebe, nemlich die unordentliche, iſt ein Griechiſch Wort, und ſo viel als Φιλία ἑαυτοῦ. 9. Morbo mederi. Eine Kranckheit curiren, derſelben abhelffen.

DECV-

DECVRIA SEPTIMA.

DE

REBVS VARIIS.

VALENTINVS & HERMANNVS.

I. De horto.

V. Unde venis, Hermanne? H. Ex horto. 1. V. Quid inde affers? H. Flores varios. 2. V. Imo faſciculum florum odoratum, ut video: quis eo te donavit? 4. H. Hortulanus, 5. vir probus & mei amantiſſimus. 6. V. Sed cur non affers pruna, imo mala & pira? 7. H. Pruna jam comedi: 8. ſed reliqua poma nondum maturuerunt. 9. V. De floribus vero numquid cogitas? 10. H. Quid nam? V. Nos ſumus inſtar florum, 11. adeo, ut aliquando de nobis ipſis cum poëta dicere poſſimus:

Nos quoque floruimus, ſed flos fuit ille caducus. 12.

1. Venire ex horto. Aus dem Garten kommen. 2. Flores varios affere. Allerhand Blumen mitbringen. 3. Faſciculus florum odoratus. Ein wohlriechender Blumen-Buſch, Strauß, Bouquet. 4. Donare quem aliqua re. Einen womit beſchencken. 5. Der Gärtner. 6. Mei eſt amantiſſimus. Er liebet mich hertzlich. 7. Afferre pruna, mala, pira. Pflaumen, Aepffel, Birn mitbringen. 8. Comedere pruna. Pflaumen eſſen. 9. Das andere Obſt iſt noch nicht reiff worden. 10. Was haſt du wol für Gedancken bey den Blumen? 11. Wir ſind gleich den Blumen. 12. Die Blüte iſt abgefallen.

II. De

II. De agro & meſſe.

V. Quo tendis, 1. Hermanne? H. Eo rus 2. in agrum noſtrum, ubi ſunt meſſores 3. noſtri, noſtræque ancillæ. V. Quid ibi peragunt? 4. H. Meſſores metunt fruges, 5. quas deinde ancillæ colligunt tomicibus: 6. collectas vocamus mergites ſeu manipulos. 7. V. Jam memini egregiam ſententiam. 8. H. Profer etiam. 9. M. *Ut ſementem feceris, ita & metes.* 10. H. *Sed ſæpe pro benefactis malam meſſem metimus,* 11. ut itidem in proverbio eſt. 12.

1. Wo gedenckeſt du hin? Wo hinaus? 2. Ire rus. Auf das Feld gehen. 3. Meſſor. Ein Schnitter. 4. Peragere quid. Etwas thun, verrichten. 5. Metere fruges. Das Korn abſchneiden. 6. Fruges colligere tomicibus. Das Korn in Seile legen, einbinden. 7. Merges ſeu manipulus. Eine Garbe, ein Bund. 8. Meminiſſe egregiam ſententiam. An einen herrlichen Spruch gedencken, ſich deſſen erinnern. 8. Proferre ſententiam. Einen Lehrreichen Spruch vorbringen. 10. Wie man ſäet, ſo erndtet man auch. 11. Die Wohlthaten werden offt mit Undanck vergolten und belohnet. 12. Wie man ebenfalls im Sprichworte ſaget.

III. De frigore & igne.

V. Cur non ſcribis, Hermanne? H. Digiti mei rigent frigore, 1. nec eſt ignis in fornace, 2. unde muſeum calefiat. 3. V. Age, excitabimus illum folle. 4. H. Follis adeſt, ſed lignum deeſt. 5. V. Ecce lignum! hic eſt. H. Novi, ſed eſt humidum: 6. arido opus eſt. 7. V. Cur non

non ſufficit humidum? H. Quia igni admotum 8. nil niſi fumum producit: 9. fumus vero infeſtat oculos. 10.

1. Meine Finger ſtarren vor Kälte. 2. Ignis non eſt in fornace. Es iſt kein Feuer im Ofen. 3. Muſeum calefacere. Die Studier-Stube warm machen. 4 Ignem folle excitare. Das Feuer mit dem Blaſebalge aufblaſen. 5. Lignum deeſt. Es fehlet an Holtze. 6. Lignum humidum. Naß Holtz. 7. Arido ligno opus eſt. Trocken Holtz muß man haben. 8. Lignum igni admovere. Holtz an das Feuer legen. 9. Fumum producere. Rauch machen. 10. Der Rauch thut den Augen Schaden.

IV. De Pluvia.

V. Cur venis tam ſero in ſcholam? 1. H. Tempeſtas, cujus tranſitum expectabam, 2. me retardavit: 3. ſicut heri te remorabatur pluvia. 4. V. Jamne deſæviit? 5. H. Deſæviit quidem, ſed ab oriente 6. rurſus ſurgunt nubes atræ, 7. pluviam minantes. 8. V. Imo fortaſſe imbrem aut nimbum. 9 H. Expectemus, quid ſerus veſper ſit advecturus. 10. V. Inprimis, ſi ſuborta fuerit procella. 11.

1. Sero venire in ſcholam. Spâte in die Schule kommen. 2. Tempeſtatis tranſitum expectare. Auf den Ubergang des Gewitters warten. 3. Retardare quem. Einen aufhalten. 4 Pluvia me remorata eſt. Der Regen hat mich aufgehalten, iſt mir hinderlich geweſen. 5. Tempeſtas deſæviit. Das Ungewitter hat aufgehöret. 6. Von Morgen. 7. Es ſteigen ſchwartze Wolcken auf. 8. Nubes pluviam minantur. Die Wolcken drohen mit Regen. Nubes pluviam minantes,

tes. Regen-Wolcken. 9. Imber & nimbus. Platz-Regen und Sturm. 10. Neſcimus quid ſerus veſper ſit advecturus. Wir wiſſen nicht, was der ſpäte Abend mitbringen wird. Es kan vor Abends noch anders werden, als es am Morgen war. 11. Suboritur procella. Der Sturm-Wind machet ſich auf.

V. De merenda.

V. Hodie non accipies merendam, 1. Hermanne. H. Quid commiſi, 2. aut intermiſi, 3. cur habear indignus 4. merenda? V. Intermiſiſti diligentiam in ſchola. 5. H. Quid hoc 6. ad merendam? V. Permultum: nam merenda nomen habet a merendo, 7. nec datur, niſi bene merentibus, aut bene meritis. H. Argute philoſopharis, ſed in damnum meum. 8. V. *Quilibet fortunæ ſuæ faber.* 9.

1. Accipere merendam. Ein Veſper-Brod bekommen. 2. Committere malum. Böſes thun, begehen. 3. Intermittere bonum. Das Gute unterlaſſen. 4. Habetur illa re indignus. Er wird deſſen unwürdig gehalten. 5. Intermittere diligentiam in ſchola. Den Fleiß in der Schule unterlaſſen, nicht fleißig ſeyn. 6. Pertinet. Was hat das mit dem halben Abend-Brode zu thun. 7. Mereri quid. Etwas verdienen. 8. Argute philoſophari in damnum cujus. Zu jemandes Schaden treflich klug reden. 9. Ein jeder iſt an ſeinem Glück und Unglück ſelber ſchuld. Wie man es macht, ſo hat man es, wie man ſich bettet, ſo ſchläfft man.

VI. De equis.

H. Conſcendamus hunc equum, 1. Valentine. V. Difficilis eſt aſcenſu, 2. imo ferit calcitran-

citrando. 3. N. Nos non feriet. V. Comperies. 4. Certe enim hic rufus 5. eſt audax, 6. ſternax, 7. & admodum effrenis, 8. qui ſeſſorem ſuum facile excutit. 9. H. Adducam habenas, 10. quas alii remittunt. 11. V. Ne admittit quidem habenas, 12. ſed eas detrectat. 13. H. Mittamus ergo equos. 14. V. Bene mones. Quid enim nobis eſt rei aut commercii cum equis, 15. qui ſumus ſtudioſi litterarum?

1. Conſcendere equum. Auf das Pferd ſteigen. 2. Equus difficilis eſt aſcenſu Das Pferd läſſet ſich nicht gerne beſteigen. 3. Es ſchläget hinten aus. 4. Comperire quid. Etwas erfahren. 5. Dieſer Fuchs. 6. Iſt munter, es lecket und ſpringet. 7. Er ſchnaubet. 8. Equus admodum eſt effrenis. Das Pferd iſt ſehr unbändig. 9. Seſſorem ſuum facile excutere. Seinen Reuter leicht abwerffen, aus dem Sattel heben. 10. Adducere habenas. Die Zügel anziehen. 11. Remittere habenas. Die Zügel ſchieſſen laſſen. 12. Non admittere habenas. Keine Zügel leiden wollen. 13. Detrectare habenas. Die Zügel abſchütteln. 14. Mittere equos. Die Pferde gehen laſſen. 15. Was haben wir mit den Pferden zu thun und zu handthieren? Was gehen uns die Pferde an? Commercium. Eine Handlung.

VII. De canibus.

V. Cave, cave, Hermanne. H. Quidnam? V. Canem & quidem catenarium, 1. ad fores. 2. H. Quis eum in me immittet? 3. V. Ille ſe ipſum. H. Non credo eum eſſe rabioſum, 4. non enim latrat. V. Eſt tamen mordax. 5. H. Projiciam illi lapidem, 6. in eum ſæviat. 7. V. Noli eum irritare. 8. Abeamus hinc. V. Quorſum?

ſum? H. Unde venimus. 9. V. Expecta parumper. H. Non eſt tempus expectandi, ſed properandi, 10. quia veſpera ingruit. 11.

1. Canem catenarium cavere. Sich für dem Ketten-Hunde hüten und in acht nehmen. 2. Bey der Thür. 3. Immittere canem in aliquem. Den Hund auf einen loß hetzen. 4. Canis rabioſus. Ein toller Hund. 5. Beiſſig. 6. Projicere lapidem cani. Dem Hunde einen Stein vorwerffen. 7. Sævire in lapidem. Wider den Stein wüten, in denſelben beiſſen. 8. Irritare quem. Einen erzürnen böſe machen. 9. Abi unde veniſti. Gehe hin, wo du biſt hergekommen 10. Properare. Eilen. 11. Veſpera ingruit. Der Abend kömmt heran, bricht ein.

VIII. De morbo.

V. Cur frater tuus hodie non erat in ſchola? H. Laborat morbo. 1. V. Quonam? fortaſſe pigritiæ. 2. H. Minime, ſed febri. V. Ego heri etiam æger eram capite, quod mihi dolebat, 3. & tamen ſcholam frequentabam. 4. H. Ego vero ſæpe laboro pedibus, 5. qui recuſant ire in ſcholam. 6. V. Sed eunt tamen? H. Omnino eunt. Nam *timor virgæ etiam invitos pedes currere cogit.* 7. V. Faxit DEus, 8. ut nobis ſit mens ſana in corpore ſano. 9.

1. Laborare morbo. An einer Kranckheit darnieder liegen, kranck ſeyn. 2. Morbo. An der Schul-Kranckheit, faulen Sucht. 3. Æger eſt capite, quod ei dolet. Er iſt kranck, weil ihm der Kopff wehe thut, et hat Kopff-Wehtage. 4. Scholam frequentare. In die Schule gehen. 5. Laborare pedibus. An den Füſſen Ungemach haben. 6. Recuſat ire in ſcholam. Er will nicht gern in die Schule gehen. 7. Die Furcht vor der

Ruthe machet Beine, treibet die Füſſe an, daß ſie auch wider ihren Willen lauffen. 8. GOtt gebe und verleihe. 9. Mens ſana eſt ei in corpore ſano. Er iſt an Leib und Seele geſund.

IX. De voce & riſu.

V. Quid clamas, Hermanne? H. Non clamo, ſed tantum clara voce loquor. 1. V. Vox tua non ſolum clara, ſed etiam clamoſa eſt, 2. quæ hic tantum ſubmiſſa eſſe debebat, 3. ne e ſomno excitetur 4. Fridericus, qui ægrotat. H. Ubi decumbit? V. In proximo cubiculo. 5. H. Remittam vocem, 6. non intendam amplius. 7. V. Abſtineamus etiam a riſu. 8. H. Omnino ita decet puerum. V. Subridere, & quidem tempeſtive 9. humanum eſt, ſed cachinnum tollere, 10. & riſu concuti, 11. ſeu effuſe ridere, 12. decet neminem, nedum 13. ingenuos pueros. 14. H. Cavebimus igitur, ne quid temere vertamus in riſum, 15. aut alios irrideamus, 16. probe memores verſus illius notiſſimi: 17.

Per riſum multum debes cognoſcere ſtultum. 18.

1. Clara voce loqui. Laute reden. 2. Vox clamoſa. Eine ſchreyhaffte Stimme. 3. Vox ſubmiſſa eſſe debet. Die Stimme ſoll leiſe ſeyn, man muß ſachte reden. 4. E ſomno excitare quem. Einen aus dem Schlafe erwecken. 5. Decumbere in proximo cubiculo. In der nächſten Schlaf-Kammer zu Bette liegen. 6. Remittere vocem. Die Stimme ſincken laſſen. 7. Non intendere amplius vocem. Die Stimme nicht mehr erheben, überlaut ruffen. 8. Abſtinere a riſu. Sich des Lachens enthalten. 9. Tempeſtive ſubridare. Zu

rech-

rechter Zeit ein bißgen lachen. 10. Cachinnum tollere. Ein ſtarck Gelächter aufſchlagen. 11. Lachen, daß einem der Bauch ſchüttert. 12. Sich aus dem Athem lachen. 13. Geſchweige denn. 14. Ingenuus puer. Ein rechtſchaffener Knabe. 15. Temere quid vertere in riſum. Vor die lange Weile worüber lachen. 16. Irridere quem. Einen auslachen. 17. Probe memor ſum verſus illius notiſſimi. Ich dencke gar wohl an den ſehr bekannten Vers. 18. An vielen Lachen erkennet man Hanß Hachen.

X. De quatuor conjugationibus.

H. Recitaſti hodie conjugationes in ſchola? V. Recitavi, ſed tantum primam *amo* & ultimam *audio*. H. Ordo conjugationum non eſt conveniens ſcholæ ſeu diſciplinæ; 1. ſaltem diſciplina conjugationes rectius, quam Grammatica ordinat. 2. V. Quomodo ergo? H. Initium facit ab *audio*, certe tamen poſt *amo* ſtatim collocat 3. *audio*. V. Quamobrem, ſeu quo ſenſu? 4. H. Ante omnia 5. oportet *audire* puerum, quid præceptor doceat & moneat, deinde *amare* ea, quæ audivit & velle morem gerere ac proficere: 6 aut, ſi mavis, primum amet ſapientiam & ſtudia: amor vero exacuat ſenſum attente audiendi. 7. V. Quid poſtea? H. Statim legendum frequenter, 8. & diſcendum libenter. 9. V. Sic *lego* retinet locum tertium. H. Retinet omnino, ſed *doceo* ſuo loco movetur, 10. & quartum accipit, ſeu ultimum. V. Quæ ſubeſt ratio? 11. H. Id poſtu-

lat natura diſciplinæ. 12. Nemo enim recte *docere* poteſt alios, niſi antea diu multumque *audiverit* attente, *amaverit* impenſe, 13. & *legerit*, ſeu didicerit quam diligentisſime litterarum ſtudia. V. Bene philoſopharis * in ipſa Grammatica. H. Cur vero quatuor conjugationibus præmittitur *ſum*? 14. V. Quia *eſſe* ſeu exiſtere debet in rerum natura, 15. qui vult *audire, amare, legere, docere.*

1. Die Ordnung der Conjugationen (da man ein Verbum durch gewiſſe tempora, modos und perſonas machet) ſchicket ſich nicht für die Schule oder Wiſſenſchafft und Anweiſung, Zucht. 5. Rectius ordinare quid. Etwas beſſer ordnen und einrichten. 3. Collocare. Setzen. 4. In welchem Verſtande. 5. Für allen Dingen. 6. Gehorſam ſeyn und zunehmen oder lernen. 7. Exacuere ſenſum audiendi. Den Verſtand ſchärffen, genau zuzuhören. 8. Legere frequenter. Offtmahls leſen. 9. Diſcere libenter. Gern lernen. 10. Suo loco moveri. Von ſeiner Stelle gerücket werden. 11. Was iſt die Urſach? 12. Dieſes erfodert die Natur und Beſchaffenheit einer Lehr-Art. 13. Amare impenſe Hertzlich lieben. * philoſophari, nach Art der Weltweiſen reden. 14. Warum wird das Verbum ſum denen Conjugationen vorgeſetzet. 15. Weil derjenige da ſeyn, und ein Weſen und Leben haben muß.

DECV-

DECVRIA OCTAVA.

DE REBVS VARIIS.

ARNOLDVS ET NICOLAVS.

I. De Via.

A. Quo tendis, Nicolae? N. Recta 1. in hortum Friderici. A. Hæc via eo non fert, 2. ſed iſta ſatis trita, 3. etſi plauſtris invia. 4. N. Lutoſa illa & acclivis, 5. nec lapidibus ſtrata? 6. A. Progredere modo alacriter, 7. mox erit declivis, 8. arida & ſatis jucunda. 9. N. Non videtur vero eſſe compendiaria. 10. A. Eſt ſane, niſi quæſiveris diverticula: 11. hoc eſt, niſi ab eadem ad dexteram vel ad ſiniſtram deflexeris. 12. N. Perſequar hunc callem ſine errore; 13. gradumque accelerabo. 14.

1. Via. Recta via in hortum tendere. Gerades Weges in den Garten gehen. 2. Dieſer Weg gehet da nicht hin. 3. Via ſatis trita. Ein wohlgebahnter Weg. 4. Via plauſtris invia. Kein Fahrweg, ein Fußſteig. Plauſtrum. Ein Wage. Invius, a, um. Ungebahnet. 5. Via lutoſa & acclivis. Ein dreckichter und ſteiler Weg, der Berg an gehet. 6. Via lapidibus ſtrata. Ein gepflaſterter Weg. 7. Progredi alacriter. Hurtig fortgehen. 8. Es wird bald Berg ab gehen. 9. Via arida & ſatis jucunda. Ein trockener und recht luſtiger Weg. 10. Via compendiaria. Ein kurtzer Weg, der in der Richte iſt. 11. Quærere diverticula. Abwege ſuchen. 12. Ad dextram vel ad ſiniſtram defle-

 ctere.

cere. Zur rechten oder zur lincken abweichen. 13. Ich will auf dieſem Fußſteige gerade fortgehen. 14. Gradum accelerare. Geſchwinde fortſchreiten.

II. De alauda & luſcinia.

A. Audivi heri alaudam, veris nunciam. 1. N. Nonne etiam luſciniam? A. Nondum: hæc enim non veris, ſed æſtatis eſt prænuncia. 2. N. Utra vero canit ſuavius? 3. A. Luſcinia; inſignis tamen eſt etiam vocis ſeu cantus præſtantia in alauda. 4. N. Omnino, ideoque nomen habet a laude. Laudat enim Dominum Creatorem ſuum. A. Scita eſt hæc nominis ratio. 5. N. Nos vero inde diſcamus multo magis DEum laudare. A. Id omnino æquum eſt. 6. Dedit enim nobis vocem humanam & articulatam. 7. N. Interea vero gaudeo, appropinquare tempus, quo poſſimus avium nidos inveſtigare. 8.

1. Alauda eſt veris nuncia. Die Lerche verkündiget den Frühling. 2. Luſcinia æſtatis eſt prænuncia. Die Nachtigal iſt ein Vorbote des Sommers. 3. Welche unter beyden ſinget lieblicher? 4. Die Lerche kan auch ſonderlich artig und vortrefflich ſingen und muſiciren. 5. Dieſe Beſchaffenheit des Nahmens ſchicket ſich recht wohl. 6. Dieſes iſt allerdings billig. 7. Vox articulata. Eine deutliche, vernehmliche Stimme. 8. Die Vogel-Neſter ausſtöhren.

III. De Apibus.

A. Quid edis, Nicolae? N. Panem melle illi-

illitum; 1. pro 2. butyro. A. Quomodo ſapit? N. Dulcisſime. 3. A. Quisnam conficit mel? N. Apis, 4. non autem una, ſed plures. A. Unde illud conficiunt? N. E florum ſuccis. 5. A. Admiranda certe eſt natura apum. 6. N. Imo admirandum ſane artificium eſt in mellificio. 7. Dicuntur etiam ducere examina. 8. A. Sicut nos in ſchola noſtra? N. Minime, ſed novam progeniem emittunt. 9. A. Quid præterea obſervas in apibus? N. Permulta, ſed nunc ſufficiet, 10. duo adhuc meminiſſe. 11. A. Dic, quæſo. N. Habent aculeum, cujus misſione nocere poſſunt cuti, 12. & formant ceras tenaces. 13. A. Age! ſimus cera tractabiliores. 14.

1. Panis melle illitus. Brod mit Honig beſchmieret. 2. An ſtatt der Butter. 3. Dulcisſime ſapit. Es ſchmecket ſehr ſüſſe. 4. Apis conficit mel. Die Biene machet Honig. 5. Florum ſucci. Die Säffte der Blumen. 6. Man muß ſich gewiß über die Natur und Eigenſchafft der Bienen ſehr verwundern. 7. Artificium, ein Kunſt-Stück. Mellificium. Der Honig-Bau. 8. Man ſagt, daß ſie ſchwärmen, den Schwarm führen. 9. Emittere novam progeniem. Eine neue Brut herauslaſſen. 10 Jetzo wird genug ſeyn. 11. Noch zwey Stücke berühren. 12. Apes emisſione aculei nocent cuti. Die Bienen ſtechen mit dem Stachel, thun Schaden, wenn ſie ihren Stachel in die Haut gehen laſſen. 13. Formare ceras tenaces. Dichte zähe Wachs-Scheiben machen. 14. Cera eſt tractabilior. Er läſſet ſich beſſer beugen als Wachs.

IV. De ingenio.

A. Salve, Nicolae ingenioſe. 1. N. Cur me vocas ingenioſum? A. Quia es ingenio acuto. 2. N. Ego ſane nullum mentis acumen in me deprehendo. 3. A. Sufficit 4. alios id deprehendere N. Nec tuum ingenium eſt tardum ac obtuſum. 5. A. Falleris, Nicolae. Non enim habeo ingenium in promtu, 6. ut cogitando facile poſſim quidvis aſſequi. 7. N. Certe tamen judicium tibi non deeſt. 8. A. Unde hoc colligis? 9. N. Quia non cares judicandi ſolertia. 10. A. Crede mihi, Nicolae, ſi, quod verum eſt, fatear, 11. neuter noſtrum habet, cur ſe efferat. 12. N. Facile tibi aſſentior. 13. A. Ergo nos de nobis ſentiamus demiſſe. 14.

1. Ingenioſus. Klug, Sinnreich. 2. Ingenio eſt acuto. Er hat einen ſcharffen, durchdringenden Verſtand. 3. Nullum mentis acumen in eo deprehendo. Ich finde keine Schärffe des Verſtandes bey ihm. 4. Es iſt genug 5. Ingenium tardum ac obtuſum. Ein langſamer und dummer Kopff. 6. Ingenium habet in promtu. Er hat einen fähigen Kopff, fertiges Naturell. 7. Cogitando facile poteſt quidvis aſſequi. Er kan gleich mit ſeinen Gedancken und Nachſinnen etwas faſſen und erreichen. 8 Judicium ei deeſt. Es fehlet ihm an der Beurtheilungs-Krafft. 9. Woher ſchlieſſeſt du das? 10. Caret judicandi ſolertia. Es fehlet ihm daran, daß er eine Sache recht und wohl überleget. 11. Wenn ich die Wahrheit ſagen ſoll. Quod verum eſt, fateri. Die Wahrheit bekennen. 12. Keiner von uns beyden hat Urſach ſich zu erheben, ſich etwas einzubilden. Se

efferre.

efferre. Sich erheben. 13. Aſſentiri cui. Einem Beyfall geben. 14. Demiſſe de ſe ſentire. Geringe von ſich halten, in der Niedrigkeit bleiben, und nicht höher von ſich halten, denn ſichs gebühret zu halten.

V. De mendacio.

N. Cur heri non fuiſti in ſchola, Arnolde? A Carebam calceis. 1. N. Mentiris: nam vidi te ambulantem in foro. 2. A. Rogo te etiam atque etiam, 3. ne dicas præceptori. N. Ergo mentitus es. A. Fateor, modo præceptor non reſciat. 4. N. DEus tamen novit. A. Ille me non cædet virga. 5. N. Graviſſime erras: noli irritare ad vindictam DEum, 6. ſeverum judicem, cujus virga peccatoribus aliquando erit intolerabilis. 7. A. Etiam mendacibus? N. Omnino. Nam imitantur diabolum ſpiritum mendaciſſimum. 8. A. Non mentiar poſthac. N. Faxit DEus, ut ſerves promiſſa. 9.

1. Carere calceis. Keine Schuh haben. 2. Ambulare in foro. Auf dem Marckte herum gehen. 3. Rogare quem etiam atque etiam. Einen höchlich bitten. 4. Reſcire quid. Etwas erfahren. 5. Cædere quem virga. Einen mit der Ruthe hauen, die Ruthe zu koſten geben. 6. Irritare quem ad vindictam. Einen zum Zorn und Eifer reitzen. 7. Unerträglich. 8. Diabolus eſt ſpiritus mendaciſſimus. Der Teuffel iſt ein Ertz-Lügen-Geiſt. 9. Faxit Deus. GOtt gebe. Iſt das alte præſens Conjunctivi, für faciat. Servare promiſſa. Sein Verſprechen halten.

VI. VII. De furto & mendacio.

N. Ubi, & a quo accepiſti iſtum annulum, 1. Arnolde? A. Inveni eum in platea. 2. N. Quando? A. Nudius tertius, 3. cum venirem e templo. N. Sed ego illum adhuc heri vidi in digito amitæ tuæ, 4. Sabinæ. A. Illa cum fortaſſe amiſit. 5. N. *Mendacem oportet eſſe memorem.* 6. A. Cur me vocas mendacem? N. Non ſolum es mendax, ſed etiam fur. A. Quid abſtuli? 7. N. Annulum. A. Id vix probabis. 8. N. Jam ſatis probavi: imo tu ipſe probaſti, ſeu confeſſus es. 9. A. Quibus verbis? N. Credisne, me annulum heri vidiſſe hærentem in digito amitæ tuæ? 10. A. Id non negabo. N. Quando vero tu eum inveniſti in platea? A. Ante tres dies. N. Ecce mendacem ſui immemorem, 11. qui invenire poteſt, antequam aliquid amiſſum eſt. A. Fateor furtum & mendacium. N. Sane pudeat te utriusque, inprimis mendacii, quod turpisſime a te iteratum eſt. 12. A. Crede mihi, non ſolum facti me pudet, 13. ſed etiam pœnitet atque piget. 14. N. Utinam ſerio! 15.

1. Annutum accipere. Einen Ring bekommen. 2. Invenire quid, in platea. Etwas auf der Straſſe finden. 3. Vor drey Tagen, ehegeſtern. 4. Amita. Eine Baſe, Muhme. 5. Amittere quid. Etwas verlieren. 6. Ein Lügner muß ſeiner Worte eingedenck ſeyn. 7. Auferre quid. Etwas wegnehmen, ſtehlen.

8. Pro-

8. Probare quid. Etwas beweiſen. 9. Confiteri quid. Etwas bekennen. 10. Annulus hæret in digito. Der Ring ſitzet am Finger. 11. Der nicht weiß, was er redet. 12. Iterare mendacium. Die Lügen wiederholen. 13. Ich ſchäme mich der That. 13. Es gereuet und verdreuſt mich, daß ich es gethan habe. 15. Pœniteret & pigeret.

VIII. De ira & odio.

N. Cur iraſceris, Arnolde? A. Titius me fuſte percusſit. 1. N. Putabam. Titium eſſe amicum tuum. A. Ex amico factus eſt inimicus, odio dignus. 2. N. Erras, Arnolde: nam debemus etiam hoſtes noſtros diligere. A. Sed illi nos non diligunt. N. Nec nos DEum amavimus; & ille tamen nos amat impenſe, 3. ut ipſum redamemus, 4. & ſimul amore complectamur inimicos noſtros. 5. A. Bene mones, ignoſcam Titio, 6. ipſumque amabo.

1. Fuſte percutere quem. Einen mit dem Stocke ſchlagen. 2 Odio dignus eſt. Er iſt werth, daß man ihn haſſet. 3. Amare quem impenſe. Einen hertzlich lieben. 4. Redamare quem. Einen wieder lieben. 5. Amore complecti quem. Einen mit Liebe umfaſſen. 6. Ignoſcere cui. Einem verzeihen und vergeben.

IX. De animo ingrato.

A. Unde accepiſti novum illum librum, 1. Nicolae? N. Ab avunculo meo. 2. A. Num ipſi gratias egiſti? 3. N. Oblitus ſum, 4. nec opus fuit gratiarum actione. 5. Non enim

po-

poſtulavit eam 6. avunculus. A. O ingratum hominem, qui non vult gratias agere, niſi exactas! 7. Fuit ne tibi gratus liber? N. Fuit omnino, & adhuc eſt. A. Vide impudentiam tuam. 8. Liber eſt *gratus* tibi, tu vero es *ingratus* erga ejus datorem. N. Agnoſco errorem ac vitium meum. A. Sed ita illud agnoſce, ut emendetur. 9.

1. Novum librum accipere. Ein neu Buch bekommen. 2. Avunculus. Der Vetter. 3. Gratias agere cui. Einem Danck ſagen. 4. Oblivisci quid. Etwas vergeſſen. 5. Non opus eſt gratiarum actione. Es iſt keine Danckſagung nöthig. 6. Poſtulare quid. Etwas verlangen, fodern. 7. Non vult gratias agere, niſi exactas. Er will nicht Danck ſagen, wo es ihm nicht erſt abgefodert wird. 8. Impudentia. Die Unverſchämtheit. 9. Errorem agnoſcere & emendare. Den Irrthum erkennen und verbeſſern.

X. De maledicentia.

A. Cur tam triſtis incedit Valentinus? 1. N. Luit pœnam linguæ. 2. A. Qualem habet linguam? N. Maledicam, 3. qua conviciatus eſt fratrem ſuum. 4. A. Quomodo? N. Vocavit eum aſinum & hominem nequam: 5. Reliqua convicia taceo. 6. A. Fortaſſe par pari retulit, 7. maledictis laceſſitus a fratre. 8. N. Minime; frater ejus neminem ſolet inceſſere probris. 9. Neque ſi illum inceſſiſſet, id ipſum excuſaret. Nam, maledictis & malefactis par pari referre, 10. Chriſtiana lege vetitum eſt. 11.

1. Tri-

1. Triſtis incedit. Er gehet traurig. 2. Luere pœnam linguæ. Wegen des böſen Mauls geſtrafft werden. 3. Maledicam linguam habere. Eine Läſter-Zunge haben. 4. Conviciari quem. Einen verleumden. 5. Homo nequam. Ein Taugenicht, Schelm. 6. Die übrigen Schimpff-Worte will ich nicht ſagen. 7. Par pari referre. Gleiches mit gleichem vergelten. 8. Maledictis laceſſere quem. Einen durch Schelt-Worte und böſe Wünſche heraus fodern. 9. Probris inceſſere quem. Einem etwas ſchändliches nachreden, mit Schimpff-Worten angreiffen. 10. Wiederſchelten, wenn man geſcholten wird, und böſes mit böſem vergelten. 11. Id chriſtiana lege vetitum eſt. Das iſt den Chriſten im Geſetz verboten.

DECVRIA NONA
DE
COENA.

CHRISTIANVS & POLYCARPVS.

I. De inſtruenda menſa.

C. Sterne menſam, 1. Polycarpe, eamque rebus neceſſariis inſtrue. 2. P. Jam factum eſt: ſed mappulæ manuales ſunt immundæ; 3. nec ſatis conveniunt recenti ſeu mundiori mappæ, 4. quam mihi mater ſuppeditavit e ciſta. 5. C. Hæc cura eſto matris: 6. modo mundi ſint orbes, 7. nec negligatur appoſitio panis, ſalini ac poculorum. 8. P. Omnia parata ſunt. C. Cura, ut

ut apponantur cibi. 9. P. Ecce jam affert famulus fercula. 10. C. Mallem ipſe eſſe dapifer. 11.

1. Sternere menſam. Den Tiſch decken. 2. Menſam rebus neceſſariis inſtruere. Den Tiſch mit allen Nothwendigkeiten verſehen, darauf ſetzen, was darauf gehöret. 3. Die Servietten ſind unrein. 4. Sie ſchicken ſich nicht zum reinen und weiſſen Tiſch-Tuche. 5. Suppeditare quid cui e ciſta. Einem etwas aus dem Kaſten geben. 6. Da laß die Mutter vor ſorgen. 7. Mundi orbes. Reine Teller. 8. Non negligere appoſitionem panis, ſalini ac poculorum. Nicht vergeſſen das Brod, Saltzfaß und die Becher aufzuſetzen. 9. Apponere cibos. Die Speiſen auftragen. 10. Apponere fercula. Die Gerichte bringen. 11. Dapifer. Ein Truchſeß, der die Speiſen aufträgt.

II. De ciborum varietate.

C. Qualis eſt hic cibus? videtur eſſe crudus. 1. P. Erras, eſt coctus, ſeu elixus. 2. C. Ego mallem aſſum edere. 3. P. Quidni & frixum? 4. ſcilicet pro palato tuo delicato, 5. quod vel ſola pulte contentum eſſe debebat. C. Nec tantum mihi eſt faſtidium cibi vilioris, 6. quantum mihi tribuis: 7. non recuſo tamen carnem grati ſucci ac ſaporis, 8. inprimis recentem ac jurulentam. 9. P. Cur non etiam fumo induratam, 10. aut muria conditam? 11. C. Quia confectu eſt difficilior, 12. & parum habet nutrimenti. 13.

1. Crudus cibus. Rohe, ungekochte Speiſe. 2. Cibus coctus ſeu elixus. Gekochte oder geſottene Speiſe.

3. Aſ-

3. Aſſum cibum edere. Gebraten Fleiſch eſſen. 4. Cibus frixus. Auf dem Roſt gebratene Speiſe. 5. Nach deinem Lecker Maule. Puls, pultis. Brey, Zugemüſe. 6. Faſtidium ei eſt cibi vilioris. Er hat einen Eckel an geringen Speiſen. 7. Tribuere quid cui. Einem etwas beymeſſen, zueignen, Schuld geben. 8. Non recuſare carnem grati ſucci & ſaporis. Gut ſafftiges und wohlſchmeckendes Fleiſch nicht verwerffen. 9. Caro recens ac jurulenta. Friſch Fleiſch das mit einer guten Brühe zurechte gemacht iſt. 10. Caro fumo indurata. Im Rauche gehärtet, geräuchert Fleiſch. 11. Caro muriæ condita. Eingeſaltzen und gepeckelt Fleiſch. 12. Caro hæc confectu eſt difficilior. Das Fleiſch iſt ſchwer zu verdauen. 13. Caro hæc parum habet nutrimenti. Dieſes Fleiſch giebet wenig Nahrung.

III. De ſiti ac potu.

C. Fauces meæ jam arent ſiti. 1. P. Igitur eas riga. 2. C. Nemo eſt qui mihi potum miniſtret. 3. P. Eſto tibi ipſe miniſter. C. Neque adeſt cereviſia, niſi admodum tenuis, ſecundaria. 4. P. Talis potus convenit pueris, & litterarum ſtudiis: 5. nam cerebrum haud tentat aut turbat. 6. C. Sed aceſcit. P. Mentiris: Eſt defæcata, 7. bonæ notæ 8. ac grati ſaporis. 9. C. Ergo bibam cereviſiam, tantopere laudatam. P. Ita vero, ne poculum ſine reſpiratione exhaurias. 10. Deſine, deſine, Chriſtiane, ut circumagatur ſeu obambulet poculum, 11. & nobis quoque noſtra portio ſuperſit. 12. C. En! capeſſe.

1. Mein Halß iſt gantz trocken vor Durſt. 2. Rigare, Bene-

Benetzen. 3. Potum miniſtrare cui. Einem einen Tranck reichen. 4. Cereviſia tenuis ſeu ſecundaria. Dünne Bier oder Covent. 5. Ein ſolcher Tranck ſchicket ſich für die Knaben, und zum ſtudieren. 6. Cerebrum tentare & turbare. Den Kopff ſchwächen und verderben. 7. Cereviſia defæcata. Bier ohne Hefen, das nicht dicke iſt. 8. Cereviſia bonæ notæ. Gut Bier, Die Redens-Art iſt von den Wein-Händlern entlehnet, welche an die Fäſſer ein gewiſſes Kennzeichen zu machen pflegen, daran ſie die Weine unterſcheiden. 9. Cereviſia eſt grati ſaporis. Das Bier hat einen angenehmen Geſchmack. 10. Poculum ſine reſpiratione exhaurire. Den Becher ohne abzuſetzen, ohne Athem holen, ausleeren. 11. Poculum circumagitur ſeu obambulat. Der Becher wird herum gebracht und gehet ſwacker herum. 12. Mea portio mihi ſupereſt. Mein Theil bleibet mir noch übrig.

IV. De fame & edacitate.

C. Cur tam avide voras. 1. Polycarpe? P. Vehementer eſurio: 2. *fames vero optimum eſt condimentum.* 3. C. Si eſuris, ede; nec vora diſtentis buccis, 4. ita ut plenos 5. ac dentibus non comminutos 6. bolos deglutias, & quidem ſepoſito pane, 7. nec tantum cibi in os ingere. 8. P. Sed ſapit egregie. C. Ergo ſeda ſaporem paulatim, 9. nec te obrue nimia ingurgitatione cibi. 10. P. Morem tibi geram. 11. C. Vide, quam fœde te inquinaveris, 12. cibis ex ore defluentibus. 13. P. Abſtergam me mappula. 14. C. *Geſtus edendi mundus eſto atque modeſtus.* 15.

1. Avi-

1. Avide vorare. Gierig freſſen. 2. Vehementer eſurire. Sehr hungerig ſeyn. 3. Der Hunger iſt das beſte Gewürtze. 4. Vorare diſtentis buccis. Freſſen, daß die Backen aufgeblaſen werden. 5. Plenos bolos deglutire. Gantze Biſſen verſchlucken. 6. Dentibus comminuere quid. Etwas mit den Zähnen klein käuen. 7. Panem ſeponere. Das Brod über die Seite legen. 8. Multum cibi in os ingerere. Vieles auf einmahl in den Mund ſtecken. 9. Sedare ſaporem gradatim. Den Appetit nach gerade ſtillen. 10. Obruere ſe nimia ingurgitatione cibi. Sich mit allzuviel eingeſchlungenen Eſſen überladen. 11. Morem gerere cui. Einem folgen. 12. Fœde ſe inquinare. Sich heßlich beſudeln. 13. Cibi ex ore defluunt. Das Eſſen flieſſet ihm aus dem Maule heraus. 14. Mappula ſe abſtergere. Sich mit einer Servierte abwiſchen. 15. Bey dem Eſſen muß man ſich reinlich und höflich gebärden und anſtellen.

V. De ſale.

C. Porrige ſalinum, 1. Polycarpe: nam hic cibus inſulſus eſt, ſeu caret ſale. 2. P. Mihi quidem videtur eſſe præſulſus, ſeu nimium habere ſalis. 3. B. Certe ſubſulſus eſt, ſeu aliquantulum habet ſalis. 4. P. Edamus, deſinentes 5. diſputare de ſale: nequis *utrumque noſtrum 6. jure vocet inſulſum, hoc eſt, ſapientiæ ſale haud conditum. 7.*

1. Porrigere ſalinum. Das Saltz Faß hergeben. 2. Die Speiſe iſt abgeſchmackt und nicht geſaltzen. 3. Sie iſt allzuſehr geſaltzen. 4. Sie iſt nur ein wenig geſaltzen. 5. Deſinere, aufhören. 6. Uns alle beyde. 7. Inſulſus eſt is, qui ſapientiæ ſale haud eſt conditus. Der iſt abgeſchmackt und thöricht, welcher mit dem Saltze der Weißheit nicht gewürtzet iſt.

VI. De ovis.

C. Quænam gallina peperit hæc ova? 1. P. Noſtra. C. Illane, 2. quam heri vidimus ovis incubantem? 3. P. Alia eſt! illi vero ova ideo ſuppoſita ſunt, 3. ut inde pullos excludat. 5. C. Hoc videre geſtio. 6. P. Videbis, ſed nunc vide, ne, fracta teſta, 7. diffluat ovi albumen cum vitello. 8. C. Tu vero diſce, quid ſignificet proverbium: *mali corvi, malum ovum.* 9. P. Ejus ſenſum tibi explicabo, ſi mihi expoſueris aliud de ovo proverbium, 10. nempe: *Ab ovo usque ad mala.* 11. C. Hoc eſt, a cœnæ principio usque ad finem. Nam apud veteres ova incipiebant cœnam, poma claudebant. P. Certe *non ovum ovo eſt ſimilius,* 12. quam tu bono interpreti, 13. qui ne quidem eges prioris adapii explicatione. 14.

1. Parere ova, Eyer legen. 2. Iſt es nicht dieſelbe Henne? 3. Ovis incubare. Uber den Eyern ſitzen. 4. Gallinæ ova ſupponere. Der Hennen Eyer unterlegen. 5. Pullos excludere. Junge ausbrüten. 6. Das möchte ich gerne ſehen. 7. Frangere teſtam. Die Schale zerbrechen. 8. Diffluit ovi albumen cum vitello. Das Weiſſe flieſſet ſammt dem Dotter heraus. 9. Böſe Väter, böſe Kinder. Wie der Wirth iſt, ſo ſind die Gäſte. 10. Exponere atque explicare ſenſum proverbii. Den Verſtand eines Sprichworts erklären. 11. Von den Eyern biß zu den Aepffeln. 12. Es ſiehet kein Ey dem andern ſo gleich. 13. Bonus interpres. Ein guter Dolmetſcher, Ausleger. 14. Egere adagii explicatione. Eines Sprichworts Erklärung nöthig haben.

VII. De Adventu Convivæ.

P. Accede, Chriſtiane: nondum enim te abſente omnia ſunt pereſa. 1. C. Ago gratias pro invitatione veſtra; fames me non exſtimulat. 2. P. Nihilominus adjunge te nobis convivam, 3. & ede, quantum libet. 4. C. Salvete, fautores & amici! bene ſit vobis cœnantibus! 5. P. Et tibi, nobiſcum cœnaturo! occupa hanc ſellam, aut iſtam, 6. ubi tibi erit ſedes commodior. 7. C. Gratulor mihi de veſtra ſocietate & amicitia. 8. P. Et tu nobis es gratus, ſed longe eris gratior, ſi expedito cultro, 9. ipſe manum admovebis patinæ. 10. C. Facio, quod imperatis. P. Non imperamus, ſed rogamus amicum amice. 11.

1. Me abſente omnia ſunt pereſa. In meiner Abweſenheit iſt alles aufgegeſſen und verzehret. 2. Ich habe keinen Hunger. 3. Setze dich bey uns nieder als ein Gaſt. 4. Iß ſo viel als dir beliebet. 5. GOtt ſeegne euch die Mahlzeit, wohl bekomme es euch 6. Setze dich auf dieſen oder jenen Stuhl. 7. Hic mihi eſt ſedes commodior. Hier ſitze ich bequemer. 8. Ich ſchätze mich wegen eurer Geſellſchafft und Freundſchafft glücklich. 9. Expedire cultrum. Das Meſſer herfür holen. 10. Manum admovere patinæ. Mit der Hand in die Schüſſel fahren. 11. Rogare amicum amice. Einen Freund freundlich bitten.

VIII. De Cancris.

C. Reſtant cancri, 1. Polycarpe. P. Sed hi

hi tibi non ſunt deſtinati. 2. C. Ex parte tamen. P. Credo equidem, ſi ſciveris proverbia quædam de cancris. C. *In morem octipedis procedunt omnia cancri.* 3. P. Video, te eſſe doctum, imo doctiorem Sempronio. C. Certe *cancrum lepori comparas.* 4. P. Imo tu doctiſſimus es. C. Quid jocaris? 5. & cur Sempronium vocas leporem, me autem cancrum? P. Abſit iſta interpretatio, a re ipſa & a mente mea aliena. 6. C. Sed edamus! nam loquentibus nobis dati ſunt cancri. P. Aut potius cancelli. 7.

1. Es ſind noch Krebſe da. 2. Hoc tibi non eſt deſtinatum. Das iſt dir nicht zugedacht. 3. Es gehet alles den Krebsgang. 4. Cancrum lepori comparare. Eine ungeſchickte Vergleichung anſtellen. 5. Jocari, Schertzen. 6. Hæc interpretatio eſt a re ipſa & a mente mea aliena. Dieſe Auslegung kömmt mit der Sache ſelbſt und mit meiner Meynung nicht überein. 7. Kleine Krebsgen, Krabben.

IX. De Philoſophica temporum interpretatione.

C. Quid didiciſti hodie in ſchola, Polycarpe? P. Quid hoc ad cœnam? 1. C. Permultum. Omnis enim cœna condienda eſt 2. aliqua lectionum repetitione. P. Didici ex Conjugatione prima *Præſens, Imperfectum, Perfectum, Plusquamperfectum & Futurum.* C. Videris mihi ſimul philoſophari, 3. Polycarpe. P. Egone? vix credo. C. Sin

Sin minus, me audi philoſophantem. P. En! auſculto arrectis auribus attentaque mente. 4. C. Omne *Præſens* in hac vita eſt *Imperfectum*, nonne? P. Nondum ſatis percipio mentem tuam, 5. ſed perge philoſophari. C. Omne *Perfectum* & *Plusquamperfectum* eſt *Futurum*, ſcilicet in vita æterna. P. Nunc te intelligo, Philoſophe. C. Quæ cum ita ſint, 6. *præſentibus*, quæ *imperfecta* ſunt, 7. ita utamur, ut frui poſſimus *perfectis & plusquamperfectis*, 8. certo *futuris*.

1. Pertinet. Was hat das mit dem Eſſen zu thun? wie ſchicket ſich das hieher? 2. Condire Würtzen. 3. Nach Art der Weltweiſen reden. 4. Auſcultare arrectis auribus attentaque mente. Mit aufmerckſamen Ohren und Gemüthe zuhören. Ein Gleichniß von den Pferden und andern Thieren, welche die Ohren ſpitzen. 5. Ich verſtehe dich noch nicht recht, was du meyneſt. 6. Da nun dem alſo iſt. Bey ſo beſtalten Sachen. 7. Das Unvollkommene. 8. Das Vollkommene und Ubervollkommene.

X. De menſa ſecunda ſeu Bellariis.

P. Surgamus, Chriſtiane, & adſtemus menſæ, 1. mox cibos ſepoſituri. 2. C. Expecta parumper, mi Polycarpe. Nam video in proximo conclavi 3. inſtrui patinam uvis, pomis & nucibus. 4. P. Sed non pro nobis. C. Quidni? novi animum matris, 5. quæ nobis raro aliquid negare ſolet. 6. P. Ergo roga illam demiſſe. 7. C. Expectandum erit adhuc pauliſper,

liſper, donec appoſitum fuerit egregium illud ferculum. 8.

1. Adſtare menſæ. Bey dem Tiſche ſtehen. 2. Cibos ſeponere. Die Speiſen abtragen. 3. Proximum conclave. Das nächſte Zimmer, Gemach. 4. Inſtruere patinam uvis, pomis & nucibus. Eine Schüſſel mit Weintrauben, Aepffeln und Nüſſen zubereiten, anfüllen. 5. Noviſſe animum matris. Der Mutter Sinn kennen. 6. Negare quid cui. Einem etwas verſagen, abſchlagen. 7. Demiſſe rogare quem. Einen gehorſamſt bitten. 8. Apponere egregium ferculum. Ein herrlich und vortrefflich Gerichte auftragen, aufſetzen.

DECVRIA DECIMA
DE
REBVS COENAM INSEQVENTIBVS.

PÆDAGOGVS ET DISCIPVLVS TIMOTHEVS.

I. De Cantione.

P. Porrige mihi librum cantionum, 1. Timothee. T. Quem in uſum? P. Ut canamus. Solemus enim precibus, quibus Deo gratias agimus pro cœna, 2 addere unam atque alteram cantionem. 3. T. Ego nondum poſſum canere. P. Diſcendum eſt, quod neſcimus. Ipſi etiam Angeli ſuo exemplo nobis mu-

muſicam commendarunt. 4. T. Quando? & quomodo? P. Nonne audiviſti angelicam illam cantilenam: *Gloria in excelſis Deo!* &c. T. Probe novi: & operam dabo Muſicæ, 5. quia tanta ejus eſt præſtantia. 6.

1. Liber cantionum. Ein Geſang-Buch. 2. DEO gratias agere pro cœna. GOtt vor das Abend-Brod dancken. 3. Nach dem Gebete einen und den andern Geſang ſingen. 4. Muſicam commendare cui. Einem die Singe-Kunſt anpreiſen. 5. Operam dare muſicæ. Sich auf die Muſic legen. 6. Weil ſie ſo vortrefflich iſt.

II. De Lectione ſacri Codicis.

P. Ubi ſubſtitimus 1. heri in lectione Scripturæ Sacræ? T. In fine capitis quarti ſancti Evangeliſtæ Johannis. P. Vix credideram, te notaſſe caput. T. Non ſolum illud notavi ſed etiam plurima, quæ circa illud monuiſti, 2. adhuc memini. P. Pergemus nunc ad caput ſequens legendum cum epitome præmiſſa. 3. T. Totumne legam? P. Omnino, & quidem voce clara, tarda atque diſtincta, 4. mente vero attenta ac pia. 5.

1. Wo ſind wir geblieben? 2. Plurima circa caput ſcripturæ monere. Vieles bey einem Capitel der Heil. Schrifft erinnern. 3. Mit dem darüber geſetzten kurtzen, ſummariſchen Innhalt. 4. Legere voce clara, tarda & diſtincta. Laute, langſam und deutlich leſen. 5. Mens attenta ac pia. Ein andächtiges und gottſeeliges Hertz.

III. De ambulatione.

P. Tempus eſt eundi cubitum. 1. Timothee. T. Vix audita eſt hora octava. P. Erras, mox audietur nona. 2. T. Permitte, quæſo, ut usque ad nonam hic maneam apud matrem. 3. P. Ut diſcurſare 4. poſſis. Novi enim morem tuum petulantem. 5. T. Abſit a me omnis petulantia. Tantum meabo paululum: 6. memor ſententiæ, quam nuper in ſchola diſcebamus. P. Cujus? T. *Poſt cœnam ſtabis, aut paſſus mille meabis.* 7. P. Sufficere poſſunt ducenti. 8.

1. Ire cubitum. Nach Bette gehen. 2. Es wird bald neune ſchlagen. 3. Manere apud quem. Bey einem bleiben. 4. Herumlauffen. 5. Noſſe morem petulantem cujus. Jemandes muthwillige Art kennen. 6. Paululum meare. Ein wenig gehen. 7. Nach dem Eſſen ſoll man ſtehen, oder tauſend Schritte gehen. 8. Es kan an zwey hunderten genug ſeyn.

IV. De repetitione.

P. Para te ad repetitionem, 1. Timothee. T. Putabam eam hodie omiſſum iri. 2. P. Nunquam omittenda eſt. Nam *crebra repetitio eſt quaſi anima ſtudiorum.* T. Nec eam detrectabo; 3. non poterunt tamen omnia repeti. P. Neque hoc poſtulo: ſufficiat 4. recognoviſſe ſingula ſummatim. 5. T. Non invenies me imparatum. 6. P. Id experiar. 7.

1. Parare ſe ad repetitionem. Sich zur Wiederholung

holung bereiten. 2. Omittere quid. Etwas unterlaſſen. 3. Ich will mich auch deſſen eben nicht wegern. 5. Es mag genug ſeyn. 5. Recognoſcere ſingula ſummatim. Alles überhaupt wiederholen, und ſich erinnern. 6. Invenire quem imparatum. Einen unbereitet antreffen. 7. Experiri quid. Etwas erfahren.

V. Aliud ejusdem argumenti.

P. Quid retinuiſti e lectione ſacra? T. Inter alia recordor e Matthæi capite tertio illa Johannis Baptiſtæ * verba: *agite*, inquientis, *pœnitentiam: nam appropinquavit regnum cœlorum.* P. Quomodo interpretatus ſum, vocem *pœnitentiæ*? 1. T. De mentis noſtræ immutatione ac renovatione. 2. P. Efficiat DEUS, ut experiaris re ipſa, 3. quod nuda tenes notitia. 4. Quid e Grammatica & aliis lectionibus obſervaſti? T. Permulta, crede mihi. P. Non ſum tam credulus, 5. antequam probaveris diligentiam tuam. 6. T. Eam tibi ſatis probabo &c.

* Baptiſta iſt ein Griechiſch Wort, und heiſſet ein Täuffer, von βαπτίζω kömmt βαπτιστής. Johannes der Vorläuffer Chriſti wurde alſo zugenahmet, von dem ſonderbaren Amte, das er bey der Predigt des Evangelii verrichtete. 1. Interpretari vocem. Ein Wort erklären. 2. Pœnitentia eſt mentis immutatio ac renovatio. Die Buſſe iſt eine Veränderung und Erneuerung des Hertzens. 3. Experiri quid re ipſa. Etwas in der That ſelbſt erfahren. 4. Nuda notitia tenere quid. Etwas bloß im Gedächtniß haben und wiſſen. 5. Credulus eſt. Er iſt leichtgläubig. 6. Probare dili-

gentiam ſuam. Seinen Fleiß beweiſen und an den Tag legen.

VI. De precibus veſpertinis.

P. Poſthac repetemus plura: repetitioni ſuccedant preces. 1. T. Quales? num ex ſcriptis formulis, aut ex libero animi affectu, 2. verbis citra præmeditationem conceptis ſeu prolatis? 3. P. Utinam orare poſſes modo poſteriori, qui ſæpe melior eſt priore. 4. T. Rurſus tentabo, ſicut alias facere conſuevi. 5. P. Conſueviſti, quod non omnino approbo. 6. Non enim conſuetudo, ſed intimus animi affectus nos ad preces impellere debet. 7.

1. Auf die Wiederholung der Lectionen muß das Gebeth folgen. 2. Liber animi affectus. Der freye Trieb und Begierde des Hertzens. 3. Verba citra præmeditationem concepta ac prolata. Worte die man nicht vorher ausgedacht und hervorgebracht hat. 4. Poſterior modus melior eſt priore. Die letzte Art iſt beſſer als die erſte. 5. Ita alias facere conſuevi. Alſo habe ich es ſonſt zu machen pflegen. 6. Hoc omnino non approbo. Das billige ich gar nicht. 7. Die innerſte Bewegung des Hertzens ſoll uns zum Gebeth antreiben.

VII. De exuendis veſtibus.

P. Sine mora exue veſtes, 1. Timothee. T. Exuam, ut præcipis, & quidem celeriter, urgente ſomno. 2. P. Eſto autem ſimul memor dicti Paulini: *Exuite veterem hominem*. T. Sed quid eſt homo vetus? P. *Homo vetus*, ut ſæpe audiviſti, *eſt natura noſtra labes*, 3. *a prima noſtra*

noſtra origine attracta: 4. hæc magis magisque exuenda eſt. T. Sed quomodo, inprimis ſub noctem? 5. P. Ita, ut in conſcientiæ examine 6. exploremus præteriti diei acta, 7. variaque noſtra errata, & ea ſerio emendemus. 8. T. Quomodo autem fit ea emendatio? P. Vera agnitione, 9. demiſſa deprecatione, 10 & ſerio propoſito emendationis. 11.

1. Sine mora celeriter exuere veſtes. Die Kleider unverzüglich, geſchwinde außziehen. 2. Urget ſomnus. Der Schlaf treibet mich. 3. Das Verderben. 4. Welches wir mit unſerm erſten Odem angezogen haben, darinnen wir empfangen und gebohren ſind. 5. Bey der Nacht. 6. Conſcientiæ examen. Die Prüfung des Gewiſſens. 7. Explorare præteriti diei acta. Unterſuchen was man an dem vergangenen Tage gethan hat. 8. Errata ſerio emendare. Die Fehler ernſtlich beſſern. 9. Vera agnitio. Eine wahre Erkenntniß. 10. Demiſſa deprecatio. Eine demüthige Abbitte. 11. Serium propoſitum emendationis. Ein ernſtlicher Vorſatz zur Beſſerung.

VIII. De lecto.

P. Confer te in lectum, tanquam ad lethum. 2. T. Quid ſignificat lethum? P. Mortem. T. Putasne, me hac nocte moriturum eſſe? P. Non quidem hoc arbitror, 3. fieri tamen poteſt, ut moriaris. T. Ego potius dormiam. P. Sed *ſomnus eſt mortis imago.* T. Fortaſſe reſpicis verſiculum: * *Stulte, quid eſt ſomnus, gelidæ niſi mortis imago?* 4. P. Hunc ipſe reſpice 5. mortemque ac ſepulchrum tuum meditare: 6. ſic non eris ſtultus, ſed ſapiens.

1. Con-

1. Conferre ſe ad lectum. Sich nach Bette verfügen. 2. Lethum. Der Tod. 3. Hoc non arbitror. Das meine ich nicht. * Reſpicere verſiculum. An einen Verß gedencken, darauf ſehen. 4. Du Narr, was iſt der Schlaf anders als ein Bild des blaſſen und kalten Todes? 5. Dencke du ſelbſt daran. 6. Mortem ac ſepulchrum meditari. Den Tod und das Grab betrachten.

IX. De nocte.

P. Compoſuiſtine te ad ſomnum? 1. T. Utique me compoſui. P. Ergo obdormiſce; 2. mox extinguetur candela. 3. T. Sic atra nox me terrebit. 4. P. Non habebimus noctem obſcuram. 5. T. Ego nihilominus terreor. P. Cape ſomnum oculis, 6. & timorem Dei, fiducia plenum, animo; 7. ſic nullus erit terror tenebrarum.

1. Componere ſe ad ſomnum. Sich zum Schlaffe zu rechte legen. 2. Obdormiſcere. Einſchlaffen. 3. Extinguere candelam. Das Licht ausloͤſchen. 4. Atra nox terret. Die ſchwartze Nacht macht Schrecken. 5. Nox obſcura. Eine danckele Nacht. 6. Schlaff ein und thue die Augen zu. 7. Faſſe die kindliche Furcht GOttes ins Hertz.

X. De Cuſtodia Angelorum.

P. Quid te adhuc jactas in lecto, 1. inquiete? T. Fortaſſe ducam totam hanc noctem inſomnem. 2. P. Qua de cauſa? T. Metus mihi adimit ſomnum. * P. Quid metuis? T. Tenebras, imo mures & ſpectra. 3. P. Omitte iſtum

Iſtum metum, nam vanus eſt: habes ſanctos Angelos cuſtodes. T. Ubi ſunt? eos non video. P. Nec poſſunt videri, tamen revera adſunt, & pro nobis agunt excubias. 5. T. Experiar, an capere poſſim ſomnum. 6. P. Quieſce placide. 7. T. Ego Tibi quoque, cariſſime Præceptor, placidam noctem apprecor. 8.

1. Jactare ſe in lecto. Sich im Bette herum weltzen. 2. Totam noctem inſomnem ducere. Die gantze Nacht Schlaffloß zubringen. * Die Furcht benimmt mir den Schlaff. 3. Mures & ſpectra metuere. Sich für den Mäuſen und Geſpenſtern fürchten. 4. Laß die eitele Furcht fahren. 5. Excubias agere. Wache halten. 6. Ob ich kan einſchlaffen. 7. Schlaf ſanfft und wohl. 8. Placidam noctem apprecari cui. Einem eine geruhige Nacht wünſchen.

& IMITATIONES.

Imitatio Dial. 1. *Decur.* 1.

Wenn uns jemand grüſſet, ſo müſſen wir ihm dancken, und ihn wieder grüſſen. Dieſes aber muß nicht geſchehen nach der Mode und gemeinen Gewohnheit, ſondern der Gruß muß aus einem aufrichtigen Hertzen gehen. Wer nun bißher nur aus bloſſer Gewohnheit, und nicht aus Liebe ſolches gethan hat, der hat geirret, und muß ſeinen Irrthum erkennen. Denn die Erkenntniß des Irrthums iſt die halbe Beſſerung.

Imitatio Dial. 2.

Weil die Morgen-Stunden zum ſtudieren am bequemſten ſind, ja Gold im Munde haben; ſo müſſen die Schüler frühe das warme Neſt verlaſſen, und aufſtehen. Wenn aber die Eltern ruffen, es hat viere geſchlagen, ihr Kinder ſtehet auf, es iſt Zeit auf die Studier-Stube zu gehen, ſo hören ſie nicht, und thun, als wenn ſie gar keine Ohren hätten; oder ſie ſagen, wir wollen aufſtehen, und dencken, wir wollen noch ein bißgen ſchlaffen, weil wir müde ſind. Wenn es aber nicht mehr Zeit iſt zu ſchlaffen, ſondern aufzuſtehen, und in die Schule zu gehen, weil es bald ſieben ſchlagen will, ſo verlaſſen ſie endlich das warme Neſt. Wenn ſie zum Gebeth, zu Leſung der heiligen Schrifft, und zu der Vorbereitung auf

auf die Schul-Lectionen erwecket werden, antworten ſie: Laſſet uns zufrieden, was vexiret ihr uns? Aber dieſe Schüler ſind nicht allein thöricht, ſondern ſchlaffen auch noch in Sünden. Denn die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang.

Imitatio Dial. 3.

Wenn die Schüler des Morgens aufſtehen, ſo müſſen ſie an die Ermahnung des Apoſtels Pauli gedencken: Wache auf, der du ſchläffeſt in dem Geiſte deines Gemüths, und ſtehe auf aus dem Bette und aus dem Schlaffe der Sünden. Wenn ſie hiervon etwas in der Schule gehöret haben, ſo müſſen ſie nicht allein gedencken, die Erinnerung des Lehrmeiſters iſt gut! ſondern ſie müſſen derſelben auch nach ſeinem Wunſche folgen. Denn es iſt zwar löblich, an gute Erinnerungen zu gedencken: aber noch löblicher iſt es, dieſelbige ins Werck zu richten. Weil wir aber ohne GOtt nicht das geringſte thun können, ſo muß alles mit der Hülffe GOttes geſchehen.

Imitatio Dial. 4.

Viele Knaben, welche des Morgens nicht gerne das warme Neſt verlaſſen, ſtehen wie die Faullentzer, nachdem ſie aufgeſtanden ſind, und ziehen ſich nicht gleich an. Bald haben ſie keine Strümpffe, bald keine Schuhe, bald keinen Rock, und wiſſen nicht, wo ſie dieſelbigen hingelegt haben. Dieſes aber ſolten ſie wiſſen. Denn man muß einen gewiſſen und beqvemen Ort haben, da man die Kleider hinleget, da man ſie auch wie de-

der finden kan; und ſie müſſen nicht unter die Banck, oder unter den Ofen geworffen, oder dahin gelegt werden, wo ſie können geſtohlen werden. Einige aber ſind ſo liederlich, daß ſie ſagen: was iſt es mehr? es iſt genug, wenn ich ſie wieder finde, ſie ſind nicht gleich verlohren: Aber das iſt ſchlimm genug. Fleißige Schüler ziehen ſich geſchwinde an, und dencken, es iſt jetzo nicht Zeit zu ſäumen: weil die Morgen-Stunden, zumahl im Sommer, am beſten zu gebrauchen ſind. Sie kämmen auch die Haare mit einem weiten Kamme, und bißweilen auch mit einem engen Kamme.

Imitatio Dial. 5.

Heute konte Petulantius die Sprüche der heiligen Schrifft nicht, welche aus dem Huttero herzuſagen waren, und entſchuldigte ſich, daß er nicht daran gedacht hätte. Der Lehrmeiſter aber ſprach zu ihm: O du vergeßlicher Schüler! ſolteſt du dich deiner Lection nicht beſſer erinnern, und dieſelbe nach dem Wunſche und Befehl des Præceptoris lernen? Er befahl dem Diligentio, daß er ſie dem Petulantio vorſagen ſolte. Der erſte Spruch hieß: Wie viel euer getaufft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Der andere: Ziehet den neuen Menſchen an. Darauf ermahnete der Lehrmeiſter den Petulantium, daß er alſobald lernen ſolte, was er noch nicht könte, und zwar alſo, daß er ernſtlich und hertzlich daran gedächte, Chriſtum anzuziehen, ſo offt er die Kleider anzöge. Denn es ſey nichts ſchö-

ſchöners, und nichts vortrefflichers als das Kleid der Gerechtigkeit, welches Chriſtus der Seelen ſchencket.

Imitatio Dial. 6.

Wenn ich die Kleider ſehe, oder anziehe, ſo gedencke ich allezeit an die heilige Lection, welche wir neulich in dem Catechiſmo von dem Ebenbilde GOttes gelernet haben; Und ich erinnere mich der Ermahnung des Lehrmeiſters, welcher ſagte: Daß die Kleider Zeichen wären des verlohrnen Göttlichen Ebenbildes. Denn das Ebenbild oder die Gleichförmigkeit GOttes war dem Menſchen an ſtatt des Kleides gegeben; und weil der Schmuck der Seele auch den bloſſen Leib zierete, ſo gieng der erſte Menſch bloß, ohne Schaam und Ungemach. Ob nun gleich heutiges Tages unſere Kleider vor den Leib ſich wohl ſchicken, deſſen Blöße zu bedecken; ſo zieren ſie doch das Gemüth nicht. Wenn dannenhero andere die Kleider zur Hoffart tragen, ſo ſollen diejenigen, welche den Catechiſmum recht gelernet haben, bedencken, daß ſie die Kleider zur Nothdurfft tragen, und Chriſtum anziehen, in welchem wir den gantzen Tugend-Schmuck erlangen können.

Imitatio Dial. 7.

Als ich geſtern den Sempronium fragte, ob er ſich angezogen hätte, und fertig wäre, in die Schule zu gehen? ſagte er: Siehe, ich bin fertig, es fehlet mir nichts. Als ich ihn aber genauer betrachtete, fehlete es ihm daran, daß er weder die Hände, noch das Angeſicht gewaſchen hatte.

Er bekannte es zwar: Allein er entſchuldigte es mit dem Mangel des Waſſers. Weil nun die Magd nicht bey der Hand war, ſagte ich zu ihm: Es wäre ihm keine Schande, wenn er ſelbſt hingienge, und holete Waſſer aus dem Brunnen, ſo viel als nöthig wäre. Er gieng zwar hin, und brachte Waſſer: Aber er beſprützete die Kleider, ſtieß das Hand-Becken um, und machte das Hand-Tuch oben gantz ſchmutzig. Höffliche und reinliche Schüler unterlaſſen niemahls die Hände und das Angeſicht zu waſchen, und ſie ſpülen auch alle Morgen den Mund mit reinem Waſſer aus.

Imitatio Dial. 8.

Gleichwie wir pflegen die Unreinigkeiten des Geſichts und der Hände mit Waſſer abzuwaſchen, wenn wir dieſelben ſehen: Alſo müſſen auch die Unreinigkeiten der Seele, die wir nicht ſehen, mit dem Blute Chriſti abgewaſchen werden. Denn ob wir wohl in der heiligen Tauffe von allen Sünden durch daſſelbige gereiniget ſind: ſo haben wir doch immer dieſer Reinigung von Sünden nöthig, weil wir uns täglich verunreinigen mit Schwachheits Sünden. Und wie viele weltzen ſich, wie die Sau nach der Schwemme, wieder in den Koth? O! ihr Kinder, bittet Chriſtum euren Heyland, daß er euch reinige von aller Sünde, gleichwie er auch alſo ſeine Jünger gewaſchen hat.

Imitatio Dial. 9.

Gleichwie wir alle Tage eſſen, wenn uns hungert;

gert; alſo müſſen wir auch alle Tage b ten: und wenn wir dazu ermahnet werden, müſſen wir nicht ſagen, wir haben geſtern und ehegeſtern ſchon gebetet. Wir müſſen aber nicht aus bloſſer Gewohnheit, ſondern cus dem Hertzen b ten. Dieſes geſchiehet, wenn wir die Unrei ickeiten unſeres Gemüths, unſere Armuth und Elend erkennen, und in dieſer Erkenntniß demüthig und inbrünſtig unſer Hertz zu GOtt erheben, als der Quelle, und dem Geber aller guten Gaben. Wenn wir auch gleich mit dem Munde beten, ſo muß es doch nicht geſchehen mit dem Munde allein, ſondern mit der Zunge, als der Dolmetſcherin des Hertzens.

Imitatio Dial. 10.

Wenn der Magen bellet, ſo verlanget er entweder das Frühſtück, oder das Mittags-Brod, oder das Veſper-Brod, oder das Abend-Brod. Derjenige iſt glücklich, der allezeit etwas hat, damit der Hunger geſtillet werde, wo nicht gantz, doch zum Theil. Unglücklich aber iſt derjenige, und armſeelig, welcher nichts hat, wenn er hungerig iſt. Und dannenhero muß ein jeglicher guter Menſch auch gutthätig ſeyn gegen den Dürftigen, und ihn ſeiner Glückſeeligkeit theilhafftig machen. Er muß jenem Schüler nachfolgen, welcher einem armen Mit-Schüler die Helffte des Morgen-Brods gab, auſſer einem und andern Biſſen, der ihm auch für ſeine Freygebigkeit groſſen Danck ſagte.

IMITATIO.

Dial. 1. Decur. II.

Als geſtern der Polycarpus in unſere Schule kam, wurde er gefraget, woher er käme? Und als er antwortete: Aus meines Vaters Hauſe; ſagten die andern: ſey uns willkommen, lieber Mitſchüler, wir erkennen deine Liebe zum ſtudiren, und loben dieſelbige. Weil er aber noch keine Bücher hatte, und ein Soldat ohne Waffen war, ſo ſagten ihm die Mitſchüler, was ſie vor Bücher in der Schule gebrauchten. Und weil es leichter iſt ohne Teller und Meſſer zu eſſen, als ohne Bücher zu lernen: So ermahnete ihn der Lehrmeiſter, daß er die Bücher anſchaffen möchte, die er noch nicht hätte.

Imitatio Dial. 2.

Diejenigen Schüler thun wohl, die mit heiligen Lectionen den Anfang im ſtudieren machen. Denn gleichwie ein Chriſt den Anfang aller Dinge mit GOtt machet: Alſo machet auch ein Theophilus den Anfang ſeines ſtudierens mit GOtt. Erſtlich betet er: hernach ſinget er: darauf lieſet er die heilige Schrifft. Wenn jemand das ſingen noch nicht gelernet hat, ſo kan ers durch die Ubung lernen. Denn die Ubung iſt die beſte Lehrmeiſtern, welche nicht allein die Worte, ſondern auch die Melodie nach gerade lehret.

Imitatio Dial. 3.

Als mir geſtern mein Mitſchüler Lactantius bege-

begegnete, fragte ich ihn, was er unter dem Mantel trüge? Und als erantwortete: er hätte Schul-Bücher; bath ich ihn, daß er ſie mir weiſen möchte. Ich ſahe ein groſſes Paquet, und ich wunderte mich über die Menge. Denn es ſchiene, als wenn er eine ganze Bibliothec getragen hätte. Er ſagte mir die Nahmen eines jeden Buches: Allein es war wenig Weißheit in denenſelbigen. Als er mich nun auch fragte, wo ich meine Bücher hätte; zeigete ich ihm dieſelbigen alle in einem Buche. Und weil daſſelbige wenig Unkoſten machet, ſo bath ich ihn, daß er ſich dieſes Buch auch kauffen möchte. Denn was mit wenigen geſchehen kan, dazu darff man nicht vieles haben.

Imitatio Dial. 4.

Unter den Pflichten eines rechtſchaffenen Schülers iſt auch dieſe, daß er ſich zu ſeiner vorhabenden Lection recht bereite. Dieſes kan alſo geſchehen, daß er dasjenige Stück, welches ihm zu lernen vorgegeben iſt, etlichemahl überleſe, und zwar wohlbedächtlich und laut. Es iſt aber nicht genug, daß man es ein oder zweymahl überleſe, ſondern es muß zehn, zwantzig, ja wohl dreyſſigmahl überleſen werden. Auf ſolche Weiſe wird die Sache wohl von ſtatten gehen, und er wird ohne Mühe nach gerade zunehmen und lernen. Liebe Schüler, folget meinem Rathe, ihr werdet erfahren, daß ich euch einen ſehr guten Rath gegeben habe.

Imitatio Dial. 5.

Es iſt gut, wenn ein Mitſchüler bey dem andern bißweilen ſeine Lection auffſagt. Denn alſo kan die Herſagung bey dem Lehrmeiſter deſto fertiger geſchehen, wenn einer dem andern zu Hülffe kömmet, wo er anſtöſſet oder fehlet. Wenn aber jemand ſich wegert in dieſem Stück des andern Schüler zu ſeyn und ſagt, wer hat dich zu meinem Lehrmeiſter beſtellet? ſo thut er übel, und wird anſtoſſen, und fehlen.

Imitatio Dial. 6.

Wenn der Lehrmeiſter einem Schüler befiehlet, daß er fortfahren ſoll, die Epiſtel zu exponiren, welche deſſen Mitſchüler angefangen hat, ſo weiß er offte nicht, wo der Mitſchüler aufgehöret habe, weil er nicht zugehöret hat. Einige ſind ſo nachläßig und freßig, daß ſie an das Mittags-Brod gedencken, wenn ſie kaum in die Schule kommen ſind, und haben ihre Gedancken in den Schüſſeln, welche ſie in den Büchern haben ſolten. Wenn einem gleich ein und andermal gewieſen wird, wo die Lection aufhöret, und wo ſein Mitſchüler geblieben ſey, ſo muß er doch nicht alſo fortfahren, ſonſt wird er gewiß einen Puckel voll Schläge bekommen.

Imitatio Dial. 7.

Weil Bacchus faſt niemahls ſeine Lection in der Schule herſagen konte und vor andern Schülern faul und nachläßig geweſen war, ſo wolte der Lehrmeiſter gerne wiſſen, woher doch ſolche Faulheit käme, und ſchickte an ſeine Eltern, daß

daß ſie ihm die Urſache hiervon ſagen möchten. Dieſe brachten unterſchiedliche Urſachen vor: Sein Bruder aber der Sedulius meynete, es käme ſonderlich von vielen freſſen und ſauffen her. Darauf ſagte der Præceptor: Du triffſt den rechten Punct. Denn ein fauler Bauch ſtudieret nicht gern. Weil aber dieſes einem hübſchen Schüler gar nicht anſtehet, ſo ermahnete er die andern, daß ſie nicht ſolten denenjenigen nachfolgen, welche allezeit nach dem gröſten Stück griffen, und andern etwas vor dem Maule wegnähmen, welchen die Augen immer gröſſer wären als der Bauch.

Imitatio Dial. 8.

Wer GOtt liebet, und das Studiren, der iſt auch fleißig. Denn GOtt hat uns die Arbeit angeprieſen und befohlen, und bey dem ſtudieren findet man die vortrefflichſte Arbeit. Derjenige arbeitet wohl, welcher thut, was er ſchuldig iſt, und welcher, wenn ihn jemand anſiehet, und ſich über ſeinen Fleiß verwundert, ſagt: Du darffſt dich nicht wundern, ich thue noch nicht ſo viel als genug und billig iſt. Andere hingegen loben zwar den Fleiß, und reden ſehr klug darvon. Allein ſie ſind ſelbſt nicht fleißig: Dannenhero iſt nicht genung fleißige Schüler zu loben; Am beſten iſt es, wenn man ihrem Fleiſſe folget.

Imitatio Dial. 9.

GOtt hat den Menſchen die Zunge gegeben, daß ſie dieſelbe recht brauchen ſollen: Aber die meiſten Menſchen mißbrauchen dieſelbige zur

Schwatzhafftigkeit. So machen es auch die Schüler in der Schule. Denn es finden ſich einige Schwätzer, welche plaudern, und allerhand Thorheiten treiben, und die fleißigen Mitſchüler verhindern. Sie bedencken nicht, daß GOtte Rechenſchafft gegeben werden müſſe von einem jeden ſchändlichen und unnützen Worte, ſonſt würden ſie ihre Zunge im Zaume halten. Fromme und fleißige Schüler reden nicht eher, biß ſie von dem Lehrmeiſter gefraget werden, und unter den Lectionen halten ſie das Maul, und ſitzen ſtille.

Imitatio Dial. 10.

Die faulen Schüler warten ſtets mit Schmertzen auf die Endigung der Schul-Stunden, und deßhalber fragen ſie fleißig nach der Uhr. Dieſes aber ſind armſeelige Knaben, weil ſie an den Büchern einen Eckel haben. Daher ſchämen ſie ſich nicht zu lügen, und den Lehrmeiſter zu betrügen, und ſagen bißweilen, es habe eilffe geſchlagen, da es doch erſt zehen geſchlagen. Allein dieſen geſchicht nicht unrecht, wenn ſie vor ihr Lügen und Betrügen den Lohn mit der Ruthe bekommen.

IMITATIO.

Dial. 1. Decur. III.

Weil viele Schüler die Schule vor ein Joch halten, ſo gehen ſie auch nicht gern in die Schule; und ich weiß wohl, daß ſie lieber zu Tiſche als in die Schule gehen.

ben. Denn wenn ſie jemand ruffet von dem Spiele zum Mittags-Brodte, ſo ſchreyen ſie mit vollem Halſe: Das iſt eine fröliche Poſt, ich bin bereit zu folgen. Fleißige Schüler aber gehen lieber in die Schule, als auf den Spiel-Platz, weil ſie wiſſen, daß derjenige, der nicht arbeitet, auch nicht eſſen ſoll, und daß nach gethaner Arbeit das Mittags- und Abend-Brodt deſto beſſer ſchmecke.

Imitatio Dial. 2.

Wenn die Knaben eſſen wollen, ſo müſſen ſie ſich fein dazu bereiten. Sie müſſen ſich erſt kämmen mit dem Kamme, und ſich waſchen mit reinem Waſſer, ſich abtrocknen, und auch nicht vergeſſen die Naſe zu ſchneutzen. Ohne dieſe Zubereitung muß kein Knabe zu Tiſche eilen, und nicht dencken, daß er verhungern werde, wenn er nicht gleich da ſey, und muß lieber ein wenig hungern, damit er ſich zum Gebeth recht bereite, und zum Tiſche recht anſchicke.

Imitatio Dial. 3.

Unter denen, die in der Kirche ſind, finden ſich viele, welche nicht darinne ſind. Denn ſie ſind zwar dem Leibe nach gegenwärtig, aber nicht mit ihrem Gemüthe, als welches in den Dingen dieſer Welt zerſtreuet iſt. Dieſes aber ſchicket ſich nicht vor einen Menſchen, der aus Leib und Seele beſtehet: noch vielweniger vor einen ſolchen, der ein Chriſt, oder Gottlieb heiſſen will. Denn derjenige muß ſich auch in dem Gebeth und Betrachtung des Göttlichen

Worts, als einen rechten Liebhaber bezeigen und ſich mit allem Fleiſſe bemühen, daß er einen gnädigen GOtt habe in der Welt und daß durch ſein Wort alles ſein Thun und Vorhaben geheiliget werde.

Imitatio Dial. 4.

Als ich geſtern den Edaculum zuerſt in der Schüſſel ſahe, ſagte ich zu ihm, dieſes wäre einem Knaben unanſtändig. Er aber antwortete; laß mich mit Frieden eſſen. Allein bald zerrete er das Maul hin und her, welches er mit der warmen Suppe verbrannt hatte, und wurde alſo vor ſeine Freßhafftigkeit recht bezahlet. Die andern Mit-Eſſer wurden durch ſeinen Schaden klug, und nahmen die Suppe auf den Teller, und koſteten ſie durch ſchlurfſen, damit ſie dieſelbige ohne Verletzung des Mundes eſſen möchten. Dannenhero bleibet es wahr: Mit Schaden wird man klug.

Imitatio Dial. 5.

Niemand ſetzet roh Fleiſch auf den Tiſch: ſondern, wenn wir Fleiſch in einer Schüſſel ſehen, ſo iſt es gekocht. Denn es iſt entweder Rind-Fleiſch, oder Lamm-Fleiſch, oder Schweine-Fleiſch, oder Kalb-Fleiſch, oder Hammel-Fleiſch. Wer Kalb-Fleiſch vor Hammel-Fleiſch anſehen wolte, der würde ſich irren, und würde nicht recht ſehen. Daran aber iſt kein Zweiffel, daß alles gut ſchmecke, wenn man hungerig iſt.

Imi-

Imtatio Dial. 6.

Als ich geſtern einen Braten in der Küche am Spieſſe ſahe, der am Feuer herum gedrehet wurde, freuete ich mich: und als er gebracht, und auf den Tiſch geſetzet wurde, hoffete ich ohne einige Furcht, daß er auch vor mich aufgeſetzet wäre. Allein weil ich vor einigen Tagen dem Præceptor in der Schule Verdruß gemacht hatte, war der Vater noch böſe auf mich, und gab mir kein Braten-Stück. Ich hatte ſchon alle Furcht fahren laſſen, weil ich meynete, er hätte dieſes ſchon lange vergeſſen: Allein ich erfuhr, daß ich mir eine falſche Hoffnung gemacht hatte.

Imitatio Dial. 7.

Als neulich gebratene Fiſche auf den Tiſch geſetzet wurden, kante ich ſie nicht, was es vor welche waren, und fragte, ob es Karpen, oder Bärſche wären? Darauf wurde mir geſagt, daß es Hechte wären, und wenn ich das Sprichwort noch wüſte, das ich neulich in der Schule von den Fiſchen gehöret hätte, ſo ſolte ich ein Stück davon haben. Als ich mich deſſen nicht erinnerte, ſagte mir der Vater: Du biſt ſtummer als ein Fiſch. Es fiel mir aber gleich ein ander Sprichwort bey: Du lerneſt den Fiſch ſchwimmen; davor bekam ich ein Stückgen Hecht. Künfftig ſoll ich nichts bekommen, weder von Fiſchen, noch von Braten, wenn ich es nicht lateiniſch nennen kan.

Imitatio Dial. 8.

Meine Mutter hatte vorgeſtern Käſe gemacht, und gab meinem Bruder Käſe und Brodt. Weil ſie aber auch Butter gemacht hatte, war er mit dem Käſe allein nicht zufrieden, ſondern ſagte: Der Käſe würde beſſer ſchmecken, wenn Butter dabey wäre. Die Mutter antwortete: Käſe und Butter zuſammen eſſen, gehöret nur für die reichen Leute. Du biſt des eiteln Brodts nicht werth, weil du gottloß und faul biſt. Weil ich aber dir Unwürdigen das Morgen-Brodt nicht zu verſagen pflege, ſo wirſt du wohl thun, wenn du damit wirſt zufrieden ſeyn. Denn Käſe und Brodt ſchmecket einem geſunden Menſchen wohl.

Imitatio Dial. 9.

Als ich ohnlängſt gefraget wurde, was bey dem ſtudiren vor Geträncke getruncken würde? antwortete ich: Das beſte, welches am leichteſten zu bekommen iſt. Bibaculus wolte wiſſen, was dieſes für Geträncke wäre? und als ich ihm das Waſſer recommandirete, ſagte er: Das behalte vor dich allein, ich will dirs wohl laſſen, mir gefället Bier und ein Trunck Wein. Ich hielt ihm vor, daß das Bier den Kopff einnähme und ſchadete dem ſtudiren; überdem auch den Durſt mehr erweckete, als das es ihn ſtillete: und deßhalber wolte ich immer bey dem Waſſertrincken bleiben. Ob er gleich meynete, daß das Waſſer den Magen ſchwächete, und Wein beſſer wäre als Waſſer: So ſolte er doch bedencken, daß die Gewohnheit zur andern Natur würde, und daß der

Wein

Wein nicht allein theurer, ſondern auch viel ſchädlicher wäre als Waſſer und daß mehr vom Weine als von Waſſer um ihr Leben kämen.

Imitatio Dial. 10.

Die Höfflichkeit erfodert, daß die Knaben zuerſt von dem Tiſche aufſtehen, wenn ſie ſatt ſind, und ihr Butter-Brod aufgegeſſen haben. Sie müſſen aber nicht herum lauffen, ſondern bey dem Tiſche aufwarten den Eltern und ehrbaren Gäſten. Wohlan dann, liebe Schüler, folget dieſer guten Erinnerung, bleibet nicht ſitzen biß auf den letzten Mann, ſondern ſtehet auf, und wartet auf, aber mit ehrbaren Sitten, und mit einem ſolchen Gemüthe, das ſich zum Gebeth recht anſchicke.

IMITATIO.

Dial. 1. *Decur. IV.*

Als geſtern Martinus meynete, es wäre Zeit zu ſpielen, rief ihn der Schüler, und ſagte: Laſſet uns in die Schule gehen, es iſt Zeit zu lernen. Er kam zwar, und gieng mit ihm: Allein, als er ſchreiben ſolte, hatte er Feder und Pappier vergeſſen. Sein Mitſchüler Caſparus liehe dem vergeßlichen Schüler Pappier. Weil er aber nur eine Feder hatte, ſagte er: Du kanſt mit meiner Feder nicht ſchreiben, es wird ſich wohl jemand finden, der dir eine Feder leihe, welche

er

auch von dem Andrea bekam. Der Præceptor erkannte zwar die Liebe der Schüler gegen dieſen Faulentzer: Er ſagte aber zu ihm: Hüte dich, daß du ins künfftige von deinen Sachen nichts vergeſſeſt, und erkenne die Liebe der Mitſchüler mit danckbarem Gemüthe.

Imitatio Dial. 2.

Ein Schüler muß nebſt Dinte und Pappier auch gute Federn haben. Wenn ihm ſein Mitſchüler eine leihet, iſt ſie nicht allemahl tauglich zum ſchreiben. Dannenhero muß er, ehe er in die Schule gehet, ſeine Feder-Büchſe durchſuchen, und die Federn probiren. Wenn ſie klecken, muß er ſie mit einem ſcharffen Feder-Meſſer corrigiren; wenn ſie allzu dünne ſind, muß er ſie dicker machen; und wenn ſie allzu grob ſchreiben, muß er ſie ſchärffen, daß ſie klein ſchreiben.

Imitatio Dial. 3.

Wenn jemand Pappier kaufft, muß er ſich vorſehen, daß er nicht betrogen werde, und ihn ſein Kauff nicht gereue. Denn bißweilen iſt das Pappier gar nichts werth, welches der Kauffmann theuer verkauffet, indem es dergeſtalt durchſchlägt, daß man alle Buchſtaben auf der andern Seite ſehen kan, wie Löſch-Pappier. Wenn der Pappiermacher den Kauffmann betrogen hat, ſo betrüget er die Käuffer wieder. Wer ſich nun ſeinen Kauff nicht will gereuen laſſen, der kauffe erſt einen und den andern Bogen, ehe er ein gantzes Buch von vier und zwantzig Bogen kauffet.

Imi-

Imitatio Dial. 4.

Wer ſauber und zierlich ſchreiben will, der muß auch gute Dinte haben. Sie muß weder blaß noch dicke ſeyn, ſonſt iſt es entweder Waſſer oder Schuh Schwärtze. Wenn ſie dicke iſt, kan ſie wohl mit Waſſer verdünnet werden; aber ſie muß hernach mit der Feder fein umgerühret werden. Wer nach einem Lineal genug geſchrieben hat, der kan es einem andern geben, und ſich in acht nehmen, daß er weder die Sand-Büchſe, noch das Dinten-Faß umſtoſſe, und daß er auch ſeine Feder-Büchſe nicht verliere.

Imitatio Dial. 5.

Wenn die Knaben ihre Lection auswendig herſagen ſollen, ſo können ſie dieſelbe offtmahls nicht, weil ſie faul geweſen ſind, und dieſelbe nicht gelernet haben. Zwar entſchuldigen ſich einige, daß ſie dasjenige nicht könten behalten, was ſie leſen, weil ihr Gedächtniß ſehr ſchwach wäre und das Geleſene nicht bewahren wolte: Allein ſie irren. Denn die Schuld liegt nicht am Gedächtniß, ſondern an dem Willen, welcher faul und träge iſt. Wenn ſie ſich ſelbſt offt erweckten zu einem rechten Ernſte im ſtudiren, und ohne eintzige Ermüdung oder Verdruß läſen, was ihnen aufgegeben wäre, und es mit Aufmerckſamkeit oftmahls überläſen, ſo würden ſie ihre vorgegebene Lection ohne Anſtoß herſagen können.

Imitatio Dial. 6.

Ein Schüler muß dasjenige, was er in der Schule gehöret, geleſen und gelernet hat, zu Hauſe

ſe fleißig wiederholen. Denn die Wiederholung iſt eine Mutter, und die Seele des ſtudirens. Ob gleich der Lehrmeiſter die Knaben in der Schule unterrichtet: ſo hilfft es ihnen doch nicht, wenn ſie ſich nicht ſelbſt zu Hauſe erwecken zur Wiederholung der Lectionen, welche er ihnen ſo offte anbefiehlet mit dem Spruche, den ich itzo vorgebracht habe. Viele zwar wollen nicht verſtehen, was er haben will, und wiederholen nicht zu Hauſe, was ſie gelernet haben: Allein, wenn ſie der Lehrmeiſter unbereitet antrifft, ſo müſſen ſie ſich allezeit befürchten, daß ſie Schläge bekommen.

Imitatio Dial. 7.

Die Schüler, welche ihre Lectiones nicht lernen, und ſich nicht wohl aufführen, die verdienen mit Recht Schläge. Denn ohne Zucht lernet niemand etwas rechtes. Daher hat die Zucht im lateiniſchen vielleicht den Nahmen von lernen. Ob nun gleich die Faulentzer ſagen: wir wolten wünſchen, daß keine Zucht wäre; ſo müſſen ſie doch gezüchtiget werden. Denn wer gute Ermahnung nicht achtet, der muß billig Schläge haben. Wer nun die Hände oder den Hintern nicht will der Ruthe zum beſten geben, daß ich ſo rede, oder den Eſel tragen, welcher der faulen Geſellen ihr Bruder iſt, der wird klüglich handeln, wenn er ſeine Lectiones lernen, und ſich wohl verhalten wird.

Imitatio Dial. 8.

Mein Nachbar Chriſtoph wolte mir geſtern etwas kurtzweiliges erzehlen. Weil aber der Lehrmeiſter

meiſter uns das Stillſchweigen anbefohlen hatte, ſagte ich zu ihm: Laß mich zu frieden, daß ich nicht Schläge bekomme. Denn du weiſſeſt wohl, daß wir weder ſchreyen, noch laute reden, noch ſachte plaudern ſollen. Er ſagte zwar, das wird niemand hören, wenn wir ſachte reden: Allein da ich ihm antwortete, daß es GOtt hörete, der allenthalben gegenwärtig wäre, ſagte er: ſo will ich denn ſchweigen.

Imitatio Dial. 9.

Als vor etlichen Tagen der Lehrmeiſter aus der Schule geruffen worden, beſtellete er den Primum zum Aufmercker. Seine Mitſchüler aber achteten ihn nichts, ſondern einige unter denſelben fiengen an zu ſpielen. Als nun der Lehrmeiſter bald wieder da war, brachte der Cuſtos demſelbigen alles zu Ohren, derſelbe ſagte zu den Spielern: weil ihr nicht habet wollen demCuſtodi folgen, ſo ſoll euch die Ruthe zum Gehorſam bringen, und euch ins künfftige klüger machen, und ſpielete mit dem Stock auf ihrem Puckel herum. Weil ſie aber den Aufſeher einen Angeber nenneten, ſo ſagte der Præceptor: ſchweigt ſtille oder ihr ſollet den Eſel tragen.

Imitatio Dial. 10.

Mein Bruder bekam geſtern kein Veſper-Brod. Die Urſache war dieſe, daß ihm der Præceptor kein Zeugniß ſeines Fleiſſes gegeben hatte. Denn der Vater ſagte: weil er nicht fleißig ſtudiret hat; ſo kan man ihm wegen ſeiner Faulheit mit allem Recht das Veſper-

Brod verſagen. Denn wer nichts verdienet, bekömmt auch keinen Lohn; und mit Schaden muß man klug werden. Weil nun der Bruder mit ſeinem Schaden erfahren hatte, was er nicht gemeynet hatte, ſagte er: ich will künfftig fleißig ſtudiren, damit der Præceptor mir das Zeugniß nicht verſage, und mein Vater mir weder das Morgen-noch das Mittags-noch das halbe noch das gantze Abend-Brod abſchlage.

IMITATIO.

Dial. 1. Decur. V.

Die heilige Schrifft oder das heilige Bibel-Buch iſt ein Schatz über alle Schätze der Welt. Denn es faſſet in ſich das Wort und den Willen GOttes von unſerer ewigen Seeligkeit. Aber wenig Menſchen halten es vor einen Schatz; daher haben ſie dieſes Buch nicht, und kennen es auch nicht einmahl. Wer aber erkennet, daß die heilige Schrifft ein Brieff ſey, der an das menſchliche Geſchlecht von GOtt geſchicket iſt, der wird daſſelbe in hohem Werth halten, und andächtig darinnen leſen. Und wenn ein Schüler dieſes Buch nicht hat, ſo mangelt ihm ein herrlicher Schatz, und er muß ſeinen Vater bitten, daß er ihm daſſelbige kauffe und ſchencke.

Imitatio Dial. 2.

Wir leſen in der Hiſtorie der Schöpffung, daß der allmächtige GOtt die gantze Welt geſchaffen habe.

habe. Dieſer Schöpffer hat im Anfange aller Zeit durch ſeine unendliche Krafft alles aus nichts hervorgebracht. Und ob er gleich in einem Augenblick alles hätte vollenden können, ſo hat er es doch in ſechs Tagen alſo eingerichtet, und auf das weiſeſte ausgezieret. Dieſes aber iſt alles zu dem Ende geſchehen, daß er ſeine Allmacht, Gütigkeit und Weißheit offenbahrete.

Imitatio Dial. 3.

Unter den unſichtbahren Geſchöpffen ſind die Engel die vortrefflichſten. Ob wir nun gleich das Weſen der Engel nicht verſtehen; ſo wiſſen wir doch aus den heiligen Schrifften, daß die Engel Geiſter ſind, welche weder Fleiſch noch Beine haben. Wir leſen auch, und hören es offte in der Kirche, daß ſie uns von GOtt als Vorſteher, Wächter und Gefährten gegeben ſind, obgleich einige ſagen: Was gehen uns die Engel an? Folget meinem Rathe, liebe Schüler, und leſet die Bibel, ſo werdet ihr von den Engeln mehr Wiſſenſchafft erlangen.

Imitatio Dial. 4. & 5.

Der Menſch beſtehet aus einem Leibe und einer unſterblichen Seele. Den Leib ſehen wir und berühren ihn: Aber die Seele können wir nicht ſehen, und auch nicht berühren, wie auch andern nicht weiſen. Denn ſie iſt ein Geiſt, und deßhalber kan ſie weder geſehen noch berühret werden. Indeſſen haben wir doch eine Seele, weil wir ſie in uns empfinden, da ſie uns bewege und belebet. Die Seele iſt es allein, welche in

uns gedencket, verſtehet, urtheilet, verlanget und liebet. Die Krafft der Seele kan ein jeder bey ſich wahrnehmen; ja wir könten auch ohne dieſelbige nicht reden.

Imitatio Dial. 6.

Wenn jemand von den Unſerigen geſtorben iſt, ſo können wir ihn wohl bedauren und beweinen. Allein wir müſſen nicht unmäßig weinen, weil der Todte nicht gäntzlich verlohren iſt. Denn obgleich der Leib ohne Blut und Leben iſt, ſo iſt doch die Seele unſterblich. Und wenn der Geſtorbene fromm geweſen iſt, ſo wiſſen wir, daß ſeine Seele im Himmel iſt, im Sitze der Seeligen.

Imitatio Dial. 7.

Chariſius kam vorgeſtern zu mir, und ſagte, er könte nicht in die Schule kommen, weil ſeine Schweſter geſtorben wäre, die übermorgen ſolte begraben werden. Weil er aber weinete, ſprach ich zu ihm: Gieb dich zufrieden, ſie wird am letzten Tage dieſer Welt wieder aufferwecket und lebendig werden. Indeſſen gedencke täglich an den Tod, denn wir ſind alle Tage zum Tode reiff.

Imitatio Dial. 8.

Wenn es blitzet und donnert, ſo ſollen wir an das jüngſte Gerichte gedencken. Denn GOtt wird unter blitzen und erſchrecklichen donnern alle Menſchen vor ſeinen Richter-Stuhl fodern, zu dem Ende, daß ſie ihm als dem höchſten Richter von ihrem gantzen Leben Rechenſchafft geben ſollen. Ob nun gleich hier in der Welt viel unverſchämte

ſchämte Heuchler ſind, welche ſich fromm ſtellen, und die ſich ihrer Heucheley nicht ſchämen, ſo dürffen ſie doch nicht meynen, daß ſie den allwiſſenden GOtt betriegen werden. Dannenhero müſſen wir beyzeiten erſchrecken vor dem Zorne GOttes, und nicht allein unſern Irrthum erkennen und bekennen, ſondern wir müſſen auch unſere Boßheit erkennen, und als ein unflätiges Kleid ausziehen, wenn wir vor dem Richter-Stuhle des gerechten Richters beſtehen wollen.

Imitatio Dial. 9.

Heute früh um 6. Uhr iſt unſer Mitſchüler Christoph aus dieſer Welt in die Ewigkeit gereiſet, und hat die irrdiſche Hütte des Leibes abgeleget. Wir beklagen billig ſeinen Abſchied. Denn er war unſer guter Freund, und ein rechter Christoph, ſintemahl er CHriſtum im Hertzen trug, wie ſein Nahme lautet, und hatte alſo den Nahmen mit der That. Daher zweiffeln wir nicht, er werde ſeelig geſtorben, und des ewigen Lebens theilhafftig worden ſeyn. Denn die Frommen, die an Chriſtum gläuben, ſterben ſeelig. Die Gottloſen aber, die Chriſtum nicht im Hertzen haben, kommen nach dieſem Leben in die ewige Verdammniß.

Imitatio Dial. 10.

Ob wir gleich die Todten nicht einholen und in dieſes Leben, oder in dieſe Welt ſie nicht wieder zurück bringen können, welches auch kein vernünfftiger Menſch verſuchen wird; ſo müſſen wir ihnen doch in den Himmel nachfolgen. Dieſes kan

geſchehen durch ein heiliges Verlangen nach dem himmliſchen Leben, da wir durch heilige Seuffzer das Gemüth von den Eitelkeiten dieſer Welt abziehen, damit es zu einem ſeeligen Tode bereit ſey. Und weil niemand weiß, wenn er ſterben wird; ſo iſt derjenige klug, der alle Tage in acht nimmt, da ihm der einzige Todes-Tag verborgen iſt, und der fleißig an den Tod gedencket. Denn das heiſſet klüglich gehandelt, wenn man eine heilſame Todes-Betrachtung anſtellet.

IMITATIO.

Dial. 1. Decur. VI.

Viele haben zwar einen ſchönen Nahmen: aber ſie wiſſen deſſen Vortrefflichkeit nicht, oder was er bedeute. Es kan jemand Aretophilus heiſſen, und er weiß nicht, daß dieſer Nahme einen Tugend-Befliſſenen oder Liebhaber derſelben bedeutet, ja er weiß nicht einmahl, was die Tugend ſey. Dannenhero führet er nur den Nahmen der Tugend, und verſtehet nicht, was ſie auf ſich habe. Ob gleich der kluge Heyde Cicero alſo von andern geurtheilet hat, daß ſie tugendhafft genennt würden ohne Tugend; ſo hat er doch ſelbſt die Krafft der Tugend nicht verſtanden. Derohalben müſſen die Lehrer den Schülern deutlich die Beſchaffenheit der Tugend erklären, daß ſie Liebhaber der Tugend werden.

Imitatio Dial. 2.

Gleichwie GOtt der Urheber aller guten Gaben

ben iſt: Alſo iſt er auch die unerſchöpffliche Quelle der Tugenden. Dahero kömmt die Tugend nirgends anders her als von GOtt, dem höchſten und vollkommenſten Gute. Wer ein aufrichtiges Gemüth hat, welches auch ſelbſt eine Gabe GOttes iſt, der kan aus dieſem Brunnen ſchöpffen, und durch das Gebet die Gaben GOttes auf ſich herab leiten. Wer da meynet, daß er die Tugend ohne der Gemeinſchafft mit GOtt erlangen könne, der verſtehet die Sache nicht recht; wer aber verſtehet, daß auſſer der Gemeinſchafft mit GOtt keine Tugend und keine Ausübung des Guten ſtatt finde, der fänget an durch die Gnade GOttes klug zu werden.

Imitatio Dial. 3.

Wenn jemand zu wiſſen verlangt, ob alle Menſchen klug ſeyn? So muß er wiſſen, was das heiſſe klug ſeyn. Wer von dem Geiſte GOttes alſo iſt erleuchtet worden, daß er einen Geſchmack hat an den Tugenden, und an der Gemeinſchafft mit dem erkandten GOtte, der iſt klug. Auſſer GOtt und den Kräfften des erleuchteten Verſtandes kan niemand klug ſeyn. Weil nun dieſes zu der wahren Weißheit erfodert wird, ſo ſind wohl die wenigſten Menſchen klug. Die Urſache iſt dieſe, weil ſie GOtt nicht fürchten. Denn der weiſe König Salomo ſchreibet recht weißlich, daß die Furcht GOttes der Weißheit Anfang ſey.

Imitatio Dial. 4.

Die Furcht GOttes iſt eine wichtige und ſchwehre Sache. Denn ſie iſt ein Begriff aller

Tugenden. Obgleich die Schüler dieſes offte hören, und es ihnen deutlich erkläret wird; ſo wiſſen ſie es doch offtmahls nicht recht, wenn ſie gefraget werden, und haben auch keine Begierde nach einer deutlichen Erklärung. Es begreiffet aber die Furcht GOttes eine Erkänntniß und Liebe, und Gehorſam gegen GOtt. Wer ihn nicht recht erkennet und nicht ehrerbietig liebet, noch ſeinen Worten folget, der fürchtet ihn auch nicht. Dannenhero, liebe Schüler, wenn ihr GOtt recht fürchten wollet, ſo müſſet ihr ihn recht erkennen, ehrerbietig lieben, und ſeinem Befehle nachleben: Und alſo werdet ihr ſeinem Willen ähnlich werden.

Imitatio Dial. 5.

Mit der Furcht GOttes iſt die Liebe GOttes verknüpffet. Dieſe faſſet in ſich eine aufrichtige Neigung des Hertzens, welche allezeit in Ausübung der Tugend beſchäfftiget iſt. Sie iſt eine Frucht des Geiſtes und des Glaubens: Und wer den Geiſt GOttes, und den wahren Glauben nicht hat, der iſt auch kein Gottlieb, und übet die Pflichten des Chriſtenthums nicht gern und willig aus, ſondern gezwungen und ungern. Dannenhero ſoll ſich ein jeder Chriſt eine ſolche Neigung und Beſchaffenheit des Gemüths wünſchen, damit er alle Pflichten des Chriſtenthums mit willigem Hertzen in acht nehme, und GOtt bitten, daß er dieſelbige allen ſchencke.

Imitatio Dial. 6.

Unter denen dreyen Tugenden, welche vor andern

dern einem jungen Menſchen wohl anſtehen, iſt die vornehmſte der Gehorſam. Dieſe kennen viele Schüler nicht, und ob ſie gleich, wenn ſie gefraget werden, kennet ihr dieſelbige nicht? ſagen: Wir kennen ſie wohl; ſo kennen ſie nur dieſelbigen dem Nahmen nach. Denn ſie ſind hartnäckig und ungehorſam: Da doch der Gehorſam dieſes würcket, daß er die Halßſtarrigkeit bricht, und die Knaben in allen Stücken folgſam machet. Weil aber dieſe herrliche Tugend denen ungehorſamen Vögeln ſehr nöthig iſt: ſo muß der Lehrmeiſter GOtt anruffen, daß er ihnen dieſe Tugend ſchencke, und daß ſie ihm das Hertze aufthun und darbringen, wenn er ihnen dieſe Gabe ſchencket oder ſchencken will.

Imitatio Dial. 7.

Viele Menſchen haben Luſt zu Lügen, und befleißigen ſich dieſes Laſters. Denn ſie halten daſſelbige vor eine Tugend, die ihnen vor andern wohl anſtehe. Allein die Lüge iſt vom Teufel, welcher ein Ertz-Lügener, und ein Vater der Lügen iſt, deſſen Kinder die Lügener ſind. Daß aber dieſer Vater viele Kinder habe, kan nicht geleugnet werden, weil die Erfahrung widerſpricht als ein genugſamer Zeuge von dieſer Sache. Dieſem Laſter iſt entgegen geſetzt die Liebe zur Wahrheit, welche den Chriſten beſſer anſtehet. Dieſe wircket der Geiſt der Wahrheit, und vertreibet damit alle Luſt zu lügen, machet auch das Gemüth helle und aufrichtig. Zwar hören wir offte dieſe Verheiſſung von den Menſchen: Wir wollen die-

ſes Laſter meiden, daß wir uns auch vor dem Satan, als dem Urheber deſſelben, hüten: Allein es muß mit der Hülffe GOttes geſchehen, daß wir des Pauliniſchen Spruchs eingedenck ſeyn: Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit.

Imitatio Dial. 8.

Ob gleich die fleißige Ausübung aller Tugenden den Knaben ſoll anbefohlen ſeyn: ſo ſollen ſie ſich doch ſonderlich, nebſt dem Gehorſam, und der Liebe zur Wahrheit, den Fleiß angelegen ſeyn laſſen. Denn die meiſten ſind faul, und ſagen doch immer: wir ſind fleißig. Wenn jemand rathen wolte, ſo würde er leicht die Urſache errathen, und er würde es recht wohl treffen, wenn er ſagte, es wäre ein Zeichen des eigenen Lobs. Denn wer da ſagt, ich bin fleißig, der lüget, und weichet ab von der angeprieſenen Liebe der Wahrheit, und da gilt der Spruch: Eigen Lob ſtinckt. Wenn jemand gleich fleißig iſt; ſo darff er doch nicht ſelbſt ſeinen Fleiß rühmen, ſonſt iſt es kein Wunder, wenn er ein Groß-Prahler genannt wird. Und wenn er ſagt, er ſey nur ein Zeuge ſeines Fleiſſes gegen diejenigen, welche ſeine Faulheit anführeten: So muß er vielleicht nicht wiſſen, daß ein Zeuge in ſeiner eigenen Sache nicht gelte.

Imitatio Dial. 9.

Der Chriſten ihr gantzes Leben muß nichts anders ſeyn als eine Nachfolge Chriſti. Denn unſer Heyland Chriſtus JEſus iſt der beſte Lehrmeiſter aller Tugenden. Und weil er auf das vollkommenſte ſelbſt gethan hat, was er ſelbſt voll-

vollkommen gelehret hat, ſo müſſen wir ihm dieſerwegen allein nachfolgen. Wenn wir aber ſehen, daß einige Chriſto wahrhaſtig nachfolgen, ſo müſſen wir es ihhen auch eyferig nachthun, gleichwie der Apoſtel Paulus ſchreibet: Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Chriſti.

Imitatio Dial. 10.

Den Tugenden ſind die Laſter entgegen geſetzt, Wer die Laſter liebet, der haſſet die Tugenden. Denn dieſe ſind Kranckheiten, ja anſteckende Seuchen des Gemüths, welche durch die Ubung der Tugenden müſſen vertrieben werden. Gleichwie niemand ein neues Kleid anziehen kan, wo er nicht das alte ausziehet; Alſo kan niemand die Tugend anlegen, wo er nicht die Laſter ableget. Weil aber unter allen Laſtern die Eigen-Liebe vor die Jugend am ſchädlichſten iſt; ſo müſſen die Schüler ſich befleißigen, daß ſie dieſe Gemüths-Kranckheit durch die Gnade GOttes curiren, und die Hoffarth durch die Demuth vertreiben.

IMITATIO.

Dial.* 1. *Decur. VII.

Als meine Schweſter geſtern aus dem Garten kam, brachte ſie allerhand Blumen, ja einen wohlriechenden Blumen-Buſch daraus mit. Denn der Gärtner, ein redlicher Mann und unſer guter Freund, hatte ſie damit beſchenckt, wie ich hörete. Er hatte ihr auch Pflaumen gegeben: weil ſie aber dieſelbigen ſchon gegeſſen hat-

hatte, ſo brachte ſie keine davon mit. Und das übrige Obſt, als Aepffel und Birnen, waren noch nicht reiffe. Indeſſen hatte ich bey den Blumen dieſe Gedancken, als ich ſie ſahe: Die Menſchen ſind den Blumen gleich, dergeſtalt, daß ein jeder mit dem Poëten von ſich ſelbſt ſagen kan: Ich habe auch geblühet, aber die Blüthe iſt abgefallen. Wolte GOtt, daß wir in der Blüthe unſers Alters fromm ſeyn, und ihn lieben möchten, ſo würden wir einem wohlriechenden Blumen-Buſche gleich ſeyn vor GOtt, und einem Baume, der viele ſchöne Früchte bringet. Und ob gleich ein ſolcher in der Blüthe ſeiner Jahre ſtirbet: So kan man doch auch dieſes von ihm ſagen: Er iſt nicht in der Blüthe erſtickt, weil er vor GOtt iſt reiff worden.

Imitatio Dial. 2.

Geſtern gieng ich ins Feld nach unſern Aeckern, mit dem Hermann, der auch auf ſeinen Acker gehen wolte, um zu ſehen, was die Schnitter und die Mägde daſelbſt gethan hatten. Die Schnitter ſchnitten zwar das Korn, aber die Mägde, welche es zuſammen harcken ſolten, hatten wenig Garben oder Bünder, wie man ſagt, gemacht. Da gedachte ich an einen herrlichen Lehr-reichen Spruch, welchen ich dem Hermann ſagte: Wie man ſäet, ſo erndtet man auch. Darauf ſagte er: Ich erinnere mich noch eines andern Sprichworts: Die Wohlthaten werden offt mit Undanck bezahlet.

Imitatio Dial. 3.

Wenn die Finger vor Kälte ſtarren, ſo kan man

man nicht ſchreiben, und wenn kein Feuer im Ofen iſt, ſo kan die Studier-Stube nicht warm werden. Wenn auch gleich ein Blaſebalg da iſt, und es fehlet am Holtze, ſo kan das Feuer nicht angeblaſen werden. Wenn aber die Studier-Stube ſoll warm werden, ſo muß man trocken Holtz haben, weil das naſſe nicht taugt. Denn wir wiſſen, daß das naſſe Holtz, wenn es an das Feuer geleget wird, nichts als Rauch verurſachet: Der Rauch aber verderbet die Augen.

Imitatio Dial. 4.

Mein Vater kam ſpäter von der Reiſe wieder, als wir ihn vermuthet hatten. Denn vorgeſtern hatte ihn ein Ungewitter aufgehalten, deſſen Ubergang er erwartet hatte, und geſtern hatte ihn der Regen zurück gehalten. Nachdem das Ungewitter nachgelaſſen, hatte er nicht länger warten wollen, weil vom Morgen noch ſchwartze Wolcken aufgeſtiegen waren, welche mit Regen und Platz-Regen und Sturm gedrohet hatten. Und weil er nicht gewuſt hatte, was der ſpäte Abend mitbringen würde, zumahl wenn ein Sturm-Wind entſtanden wäre: war er froh, daß er zu rechter Zeit nach Hauſe gekommen war.

Imitatio Dial. 5.

Ein jeder iſt an ſeinem Glücke und Unglücke ſelber ſchuld. Dieſes kan mit dem Exempel des Schülers Hermanns bewieſen werden. Denn er bekam heute kein Veſper-Brod, weil er in der Schule nicht war fleißig geweſen. Er meinete zwar, daß er nichts gethan oder unterlaſſen hätte, wes-

weshalber er des halben Abend-Brodts unwürdig ſolte gehalten werden, und der Fleiß oder Unfleiß hätte nichts damit zu thun: Allein es wurde ihm geantwortet, es käme viel darauf an. Denn das Veſper-Brodt habe im Lateiniſchen den Nahmen von verdienen, und werde nur denen gegeben, die es verdieneten, oder ſich wohl gehalten hätten. Weil aber Valentin ſo klug urtheilete zu des Hermanns Schaden, ſagte er: Du biſt ſelbſt an meinem Unglücke ſchuld.

Imitatio Dial. 6.

Als Philipp geſtern ſich wolte zu Pferde ſetzen, wurde ihm geſagt, daß es ſich nicht gern beſteigen ließ, ja daß es hinter ſich ausſchlüge. Er antwortete zwar, es wird mich nicht ſchlagen: Aber er erfuhr es mit ſeinem Schaden. Der Fuchs war ſo muthig, beißig und unbändig, daß er ſeinen Reuter bald herunter ſchmiß. Er zog bald den Zügel an ſich, und bald ließ er ihn wieder ſchieſſen. Aber er wolte gar keinen Zügel leiden. Dannenhero ermahnete ihn ſein Vater: Laß die Pferde gehen, und ſonderlich diejenigen, die ſich nicht wollen beſteigen laſſen, die hinter ſich ausſchlagen, die keine Zügel leiden wollen, und ſo unbändig ſind, daß ſie auch den beſten Reuter leicht herunter werffen. Denn was haben die Studierenden mit den Pferden zu thun.

Imitatio Dial. 7.

Man muß ſich vor den tollen und beißigen Hunden in acht nehmen. Denn wenn ſie gleich niemand auf uns anhetzet, ſo fallen ſie doch ſelbſten

die

die vorbeygehenden an. Bißweilen bellen ſie nicht, und ſind doch beißig, daß ſie auch in einen Stein beiſſen, wenn er ihnen vorgeworffen wird. Dannenhero muß man ſolche Hunde nicht anreitzen, ſondern wieder dahin gehen, da man hergekommen iſt, wenn man ohne Gefahr nicht vorbeygehen kan, und nicht lange warten. Wenn man einen Ketten-Hund an der Thür liegen ſiehet, ſo iſt es nicht Zeit zu warten, ſondern zu eilen, zumahl wenn der Abend heran kömmt.

Imitatio Dial. 8.

Als Wenzel geſtern nicht in der Schule war, entſchuldigte ihn ſein Bruder, daß er kranck wäre. Denn er klagte über den Kopff, welcher ihm wehe thäte, und er beſorgte ein Fieber. Als ich aber von ſeinem Vater erfuhr, daß die Füſſe nicht fort wolten, ſagte ich ihm: Er hat die Schul-Kranckheit; ich weiß aber ein Mittel darwider. Wenn die Füſſe nicht gerne in die Schule gehen wollen, kan man ſie mit der Ruthe bald curiren, daß ſie auch wider ihren Willen bald fortgehen. Wenn ſein Sohn noch ferner mit dieſer Kranckheit befallen wird, ſo applicire er nur dieſes Mittel, die Füſſe werden ſchon fortgehen, und er wird gerne in die Schule kommen. Alſo kan der Leib zwar geſund ſeyn, aber das Gemüthe iſt kranck. Und darum müſſen wir GOtt bitten, daß er uns an Leib und Seel geſund machen und erhalten wolle.

Imitatio Dial. 9.

Wenn die Schüler laute reden ſollen, ſo reden ſie ſachte, und wenn ſie die Stimme ſollen fallen laſ-

geſchehen durch ein heiliges Verlangen nach dem himmliſchen Leben, da wir durch heilige Seuffzer das Gemüth von den Eitelkeiten dieſer Welt abziehen, damit es zu einem ſeeligen Tode bereit ſey. Und weil niemand weiß, wenn er ſterben wird; ſo iſt derjenige klug, der alle Tage in acht nimmt, da ihm der einzige Todes-Tag verborgen iſt, und der fleißig an den Tod gedencket. Denn das heiſſet klüglich gehandelt, wenn man eine heilſame Todes-Betrachtung anſtellet.

IMITATIO.

Dial. 1. Decur. VI.

VIele haben zwar einen ſchönen Nahmen: aber ſie wiſſen deſſen Vortrefflichkeit nicht, oder was er bedeute. Es kan jemand Aretophilus heiſſen, und er weiß nicht, daß dieſer Nahme einen Tugend-Befliſſenen oder Liebhaber derſelben bedeutet, ja er weiß nicht einmahl, was die Tugend ſey. Dannenhero führet er nur den Nahmen der Tugend, und verſtehet nicht, was ſie auf ſich habe. Ob gleich der kluge Heyde Cicero alſo von andern geurtheilet hat, daß ſie tugendhafft genennt würden ohne Tugend; ſo hat er doch ſelbſt die Krafft der Tugend nicht verſtanden. Derohalben müſſen die Lehrer den Schülern deutlich die Beſchaffenheit der Tugend erklären, daß ſie Liebhaber der Tugend werden.

Imitatio Dial. 2.

Gleichwie GOtt der Urheber aller guten Gaben

ben iſt: Alſo iſt er auch die unerſchöpffliche Quelle der Tugenden. Dahero kömmt die Tugend nirgends anders her als von GOtt, dem höchſten und vollkommenſten Gute. Wer ein aufrichtiges Gemüth hat, welches auch ſelbſt eine Gabe GOttes iſt, der kan aus dieſem Brunnen ſchöpffen, und durch das Gebet die Gaben GOttes auf ſich herab leiten. Wer da meynet, daß er die Tugend ohne der Gemeinſchafft mit GOtt erlangen könne, der verſtehet die Sache nicht recht; wer aber verſtehet, daß auſſer der Gemeinſchafft mit GOtt keine Tugend und keine Ausübung des Guten ſtatt finde, der fänget an durch die Gnade GOttes klug zu werden.

Imitatio Dial. 3.

Wenn jemand zu wiſſen verlangt, ob alle Menſchen klug ſeyn? So muß er wiſſen, was das heiſſe klug ſeyn. Wer von dem Geiſte GOttes alſo iſt erleuchtet worden, daß er einen Geſchmack hat an den Tugenden, und an der Gemeinſchafft mit dem erkandten GOtte, der iſt klug. Auſſer GOtt und den Kräfften des erleuchteten Verſtandes kan niemand klug ſeyn. Weil nun dieſes zu der wahren Weißheit erfodert wird, ſo ſind wohl die wenigſten Menſchen klug. Die Urſache iſt dieſe, weil ſie GOtt nicht fürchten. Denn der weiſe König Salomo ſchreibet recht weißlich, daß die Furcht GOttes der Weißheit Anfang ſey.

Imitatio Dial. 4.

Die Furcht GOttes iſt eine wichtige und ſchwehre Sache. Denn ſie iſt ein Begriff aller Tu-

Tugenden. Obgleich die Schüler dieſes offte hören, und es ihnen deutlich erkläret wird; ſo wiſſen ſie es doch offtmahls nicht recht, wenn ſie gefraget werden, und haben auch keine Begierde nach einer deutlichen Erklärung. Es begreiffet aber die Furcht GOttes eine Erkänntniß und Liebe, und Gehorſam gegen GOtt. Wer ihn nicht recht erkennet und nicht ehrerbietig liebet, noch ſeinen Worten folget, der fürchtet ihn auch nicht. Dannenhero, liebe Schüler, wenn ihr GOtt recht fürchten wollet, ſo müſſet ihr ihn recht erkennen, ehrerbietig lieben, und ſeinem Befehle nachleben: Und alſo werdet ihr ſeinem Willen ähnlich werden.

Imitatio Dial. 5.

Mit der Furcht GOttes iſt die Liebe GOttes verknüpffet. Dieſe faſſet in ſich eine aufrichtige Neigung des Hertzens, welche allezeit in Ausübung der Tugend beſchäfftiget iſt. Sie iſt eine Frucht des Geiſtes und des Glaubens: Und wer den Geiſt GOttes, und den wahren Glauben nicht hat, der iſt auch kein Gottlieb, und übet die Pflichten des Chriſtenthums nicht gern und willig aus, ſondern gezwungen und ungern. Dannenhero ſoll ſich ein jeder Chriſt eine ſolche Neigung und Beſchaffenheit des Gemüths wünſchen, damit er alle Pflichten des Chriſtenthums mit willigem Hertzen in acht nehme, und GOtt bitten, daß er dieſelbige allen ſchencke.

Imitatio Dial. 6.

Unter denen dreyen Tugenden, welche vor andern

dern einem jungen Menſchen wohl anſtehen, iſt die vornehmſte der Gehorſam. Dieſe kennen viele Schüler nicht, und ob ſie gleich, wenn ſie gefraget werden, kennet ihr dieſelbige nicht? ſagen: Wir kennen ſie wohl; ſo kennen ſie nur dieſelbigen dem Nahmen nach. Denn ſie ſind hartnäckig und ungehorſam: Da doch der Gehorſam dieſes würcket, daß er die Halßſtarrigkeit bricht, und die Knaben in allen Stücken folgſam machet. Weil aber dieſe herrliche Tugend denen ungehorſamen Vögeln ſehr nöthig iſt: ſo muß der Lehrmeiſter GOtt anruffen, daß er ihnen dieſe Tugend ſchencke, und daß ſie ihm das Hertze aufthun und darbringen, wenn er ihnen dieſe Gabe ſchencket oder ſchencken will.

Imitatio Dial. 7.

Viele Menſchen haben Luſt zu Lügen, und befleißigen ſich dieſes Laſters. Denn ſie halten daſſelbige vor eine Tugend, die ihnen vor andern wohl anſtehe. Allein die Lüge iſt vom Teufel, welcher ein Ertz-Lügener, und ein Vater der Lügen iſt, deſſen Kinder die Lügener ſind. Daß aber dieſer Vater viele Kinder habe, kan nicht geleugnet werden, weil die Erfahrung widerſpricht als ein genugſamer Zeuge von dieſer Sache. Dieſem Laſter iſt entgegen geſetzt die Liebe zur Wahrheit, welche den Chriſten beſſer anſtehet. Dieſe würcket der Geiſt der Wahrheit, und vertreibet damit alle Luſt zu lügen, machet auch das Gemüth helle und aufrichtig. Zwar hören wir offte dieſe Verheiſſung von den Menſchen: Wir wollen dieſes

ſes Laſter meiden, daß wir uns auch vor dem Satan, als dem Urheber deſſelben, hüten: Allein es muß mit der Hülffe GOttes geſchehen, daß wir des Pauliniſchen Spruchs eingedenck ſeyn: Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit.

Imitatio Dial. 8.

Ob gleich die fleißige Ausübung aller Tugenden den Knaben ſoll anbefohlen ſeyn: ſo ſollen ſie ſich doch ſonderlich, nebſt dem Gehorſam, und der Liebe zur Wahrheit, den Fleiß angelegen ſeyn laſſen. Denn die meiſten ſind faul, und ſagen doch immer: wir ſind fleißig. Wenn jemand rathen wolte, ſo würde er leicht die Urſache errathen, und er würde es recht wohl treffen, wenn er ſagte, es wäre ein Zeichen des eigenen Lobs. Denn wer da ſagt, ich bin fleißig, der lüget, und weichet ab von der angeprieſenen Liebe der Wahrheit, und da gilt der Spruch: Eigen Lob ſtinckt. Wenn jemand gleich fleißig iſt; ſo darff er doch nicht ſelbſt ſeinen Fleiß rühmen, ſonſt iſt es kein Wunder, wenn er ein Groß-Prahler genannt wird. Und wenn er ſagt, er ſey nur ein Zeuge ſeines Fleiſſes gegen diejenigen, welche ſeine Faulheit anführeten: So muß er vielleicht nicht wiſſen, daß ein Zeuge in ſeiner eigenen Sache nicht gelte.

Imitatio Dial. 9.

Der Chriſten ihr gantzes Leben muß nichts anders ſeyn als eine Nachfolge Chriſti. Denn unſer Heyland Chriſtus JEſus iſt der beſte Lehrmeiſter aller Tugenden. Und weil er auf das vollkommenſte ſelbſt gethan hat, was er ſelbſt voll-

vollkommen gelehret hat, ſo müſſen wir ihm dieſerwegen allein nachfolgen. Wenn wir aber ſehen, daß einige Chriſto wahrhaftig nachfolgen, ſo müſſen wir es ihnen auch eyferig nachthun, gleichwie der Apoſtel Paulus ſchreibet: Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Chriſti.

Imitatio Dial. 10.

Den Tugenden ſind die Laſter entgegen geſetzt, Wer die Laſter liebet, der haſſet die Tugenden. Denn dieſe ſind Kranckheiten, ja anſteckende Seuchen des Gemüths, welche durch die Ubung der Tugenden müſſen vertrieben werden. Gleichwie niemand ein neues Kleid anziehen kan, wo er nicht das alte ausziehet; Alſo kan niemand die Tugend anlegen, wo er nicht die Laſter ableget. Weil aber unter allen Laſtern die Eigen-Liebe vor die Jugend am ſchädlichſten iſt; ſo müſſen die Schüler ſich befleißigen, daß ſie dieſe Gemüths-Kranckheit durch die Gnade GOttes curiren, und die Hoffarth durch die Demuth vertreiben.

IMITATIO.

Dial. 1. *Decur. VII.*

Als meine Schweſter geſtern aus dem Garten kam, brachte ſie allerhand Blumen, ja einen wohlriechenden Blumen-Buſch daraus mit. Denn der Gärtner, ein redlicher Mann und unſer guter Freund, hatte ſie damit beſchenckt, wie ich hörete. Er hatte ihr auch Pflaumen gegeben: weil ſie aber dieſelbigen ſchon gegeſſen hat-

hatte, ſo brachte ſie keine davon mit. Und das übrige Obſt, als Aepffel und Birnen, waren noch nicht reiffe. Indeſſen hatte ich bey den Blumen dieſe Gedancken, als ich ſie ſahe: Die Menſchen ſind den Blumen gleich, dergeſtalt, daß ein jeder mit dem Poëten von ſich ſelbſt ſagen kan: Ich habe auch geblühet, aber die Blüthe iſt abgefallen. Wolte GOtt, daß wir in der Blüthe unſers Alters fromm ſeyn, und ihn lieben möchten, ſo würden wir einem wohlriechenden Blumen-Buſche gleich ſeyn vor GOtt, und einem Baume, der viele ſchöne Früchte bringet. Und ob gleich ein ſolcher in der Blüthe ſeiner Jahre ſtirbet: So kan man doch auch dieſes von ihm ſagen: Er iſt nicht in der Blüthe erſtickt, weil er vor GOtt iſt reiff worden.

Imitatio Dial. 2.

Geſtern gieng ich ins Feld nach unſern Aeckern, mit dem Hermann, der auch auf ſeinen Acker gehen wolte, um zu ſehen, was die Schnitter und die Mägde daſelbſt gethan hatten. Die Schnitter ſchnitten zwar das Korn, aber die Mägde, welche es zuſammen harcken ſolten, hatten wenig Garben oder Bünder, wie man ſagt, gemacht. Da gedachte ich an einen herrlichen Lehr-reichen Spruch, welchen ich dem Hermann ſagte: Wie man ſäet, ſo erndtet man auch. Darauf ſagte er: Ich erinnere mich noch eines andern Sprichworts: Die Wohlthaten werden offt mit Undanck bezahlet.

Imitatio Dial. 3.

Wenn die Finger vor Kälte ſtarren, ſo kan man

man nicht ſchreiben, und wenn kein Feuer im Ofen iſt, ſo kan die Studier-Stube nicht warm werden. Wenn auch gleich ein Blaſebalg da iſt, und es fehlet am Holtze, ſo kan das Feuer nicht angeblaſen werden Wenn aber die Studier-Stube ſoll warm werden, ſo muß man trocken Holtz haben, weil das naſſe nicht taugt. Denn wir wiſſen, daß das naſſe Holtz, wenn es an das Feuer geleget wird, nichts als Rauch verurſachet: Der Rauch aber verderbet die Augen.

Imitatio Dial. 4.

Mein Vater kam ſpäter von der Reiſe wieder, als wir ihn vermuthet hatten. Denn vorgeſtern hatte ihn ein Ungewitter aufgehalten, deſſen Ubergang er erwartet hatte, und geſtern hatte ihn der Regen zurück gehalten. Nachdem das Ungewitter nachgelaſſen, hatte er nicht länger warten wollen, weil vom Morgen noch ſchwartze Wolcken aufgeſtiegen waren, welche mit Regen und Platz-Regen und Sturm gedrohet hatten. Und weil er nicht gewuſt hatte, was der ſpäte Abend mitbringen würde, zumahl wenn ein Sturm-Wind entſtanden wäre: war er froh, daß er zu rechter Zeit nach Hauſe gekommen war.

Imitatio Dial. 5.

Ein jeder iſt an ſeinem Glücke und Unglücke ſelber ſchuld. Dieſes kan mit dem Exempel des Schülers Hermanns bewieſen werden. Denn er bekam heute kein Veſper-Brod, weil er in der Schule nicht war fleißig geweſen. Er meinete zwar, daß er nichts gethan oder unterlaſſen hätte,

wes-

die vorbeygehenden an. Bißweilen bellen ſie nicht, und ſind doch beißig, daß ſie auch in einen Stein beiſſen, wenn er ihnen vorgeworffen wird. Dannenhero muß man ſolche Hunde nicht anreitzen, ſondern wieder dahin gehen, da man hergekommen iſt, wenn man ohne Gefahr nicht vorbeygehen kan, und nicht lange warten. Wenn man einen Ketten-Hund an der Thür liegen ſiehet, ſo iſt es nicht Zeit zu warten, ſondern zu eilen, zumahl wenn der Abend heran kömmt.

Imitatio Dial. 8.

Als Wenzel geſtern nicht in der Schule war, entſchuldigte ihn ſein Bruder, daß er kranck wäre. Denn er klagte über den Kopff, welcher ihm wehe thäte, und er beſorgte ein Fieber. Als ich aber von ſeinem Vater erfuhr, daß die Füſſe nicht fort wolten, ſagte ich ihm: Er hat die Schul-Kranckheit; ich weiß aber ein Mittel darwider. Wenn die Füſſe nicht gerne in die Schule gehen wollen, kan man ſie mit der Ruthe bald curiren, daß ſie auch wider ihren Willen bald fortgehen. Wenn ſein Sohn noch ferner mit dieſer Kranckheit befallen wird, ſo applicire er nur dieſes Mittel, die Füſſe werden ſchon fortgehen, und er wird gerne in die Schule kommen. Alſo kan der Leib zwar geſund ſeyn, aber das Gemüthe iſt kranck. Und darum müſſen wir GOtt bitten, daß er uns an Leib und Seel geſund machen und erhalten wolle.

Imitatio Dial. 9.

Wenn die Schüler laute reden ſollen, ſo reden ſie ſachte, und wenn ſie die Stimme ſollen fallen laſ-

laſſen, ſo erheben ſie dieſelbige, ja ſie ruffen und ſchreyen offtmahls wie Zähnebrecher. Dieſes aber ſchicket ſich gar nicht vor rechtſchaffene Schüler welche ſich ſo wohl des Schreyens als auch des Lachens enthalten müſſen. Was das Lachen betrifft, ſo ſchlagen einige ein unverſchämtes Gelächter auf und lachen bisweilen, daß ihnen der Bauch ſchüttert, ja daß ſie nicht können erſt wieder zu Athem kommen: Allein dieſes iſt etwas Bäuriſches. Ein wenig lächeln, und zwar zu rechter Zeit, ſtehet viel höfflicher. Dannenhero müſſen ſich die Schüler der Weißheit hüten, daß ſie nicht überlaut ſchreyen, zumahl wenn jemand kranck iſt, und in dem nächſten Gemach zu Bette liegt, damit er nicht aus dem Schlaffe erwecket werde. Darneben müſſen ſie nicht über alle Dinge lachen, ſondern den wohl bekanten Verß allezeit wohl bedencken: An vielen Lachen erkennt man einen Hachen.

Imitatio Dial. 10.

Niemand kan andere recht lehren, wo er nicht lange Zeit zugehöret hat, eifrig geliebet hat, und ſeine Lectiones durchgeleſen, oder auf das fleißigſte gelernet hat. Denn dieſes erfodert die Natur der Unterweiſung, daß ein Knabe vor allen Dingen erſtlich höret, was der Lehr-Meiſter lehret und erinnert; Hernach muß er dasjenige lieben, was er gehöret hat, und muß den Vorſatz faſſen demſelben zu gehorchen. Wenn jemand erſt die Weißheit und Wiſſenſchafft liebet, ſo ſchärffet hernachmahls die Liebe den Verſtand, aufmerckſam zu

hören,

hören, dergeſtalt, daß er fleißig leſen und gern lernen wird. Daraus ſehen wir, daß die Ordnung der Conjugationen ſich vor die Schule nicht recht ſchicket. Denn dieſe ordnet die Conjugationes alſo, daß ſie den Anfang machet von dem Worte, ich höre, oder doch zum wenigſten nach dem Worte, ich liebe, gleich ſetzet, ich höre; ich leſe, behält die dritte Stelle, und ich lehre, wird von ſeiner Stelle weg gerücket, und behält den 4ten oder den letzten Platz. Wenn aber jemand fragen ſolte, warum das Wort: Ich bin, denen 4. Conjugationibus vorgeſetzt würde? So iſt dieſes die Urſache: Weil derjenige, der da will Lieben, Hören, Leſen, Lehren, gegenwärtig da ſeyn und leben muß.

IMITATIO.

Dial. 1. *Decur.* VIII.

MEin Mit-Schüler wolte geſtern in den Garten ſeines Vettern gehen, und meinete, er gienge gerades Weges und in der Kürtze dahin: Allein der Weg führete ihn nicht dahin. Denn es waren zwo Wege; Der eine war gebahnet und ein Fahr-Weg, war etwas kothig und gieng Berg-an: Der andere war zwar nicht gepflaſtert, aber doch trocken und luſtig. Ich zeigete ihm den kürtzeſten Weg, und ſagte ihm, er ſolte auf dem Fuß-Steige bleiben, keine Abwege ſuchen, weder zur Rechten noch zur Lincken ſich hinwenden. Wenn er hurtig fort gehen, und die

Füſſe von der Stelle ſetzen würde, ſo würde er bald dahin kommen, wohin er gedächte.

Imitatio Dial. 2.

Die Lerche verkündiget den Frühling, und die Nachtigal den Sommer. Ob gleich die Nachtigal ſehr lieblich ſinget, ſo hören wir doch, daß auch die Lerche eine vortreffliche Stimme hat. Und es iſt eine geſchickte und denckwürdige Benennung, da ſie den Nahmen hat vom Lobe, nemlich GOttes ihres Schöpffers. Die Schüler freuen ſich alsdann, daß die Zeit heran kommt, da ſie die Vogel-Neſter können ausſtöhren. Sie thäten beſſer, wenn ſie von den Vögeln vielmehr lerneten, Gott ihren Schöpffer loben, als welcher allen Menſchen eine deutliche Stimme gegeben hat. Und dannenhero iſt es allerdinges billig, daß ſie dieſelbe zum Lobe ihres Schöpffers gebrauchen.

Imitatio Dial. 3.

Man muß ſich gewiß über die Art und Eigenſchafft der Bienen verwundern, ja bey dem Honig-Bau ſiehet man ein wunderbahres Kunſt-Stück der Natur. Das Honig machen die Bienen aus den Säfften der Blumen, und ſchmecket ein Honig-Stück, welches man an ſtatt des Butter-Brodts iſſet, ſehr ſüſſe. Sie ſollen auch ſchwärmen und die neue Bruth ausfliegen laſſen. Uberdem iſt noch ſehr viel bey den Bienen angemercket worden, nemlich daß ſie einen Stachel haben, damit ſie ſcharff ſtechen können, und daß ſie dichte Wachs-Scheiben machen. Dieſes mag von den Bienen genung ſeyn. Ihr Schüler, ſehet dahin, daß ihr beugſahmer als Wachs ſeyd.

Imi-

Imitatio Dial. 4.

Offtmahls werden einige ſinnreich genannt, als wenn ſie einen hellen Kopff hätten, da man doch nicht die geringſte Scharffſinnigkeit bey ihnen mercket. Im Gegentheil haben einige einen ſolchen fertigen Verſtand, daß ſie alles bald faſſen und begreiffen können. Man kan auch bey langſamen und dummen Köpffen bisweilen mercken, daß es ihnen am Verſtande nicht fehle. Wenn ich aber ſoll die Wahrheit ſagen, ſo hat niemand Urſache unter ihnen etwas ſich zu erheben. Denn ich gebe dem Apoſtel Paulo Beyfall, der da ermahnet, daß ein jeder Chriſt von ſich mäßig und geringe halten ſoll.

Imitatio Dial. 5.

Als Arnold gefraget wurde, warum er geſtern nicht wäre in der Schule geweſen; Sagte er, er hätte keine Schuhe gehabt. Er brachte aber Lügen vor, weil ſeine Mit-Schüler ihn auf dem Marckte geſehen hatten ſpatzieren gehen. Er hatte zwar ſeine Mit-Schüler gebeten, ſie möchten es dem Lehr-Meiſter nicht ſagen, damit er die Ruthe nicht zu koſten bekäme, wenn er es erführe: Allein einer unter denſelbigen hatte ihn dennoch bey dem Lehr-Meiſter angeklagt. Er läugnete es anfänglich. Als ihm aber der Lehr-Meiſter zu Gemüthe führete, daß es GOtt wiſſe, denſelbigen ſolte er nicht zum Zorne reitzen, weil er ein ſtrenger Richter wäre, deſſen Ruthe den Sündern dermahleins unerträglich seyn würde, wie auch den Lügnern, als welche dem Teuffel dem Ertz-Lügen-Geiſt nachfolgeten: So bekannte er

daß er gröblich geſündiget hätte, und verſprach künfftig nicht mehr zu lügen, noch ohne Urſach aus der Schule zu bleiben. GOtt gebe, daß er ſein Verſprechen halte!

Imitatio Dial. 6. & 7.

Ich ſahe geſtern einen Ring an dem Finger des Nicolai, und fragte ihn, wo, und von wem er denſelben Ring bekommen hätte? Er antwortete: Als ich vorgeſtern aus der Kirche kam, fand ich denſelben auf der Gaſſe, und ich weiß nicht, wer ihn verlohren hat. Allein Arnold ſagte, ich kenne den Ring, weil ich ihn an dem Finger meiner Muhme ſtecken geſehen, und er iſt ihr geſtohlen. Nicolaus ſprach zwar gantz unwillig, du wirſt es mir nicht beweiſen können, daß ich ihn geſtohlen habe: Aber Arnold wandte dargegen ein, er wolte es ihm beweiſen, daß er nicht allein ein Lügner, ſondern auch ein Dieb wäre, und zwar mit ſeinen eigenen Worten. Ein Lügner, ſprach er, muß wiſſen, was er geredet hat. Du haſt aber deiner gantz vergeſſen, da du bekannt haſt, du habeſt ihn vor 3 Tagen gefunden, da er noch nicht verlohren war. Er wiederholete noch einmahl ſeine Lügen auf das ſchändlichſte. Weil er es aber länger nicht leugnen kunte, da ihm der Lehr-Meiſter den Zorn GOttes als eines gerechten Richters vorhielt, ſo geſtand er beydes, den Diebſtahl und die Lügen. Und weil ihn die That gereuete und verdroß, ſo glaubte der Lehr-Meiſter, daß es ernſtlich geſchehe; Gab ihm etliche Hand-Schmiſſe, und ließ ihn mit dieſer Ermahnung loß: Schäme dich dergleichen mehr zu thun.

Imi-

Imitatio Dial. 8.

Aus Freunden können bald Feinde werden. Wenn einer den andern etwa mit einem Stocke ſchlägt, ſo wird derſelbe böſe, und meinet, er ſey Haſſes werth: Allein er irret. Denn di Chriſten müſſen auch ihre Feinde lieben. Wenn ſie uns gleich nicht lieben, ſo müſſen wir doch gedencken, daß auch wir GOtt nicht geliebet haben, der uns doch hertzlich liebet. Wer dieſes erkennet, der wird GOtt wieder lieben, und zugleich ſeine Feinde mit Liebe umfaſſen, und ihnen gerne vergeben.

Imitatio Dial. 9.

Die Menſchen ſind oftmahls ſo undanckbar, daß ſie nicht wollen Danck ſagen vor die empfangene Wohlthaten, wo ſie nicht mit Ernſt dazu angehalten werden. Dieſes kan mit dem Exempel des Impudentii bewieſen werden. Dieſer hatte von ſeinem Vetter ein neues Buch bekommen, und ihm nicht davor gedancket. Denn er hatte es vergeſſen, und gemeinet, es wäre keine Danckſagung nöthig, zumahl da ſie der Vetter nicht verlanget hätte. Als ihm aber geſaget wurde, es wäre eine Unbeſcheidenheit, daß er gegen ſeinen Wohlthäter undanckbahr ſeyn wolte, da ihm doch das Buch angenehm wäre, erkante er ſeinen Fehler und ſein Verſehen, alſo daß er verſprach, ſolches zu verbeſſern.

Imitatio Dial. 10.

Der Cacologus hatte lange eine Läſter-Zunge gehabt, damit er viele Menſchen geſchimpffet hatte. Ohnlängſt hatte er einen ſeiner Mit Schüler

einen Eſel und Taugenicht genannt: der übrigen Schelt-Worte zu geſchweigen. Er entſchuldigte ſich, daß er zu erſt von ihm geſcholten wäre, und alſo hätte er ihn wieder geſcholten. Als aber die andern Mit-Schüler bezeugeten, daß Aretophilus niemanden pflegte zu ſchelten und zu ſchimpffen, wurde er auf ſein Läſter-Maul geſchlagen. Er hing zwar den Kopff; Allein der Lehr-Meiſter ſagte: Es wäre in dem Geſetze verbothen, jemanden zu ſchelten, und ihm Leid zu thun; ingleichen auch Böſes mit Böſem, und Schelt-Wort mit Schelt-Worten zu vergelten.

IMITATIO.

Dial 1, *Decur. IX.*

UNter andern Pflichten eines Schülers iſt auch dieſe, den Tiſch zu decken, und ihn mit den nöthigen Sachen zu verſehen. Er muß darnach ſehen, daß die Teller rein ſind, und nicht vergeſſen das Brodt, das Saltz-Faß, die Becher und Gläſer auf den Tiſch zu ſetzen, damit alles bereit ſey, wenn die Speiſen aufgetragen werden, und der Diener oder die Magd die Gerichte bringet. Ja, er kan auch ſelbſt die Speiſen auftragen, zumahl wenn der Vater, oder der Wirth ſolches lieber haben will. Wenn aber das Tiſch-Tuch unrein iſt, muß er die Mutter, oder die Wirthin davor ſorgen laſſen, daß ſie ihm ein weiſſes und ſauberes aus dem Kaſten heraus gebe, nebſt reinen Servietten, welche ſich zu einem reinen Tiſch-Tuche ſchicken.

Imi-

Imitatio Dial. 2.

Wenn eine Speiſe ſoll gegeſſen werden, ſo muß ſie nicht roh ſeyn, ſondern gekocht und geſotten. Einige Leute wollen lieber ein Gebratenes eſſen, andere Geröſtetes, nachdem ſie ein delicat Lecker-Maul haben. Was mich betrifft, ſo irren diejenigen, die mir Schuld geben, daß ich einen ſehr groſſen Eckel an ſchlechten Speiſen hätte, zumahl da ich auch nur mit einem Brey vorlieb nehme. Wenn aber ſafftiges und wohlſchmeckendes Fleiſch iſt auf den Tiſch geſetzet worden, ſo habe ich es auch nicht ſtehen laſſen, ſonderlich wenn es friſch, und mit einer guten Brühe verſehen geweſen. Und ob gleich das geräucherte Fleiſch ſchwerer zu verdauen iſt, und das Pöckel-Fleiſch wenig Nahrung giebet; So habe ich doch vor ſolche Speiſen ebenfalls keinen Abſcheu, wie es andern vorkömmt.

Imitatio Dial. 3.

Weil mir der Mund vorgeſtern gantz trocken war vor Durſt, und niemand war, der mir einen Trunck reichen wolte, ſo muſte ich mich ſelbſt bedienen, und denſelben befeuchten. Gut Klein- und wohlſchmeckend Bier war nicht da, weil mein Bruder, nebſt ſeinen Spieß-Geſellen, einen gantzen Krug in einem Athem ausgetruncken hatten, und hernach war derſelbe öffters herum gegangen, ſo daß mir kein Trunck übrig blieben war, auſſer dem was ſauer war. Ich nahm daher den Convents-Krug und tranck das von meinem Vetter ſo ſehr gelobte Geträncke. Denn er ſagte, daß ſich daſſelbe am beſten für die Schüler, und zum Studieren ſchickte, indem es nicht rauſchte, noch

den Kopff einnähme. Ich erfuhr auch, daß er nicht gelogen hatte.

Imitatio Dial. 4.

Man muß ſich bey dem Eſſen ſauber und ehrbahrlich halten. Daher muß niemand zu begierig freſſen, daß er die Backen voll nehme, noch viel weniger gantze Biſſen, die er nicht gekäuet hat, hinunter ſchlinge. Denn einige legen das Brodt auf die Seite, und ſtecken ſo viel Speiſe in den Mund, daß ſie ſich mit allzu vieler Hineinſchlingung überladen. Sie beſudeln ſich bisweilen ſo garſtig, daß ihnen das Eſſen wieder aus dem Maule heraus fället, und wiſchen ſich nicht einmahl mit der Servietten ab. Wen hungert, der kan eſſen. Der Hunger iſt das beſte Gewürtze. Wann es aber gut ſchmecket, ſo muß er ſeinen Appetit mäßigen und guten Erinnerungen folgen, damit er ſich nicht mit begieriger Hineinſchlingung der Speiſen überlade, und ſich nicht garſtig gebärde.

Imitatio Dial. 5.

Die Speiſen können nicht ohne Saltz gegeſſen werden, deshalber muß das Saltz-Faß allezeit auf den Tiſch geſetzet werden, damit es könne gereichet werden denen, die es haben wollen. Denn bisweilen iſt eine Speiſe gar nicht geſaltzen; Und dem einen ſcheinet das Eſſen allzu ſehr geſaltzen zu ſeyn, welches dem andern nur ein wenig geſaltzen vorkömmt. Weil man aber von dem Geſchmack nicht diſputiren darf; ſo thun diejenigen wohl, welche unter dem Eſſen vom Saltze zu diſputiren unterlaſſen, damit nicht jemand ſie vor thöricht halte, oder vor ſolche Leute, die mit dem Saltze der Weißheit nicht gewürtzet ſind.

Imi-

Imitatio Dial. 6.

Wenn eine Henne Küchlein ausbrüten ſoll, ſo müſſen ihr Eyer untergeleget werden, welche ſie gelegt hat, und ſie muß darüber ſitzen. Als Gallinophilus dieſes gerne ſehen wolte, zerbrach er ein Ey, und das Weiſſe lieff nebſt dem Dotter heraus. Indeſſen erinnerte ihn Caſparus unterſchiedlicher Sprich-Wörter von Eyern, nehmlich: Mali corvi malum ovum, deſſen Verſtand er ihm auch erklärete. Er lehrete ihn auch, was das Sprichwort auf ſich habe: Ab ovo usque ad mala, und ſagte ihm, daß es eben ſo viel wäre, als vom Anfange der Mahlzeit, bis zu Ende. Denn die Alten hätten die Mahlzeit mit Eyern angefangen, und mit Aepffeln beſchloſſen. Er that noch ein Sprich-Wort hinzu, nemlich, ein Ey ſiehet dem andern ähnlich. Weil aber dieſes keiner Erklärung eines guten Auslegers bedurffte, ſo ſagte endlich Gallinophilus: Gewiß, es iſt kein Ey dem andern ſo ähnlich, als du einem guten Lehr-Meiſter.

Imitatio Dial. 7.

Es hatte mich mein Freund Chariſius freundlich erſuchet, daß ich mit ihm ſpeiſen möchte. Weil ich aber einiger Verrichtungen halber etwas ſpäter kam, ſagten die andern Gäſte: Komm zu uns, es iſt noch nicht alles in deiner Abweſenheit aufgegeſſen. Weil mich nicht allzu ſehr hungerte, ſo danckte ich zwar vor ihre Einladung, ſetzte mich aber doch zu ihnen, und aß nach Appetit. Ich nahm einen Stuhl, da ich am bequemeſten ſitzen konte. Ich zog mein Meſſer heraus, und holete etwas

aus der Schüſſel. Nach der Mahlzeit ſagte ich: Wohl bekomme euch die Mahlzeit meinen wertheſten Gönnern und Freunden. Ich habe gethan, was ihr befohlen habt, und iſt mir lieb, daß ich in eure Bekanntſchafft gekommen bin. Itzo befehlen mir meine Geſchäffte, daß ich euch ſage Adieu.

Imitatio Dial. 8.

Als ich zu Tiſche kam, war alles aufgegeſſen, und waren nur noch Krebſe da. Nun glaubete ich, es wären mir dieſelben zugedacht, wo nicht gantz, doch zum Theil: Allein der Vater ſagte, wenn du das Sprich-Wort wiſſen wirſt von Krebſen: Es gehet alles den Krebs-Gang, ſo ſolt du einige Krebſe haben. Ich wuſte daſſelbe nicht; Darum ſagte mein Vater zu dem Sempronio: Ich höre, du ſeyſt gelehrt, ja noch gelehrter als Cajus, und der Gelehrteſte unter deinen Mit-Schülern, ſage es dieſem faulen Geſellen. Indeſſen fiel mir ein ander Sprichwort ein: Du vergleicheſt den Krebs mit dem Haſen. Der Vater antwortete zwar ſchertzend: Nenneſt du Sempronium einen Haſen, und dich einen Krebs? Als ich aber mich entſchuldigte, daß dieſe Auslegung mit der Sache ſelbſt, und mit meinen Gedancken gar nicht überein käme: So aß er die groſſen Krebſe, und gab mir die kleinen.

Imitatio Dial. 9.

Mein Vater fragte mich über Tiſche, was ich heute in der Schule gelernet hätte; Ich meinete zwar, daß dieſes mit dem Eſſen nichts zu thun hätte: Allein der Vater ſagte, eine jede Mahlzeit müſte

ſie mit der Wiederholung der Lectionen gewürtzet werden. Deßhalber erzehlete ich ihm, daß ich aus der erſten Conjugation das Præſens, Imperfectum, Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum gelernet hätte. Es kam ihm dabey vor, als wenn ich zugleich ſehr hohe und weiſe Reden vorbrächte. Als ich aber dieſes nicht glaubete, ſo hörete ich fleiſſig und aufmerckſam zu, da er ſelber ſeine kluge Gedancken an den Tag legete. Ich verſtand zwar erſtlich ſeine Meinung nicht, da er ſagte, daß alles Gegenwärtig in dieſem Leben unvollkomen wäre. Als er aber fortfuhr, daß alles Vollkommene und über-Vollkommene zukünfftig wäre, nemlich in jenem Leben, ſo verſtand ich ſeine kluge Reden. Weil nun dem alſo iſt, that er hinzu, ſo gebrauche das Gegenwärtige, das unvollkommen iſt, alſo, daß du das Vollkommene und über-Vollkommene, das gewiß erfolgen wird, genieſſen könneſt.

Imitatio Dial. 10.

Wenn das Eſſen ſoll abgenommen werden, müſſen die Knaben vorher aufſtehen, und vor den Tiſch treten. Wenn ſie gleich ſehen, daß in dem nächſten Gemache eine Schüſſel mit Weintrauben, Aepffeln, und Nüſſen zugerichtet wird, müſſen ſie doch nicht ſo lange warten, bis dieſelbe aufgeſetzet werde. Wann aber der Vater ſagt, wartet noch ein wenig, es wird auch vor euch eine Weintraube, ein Apffel, und ein paar Nüſſe aufgeſetzet werden, ſo können ſie wohl noch ein wenig warten, bis das herrliche Gerichte wird aufgeſetzet ſeyn. Wenn ſie aber der Mutter Gemüthe ken-

kennen, daß ſie ihnen ſolches abſchlagen werde; ſo müſſen ſie dieſelbe gehorſamſt bitten, daß ſie ihnen etwas von dem ſchönen Gerichte mittheile.

IMITATIO.

Dial. 1. *Decur.* X.

WAs man noch nicht kan, das muß man lernen. Wer noch nicht ſingen kan, der muß die Singe-Kunſt lernen. Denn ſie iſt ſehr vortrefflich, und die Engel ſelbſt haben uns die Muſic mit ihren Exempeln angeprieſen. Wir wiſſen noch wohl den Engel-Geſang, den wir neulich am Weynachts-Feſte gehöret haben: Ehre ſey GOtt in der Höhe. Wenn die Eltern nach dem Abend-Eſſen einige Lieder zu ſingen pflegen, ſo können die Kinder, welche die Muſic gelernet haben, deſto beſſer mit ſingen, zumahl da in einigen Geſang-Büchern die Noten mit beygefüget ſind.

Imitatio Dial. 2.

Wenn jemand die heilige Schrifft lieſet, muß er allezeit mercken, wo er geblieben iſt, entweder in der Mitte des Capitels, oder bey dem Schluſſe deſſelbigen. Dieſes muß nicht allein gemercket werden, ſondern ein Schüler muß auch dasjenige wiſſen, was der Lehr-Meiſter dabey erinnert hat. Wenn er zu dem folgenden Capitel fort gehet, muß er vorher den Summariſchen Inhalt leſen, und zwar laute, langſam und deutlich; am meiſten aber mit einem aufmerckſamen und andächtigen Hertzen.

Imi-

Imitatio Dial. 3.

Nach dem Abend-Eſſen muß derjenige, der ſeine Geſundheit in acht nehmen will, nicht gleich nach Bette gehen, ſondern muß ein wenig herum gehen. Denn die Medici haben wohl erinnert: Nach dem Eſſen ſolle man ſtehen, oder tauſend Schritte gehen. Doch muß ein rechtſchaffener Knabe nicht herum lauffen, ſondern allen Muthwillen ablegen. Wenn ihm vergönnet wird, daß er von ſieben biß acht Uhr bey ſeinen Mit-Schülern bleibe, ſo muß er, wenn es achte geſchlagen hat, nach Bette gehen, damit er zu rechter Zeit wieder aufſtehen könne.

Imitatio Dial. 4.

Commodus hatte ſich nicht zu Wiederholung der Lectionen bereitet, weil er gemeinet hatte, ſie würde heute unterlaſſen werden. Er wuſte zwar wohl, daß dieſelbe niemahls müſte bey Seite geſetzet werden, weil die öfftere Wiederholung gleichſam die Seele des Studirens iſt: Allein er hatte ſich derſelbigen entzogen, weil er davor gehalten, es könte nicht alles wiederholet werden. Dieſes aber wurde nicht verlanget, ſondern es wäre genug geweſen, wenn er alles überhaupt noch einmahl wiederholet hätte. Ins künfftige wird der Lehrmeiſter erfahren, ob er ihn bereit, oder unbereit finden werde.

Imitatio Dial. 5.

Als geſtern das dritte Capitel aus dem Evangeliſten Matthæo geleſen wurde, behielt ich unter andern aus der Leſung deſſelbigen die Worte Johannis des Täufers: Thut Buſſe, denn das Him-

Himmelreich iſt nahe herbey kommen. Ich erinnerte mich, daß der Lehr-Meiſter das Wort Buſſe erklärete von der Veränderung und Erneuerung unſers Gemüths. Er ſagte dabey, daß es nicht genug wäre ſolches in der bloſſen Wiſſenſchafft zu haben, ſondern ein Chriſt müſte dieſes in der That ſelbſt erfahren, was GOtt würcke. Wenn ein Schüler ſagt, er habe aus der Grammatica, und anderen Lectionen ſehr viel angemercket, ſo läſſet ſich niemand ſolches ſo leichte vorſchwatzen, bis er ſeinen Fleiß bewieſen hat. Und wenn jemand ſagt, er habe Buſſe gethan, ſo glaubet dieſes niemand, bis er die Veränderung und Erneuerung ſeines Sinnes mit den Früchten genugſam an den Tag leget.

Imitatio Dial. 6.

Es wird gefraget, ob man aus einem Gebet-Buche, oder vielmehr aus einem freyen Triebe des Hertzens beten ſolle? Wolte GOtt, daß alle Menſchen auf die letzte Art und Weiſe beten könten, mit Worten, die ſie ſelbſt ohne Vorbedacht machten oder vorbrächten. Denn dieſe Art iſt offtmahls beſſer als die erſte. Allein die meiſten beten, wie ſie es von Jugend auf ſind gewohnet geweſen, welches doch allerdinges nicht zu billigen iſt. Denn die innerſte Begierde des Hertzens, nicht aber die Gewohnheit, ſoll uns zum Gebet antreiben. Wer es verſucht, dem wird das Beten nach gerade immer beſſer von ſtatten gehen.

Imitatio Dial. 7.

Wenn uns der Schlaff überfället, ſo ziehen wir uns geſchwinde und unverzüglich aus. Die wenig-

nigſten aber gedencken zugleich an den Spruch des Apoſtels Pauli, da er befiehlet den alten Menſchen auszuziehen. Denn ſie wiſſen nicht einmahl, was der alte Menſch ſey, ob ſie gleich offte gehöret haben, daß es ſey das Verderben unſerer Natur, welches uns mit angebohren iſt. Nichts deſto weniger muß derſelbige immer mehr ausgezogen werden, und zwar bey Nachte alſo, daß ein Chriſte in der Gewiſſens-Prüffung unterſuche, was er an dem vergangenen Tage gethan habe, ſeine mancherley Fehler erkenne, und dieſelbigen ernſtlich beſſere. Denn durch wahre Erkäntniß, durch demüthige Abbitte, und durch einen ernſten Vorſatz der Beſſerung kan dieſe Beſſerung am beſten geſchehen.

Imitatio Dial. 8.

Wenn wir uns zu Bette legen, ſo müſſen wir uns alſo nieder legen, als wenn wir uns in den Tod legten, und als wenn wir nicht wieder aufſtehen würden. Denn ob gleich mancher nicht meinet, daß er die Nacht ſterben werde; So kan es doch geſchehen, daß er ſterbe. Und was iſt der Schlaff wohl anders als ein Bild des Todes? Nach dem bekandten Verß: Narre, was iſt der Schlaff anders als ein Bildniß des Todes? Wer dieſen Verß recht bedencket, und an den Tod, und an ſein Grab ſtets gedencket, der iſt nicht thöricht, ſondern klug.

Imitatio Dial. 9.

Wenn das Licht ausgelöſchet wird, ſo kan ſich jederman zum Schlaffe anſchicken, und einſchlaffen. Einige Menſchen aber laſſen das Licht nicht aus-

auslöſchen, weil ſie die ſchwartze Nacht furchtſam machet. Und wenn wir gleich keine danckele, ſondern eine helle Nacht haben, ſo fürchten ſie ſich dennoch, und können nicht einſchlaffen. Wer aber die kindliche Furcht GOttes im Hertzen hat, der kan die Augen zuthun, und ſicher ſchlaffen, und darff ſich nicht grauen laſſen.

Imitatio Dial. 10.

Somnolentus wünſchte mir geſtern eine geruhſame Nacht, als er nach Bette gieng. Als ich mich nun auch zu Bette legen wolte, war er unruhig, und weltzete ſich noch im Bette herum. Ja er hat die gantze Nacht kein Auge zugethan, weil ihm die Furcht den Schlaff benommen hatte. Denn er hat ſich vor der Finſterniß, vor den Mäuſen und Geſpenſtern gefürchtet. Ich habe hingegen ruhig geſchlaffen, und dieſe eitele Furcht fahren laſſen. Denn ich weiß, daß wir die heiligen Engel zu Wächtern haben, welche, ob wir ſie gleich nicht ſehen, wie ſie denn auch als Geiſter nicht können geſehen werden, doch wahrhafftig bey uns ſind, und vor unſerm Bette Schild-Wache halten. Wer nur ein gut Gewiſſen hat, der darff ſich vor nichts fürchten, und kan ſicher ſchlaffen.

* * *

Erin-

Erinnerungen
Eines Lehr-Meiſters an ſeine Schüler,
Zur Fortſetzung der Ubungen In der Lateiniſchen Sprache beygefüget.

I. Ubung.

Geliebte Schüler.

Ich habe für nöthig erachtet, 1. euch einige Reguln fürzuſchreiben, 2. durch deren Beobachtung 3. ihr zur wahren Glückſeeligkeit gelangen 4. könnet. Für allen Dingen 5. muß die wahre Gottſeeligkeit die Richt-Schnur 6. aller eurer Gedancken, Worte und Wercke ſeyn, als welche 7. zu allen Dingen nützlich iſt, und die Verheiſſung 8. hat dieſes und des zukünfftigen Lebens. 9. Darum müſſet ihr die Liebe und kindliche Furcht GOttes 10. ſtets für 11. Augen, und im Hertzen haben, und euch hüten,

12. daß ihr in keine Sünde williget, 13. und wider eures Schöpffers Gebote thut.

Neceſſarium putare, ducere. 2. Regulas præſcribere, monita dare. 3. Obſervatio. 4. Pervenire. 5. Ante omnia. 6. Norma. 7. Quippe quæ. 8. Promiſſio. 9. Futura vita. 10. Timor DEI, qui decet filios. 11. Ante. 12. Cavere ſibi. 13. Conſenſum præbere peccato, locum dare.

II.

Allenthalben, wo ihr euch befindet, 1. gedencket, daß GOtt mit ſeinen heiligen Engeln gegenwärtig 2. ſey, und ſehet euch wohl für, 3. daß ihr ihn nicht durch Ubelthaten 4. zum Zorn reitzet, 5. noch die heiligen Engel durch den Geſtanck 6. der muthwilligen Sünden 7. vertreibet. 8. Bedencket, 9. ob ihr wohl in Gegenwart eines ehrbaren Mannes 10. etwas unanſtändiges begehen würdet? 11. Was iſt aber der armſeelige 12. Menſch gegen den allmächtigen GOtt zu rechnen? 13. Wenn ihr euch für den Augen eines Menſchen ſcheuet, 14. ſo erweget, 15. daß GOttes Augen heller 16. ſind als die Sonne, und daß er das Böſe nicht ungeſtraffet laſſe. 17. Ja weil der allwiſſende 18. GOtt alle unſere Gedancken kennet, 19. ſo nehmet euch in acht, 20. daß ihr nicht ſchändlichen Gedancken und Begierden nachhänget, 21. und euch daran ergetzet. 22.

1. Vbicunque eritis. 2. Præſens. 3. Sollicite curare quid. 4. Malefactum. 5. Deum iratum reddere ſibi. 6. Fœtor. 7. Peccatum voluntarium. 8. Abigere, fugare. 9. Cogitare, perpendere. 10. Heneſtus,

heſtus, gravis vir. 11. Scelus aliquod committere. 12. Miſer. 13. Si conferatur cum Deo. 14. Vereri conſpectum hominis. 15. Reputare, conſiderare. 16. Clarus. 17. Malum non impunitum, inultum relinquere. Oculum habere vindicem. 18 Omniſcius. 19. Noviſſe, perſpicere. 20. Obſervare ſe, attendere ſibi. 21. Pravis cogitationibus & cupiditatibus indulgere. 22. Delectari aliqua re.

III.

Weil aber alle gute Gaben 1. von oben herab, 2. von dem Vater der Lichter kommen, 3 und nicht anders als 4. durch ein gläubiges Gebet, 5. erlanget werden: 6. So müſſet ihr denſelben um den Geiſt der Weißheit und des Verſtandes, 7. der Erkänntniß 8. und Furcht des Herrn demüthig anflehen. 9. Wohl gebetet iſt halb ſtudiret. 10. Dabey müſſet ihr alle eure Hoffnung und Vertrauen 11. auf den himmliſchen Vater ſetzen, und euch ſeiner Fürſorge gänzlich überlaſſen, 12. weil er alles zu ſeinen Ehren, 13. und zu ſeiner Kinder Wohlfahrt einrichtet: 14 Alſo werdet ihr in guter Gemüths-Ruhe 15. die Geſchäffte eures Berufs 16. treiben können. 17.

1. Donum. 2. Deſuper, de cœlo. 3. Deſcendere. 4. Non niſi. 5. Piæ preces. 6. Impetrare. 7. Intelligentia. 8. Cognitio. 9 Humillime petere quid ab aliquo. 10. *Dimidium ſtudii rite precatus habet.* 11. Fiduciam ponere in aliquo. 12. Providentiæ divinæ plane ſe committere. 13. Gloria. 14. In ſalutem ſuorum dirigere omnia. 15. Animi tranquillitas. 16. Opera vocationis. 17. Peragere.

IV.

Kein Tag muß vorbey gehen, 1. da ihr nich

in der heiligen Schrifft leſet. Denn ſie iſt nützlich zur Lehre, zur Straffe, 2. zur Beſſerung, 3. zur Züchtigung 4. in der Gerechtigkeit, daß ein Menſch Gottes vollkommen, und zu allen guten Wercken geſchickt ſey. 5. Wer mit dem Timotheo von Kindheit auf 6. die heilige Schrifft ſtudiret, 7. denſelben kan ſie unterweiſen 8. zur Seeligkeit durch den Glauben an Chriſto JEſu. Zu deſto beſſerer Erkäntniß derſelbigen dienet 9. die Griechiſche und Ebräiſche Sprache, weil die bibliſchen Bücher in dieſen beyden Sprachen geſchrieben ſind. Darneben 10. könnet ihr andere Bücher leſen, die von gottſeligen Lehrern geſchrieben ſind, und eine Anweiſung 11. zum wahren Chriſtenthum 12. geben. 13.

1. Nulla dies abeat. 2. Redargutio. 3. Correctio. 4. Inſtitutio. 5. Idoneus, inſtructus. 6. a puero. 7. Meditari ſacras literas. 8. Erudire. 9. Facere, multum conferre. 10 Simul etiam. 11. Manuductio. 12. Chriſtianiſmus. 13. Suppeditare.

V.

Der Chriſtliche Glaube erfodert 1. von den Jüngern Chriſti die Verleugnung ſein ſelbſt, 2. und der Dinge dieſer Welt, 3. die Unterdrückung der fleiſchlichen Lüſte, 4. und die Nachfolge 5. des Heylandes. In dieſen Ubungen 6. des Glaubens und in der täglichen Buſſe, 7. werdet ihr genug zu thun finden. 8. Denn die wahre Buſſe und Bekehrung 9. beſtehet darinnen, 10. daß der Menſch von der Welt abgezogen, 11. zu GOTT hingekehret, 12. und gantz verändert

ändert werde an ſeinem Gemüthe. 13. Wie ſchwer es aber ſey, das Hertz von der Welt-Liebe abzuziehen, 14. das erfahren diejenigen, die GOTT von gantzen Hertzen lieben wollen. Jedoch wircket 15. die Krafft 16. GOttes in ſolchen Schwachen, 17. daß ſie in dem Kampffe 18. wider die Sünde endlich gewinnen, 19. und den Sieg behalten. 20.

1. Requirere. 2. Abnegatio ſui. 3. Ea quæ ſunt hujus mundi. 4. Oppreſſio cupiditatum carnis. 5. Imitatio. 6. Exercitium. 7. Quotidiana pœnitentia. 8. Satis negotii habere. 9. Converſio. 10. In eo conſiſtere. 11. Averti a mundo. 12. Converti. 13. Immutari animo. 14. Abducere, avellere. 15. Operari. 16. Potentia. 17. Infirmus. 18. Lucta. 19. Superiores exiſtere. 20. Victoriam reportare.

VI.

Dieſes müſſet ihr gar wohl zu Hertzen faſſen, 1. daß ihr die Blüthe eurer Jahre 2. GOtte aufopffert, 3. ihm aber nicht die Hefen 4. des Alters aufbehaltet. 5. Dannenhero laſſet 6. das heilige Leben JEſu euren Spiegel, 7. und eure Vorſchrifft 8. ſeyn, nachzufolgen ſeinen Fußtapffen, 9. ſo werdet ihr niemahls von dem rechten Tugend-Wege abweichen. 10. In dem Umgange 11. mit andern wendet Fleiß an, 12. daß ihr alles dasjenige, was ihr von ihnen verlanget, 13. ihnen wiederum erzeiget. 14. Wenn ihr von jemanden entweder mit Worten, oder mit Wercken seyd beleidiget worden, 15. ſo ſchicket es ſich nicht, 16. Gleiches mit Gleichem zu vergelten, 17. ſondern es iſt beſſer, Unrecht leiden, als Unrecht thun. 18.

Und der Apoſtel Paulus ermahnet, das Böſe mit Gutem zu überwinden. 19. Durch ſolche Rache 20. kan der Beleidiger 21. beſchämet, 22. und gebeſſert werden. 23.

1. Hoc infixum ſit animis veſtris. 2. Flos ætatis. 3. Sacrificare, conſecrare. 4. Fæces ſenectutis. 5. Servare. 6. Eſto. 7. Speculum. 8. Exemplar. 9. Veſtigia alicujus premere. 10. A recto virtutis tramite deflectere. 11. Converſatio. 12. Dare operam. 13. Poſcere, petere. Quæ vobis vultis fieri. 14. Rurſus præſtare, eadem facere. 15. Factis lædi. 16. Non decet. 17. Par pari referre. 18. Satius eſt, injuriam pati, ferre, quam inferre. 19. Vincere. 20. Vindicta. 21. Aggreſſor, is qui læſit. 22. Pudefieri, confundi. 23. Ad ſaniorem mentem perduci.

VII.

Vergeſſet auch nicht 1. der Wohlthaten GOttes, ſondern erweget 2. täglich in eurem Gemüthe, wie wunderbahr 3. euch GOtt erſchaffen, und an das Licht der Welt gebracht, 4. und wie väterlich 5. er euch bisher erhalten habe, damit ihr ihn um ſo viel hertzlicher 6. liebet, und euch demſelben gantz und gar ergebet. 7. Erinnert euch des Bundes, 8. den ihr mit Ihm in der heiligen Tauffe gemacht habt, 9. da ihr dem Teuffel, der Welt, und allen böſen Lüſten entſaget, 10. und dagegen Glauben, und gut Gewiſſen bis ans Ende 11. zu bewahren, 12. zugeſaget habt, 13. damit ihr euer Verſprechen treulich haltet 14.

1. Nolite oblviſci. 2. Volvere & revolvere. 3. Quam mira ratione. 4. In hanc lucem protrahere. 5. Paterne. 6. Eo ardentius. 7. Totum ſe DEO offerre,

offerre, conſecrare. 8. Memores eſtote fœderis. 9. Inire. 10. Vale dicere, nuntium mittere. 11. Ad finem usque. 12. Servare. 13. Promittere. 14. Promiſſum ſervare, præſtare religioſe, ſancte.

VIII.

Lernet euch ſelbſt kennen, 1. dergeſtalt, daß ihr mercket, 2. zu welchen Laſtern eure verderbte Natur 3. am meiſten geneigt ſey, 4. damit ihr dieſelbige mit Gebet und Wachſamkeit 5. überwindet. Und weil die Gelegenheit Diebe machet, oder vielmehr 6. ſelbige prüfet, 7. ſo vermeidet die Gelegenheit zu ſündigen, 8. alsdenn werdet ihr vielen Sünden entfliehen. 9. Sehet zu, daß ihr nicht jemanden mit Worten oder Wercken Aergerniß gebet: 10. Befleißiget euch 11. vielmehr, daß andere durch euren Umgang gebeſſert werden. 12.

1. Noſce te ipſum. 2. Animadvertere, explorare. 3. Corrupta natura. 4. Maxime proclivis. 5. Vigilantia. 6. Potius. 7. Probare. 8. Vitare occaſionem peccandi. 9. Effugere. 10. Scandalum dare alicui. 11. Studere. 12. Emendari, meliores reddi.

IX.

Den Müßiggang fliehet ärger als eine Schlange. 1. Denn er iſt aller Laſter Anfang, ja des Teuffels Ruhe-Banck. 2. Befleißiget euch vielmehr allezeit etwas zu thun, daß euch der Satan nicht müßig finde, 3. und euch zur Sünde verführe. 4. Die Stunden, welche ihr von den ordentlichen Schul-Lectionen frey habt, 5. wendet entweder auf die Muſic, 6. oder auf andere Künſte, die da nützen 7. und ergetzen, 8. und zur

Bewegung des Leibes mit dienen, 9. ſo werdet ihr allezeit etwas zu thun haben, 10. und die edle Zeit, deren Verluſt unerſetzlich iſt, 11. mit Muthwillen 12. und ſchädlichen Spelen 13. nicht zubringen 14. und verderben. 15.

1. Otium angue pejus fugere. 2. Pulvinar ſatanæ. 3. Otioſum deprehendere quem. 4. Inducere in peccatum. 5. Vacare ab ordinariis ſcholæ lectionibus. 6. Impendere Muſicæ. 7. Prodeſſe. 8. Delectare. 9. Ad motum corporis facere, pertinere, conducere. 10. Habes ſemper, quod agas. 11. Jactura temporis eſt irreparabilis. 12. Petulantia. 13. Ludi bonos moros corumpentes. 14. Conſumere. 15. Perdere.

X.

Gleichwie die erſte Tafel des göttlichen Geſetzes euch die Pflichten 1. gegen GOtt lehret: So erinnert euch 2. die andere Taffel eurer Schuldigkeit gegen den Nächſten. 3. Fürnemlich müſſet ihr eure Eltern ehren und lieben, ſo wohl diejenigen, von welchen ihr das natürliche Leben, durch GOttes Hülffe, 4. empfangen habt, als auch diejenigen, ſo an Eltern ſtatt ſind. 5. Und da 6. vor Zeiten 7. der Heidniſche König Alexander der Groſſe bekannt hat: 8. Er wäre ſeinem Hof-Meiſter 9. Ariſtoteli mehr verbunden, 10. als ſeinen Eltern, weil ihn dieſer zu einem ehrbaren 11. Leben angewieſen hätte: 12. So müſſet ihr denen, welche euch nicht allein zu einem Bürgerliſchen, 13. ſondern auch zu einem Chriſtlichen Leben anführen, 14. beſtändig verbunden ſeyn. 15. Wer ihnen ihre Wohlthat 16. mit Undanck bezah-

bezahlet, 17. der ſehe zu, daß ihn nicht anſtatt 18. des Seegens, 19. der göttliche Fluch treffe. 20.

1. Officium. 2. In memoriam revocare, ob oculos ponere. 3. Quid proximo debeatis. 4. DEO juvante. 5. Eſſe parentum loco. 6 Cum. 7. Olim. 8. Confiteri. 9. Doctrinæ morumque magiſter. 10. Obligatus. 11. Honeſtus, a, um. 12. Inſtituere. 13. Civilis, e. 14. Erudire. 15. Omni tempore devinctum eſſe alicui. 16. Beneficium. 17. Malefactis compenſare. 18. Pro. 19. Benedictio. 20. Maledictionem divinam reportare.

XI.

Befleißiget euch der Mäßigkeit 1. in Eſſen und Trincken. 2. Ein voller Bauch ſtudieret nicht gern. 3. Die Natur iſt mit wenigen zufrieden: 4. Mit Freſſen und Sauffen wird 5. das Hertz beſchweret, 6. und die Lüſte des Fleiſches 7. werden erreget. 8. Weil aber die Keuſchheit 9 eine ſonderbahre Zierde 10. der Jugend iſt: So müſſet ihr keuſch und züchtig 11. leben in Worten und Wercken. Gleichwie die Tauben 12. durch den Geſtanck vertrieben werden: 13. Alſo weichet 14. auch der Heilige Geiſt von denen, welche ſich der Wolluſt ergeben. 15. Dannenhero haben die heidniſchen Poeten 16. auch gelehret: GOTT müſſe mit reinem Hertzen g ehret werden. 17.

1. Studere temperantiæ. 2. Cibus & potus. 3. *Plenus venter non diſcit libenter.* 4. *Natura paucis contenta eſt.* 5. Vorare & potare. 6. Onerare. 7. Stimuli carnis. 8 Incitare, irritare. 9. Caſtitas. 10. Singulare decus. 11. Caſte & pudice vivere, caſtitatem & honeſtatem præ ſe ferre. 12. Columba.

 13. Abi-

13. Abigere, fugare. 14. Recedere. 15. Voluptati indulgere. 16. Ethnicus vates. 17. *Si DEUS eſt animus, nobis ut carmina dicunt: Hic tibi præcipue pura ſit mente colendus.* Seu: *caſta DEUS mens eſt, caſta vult mente vocari.*

XII.

Eure Kleidung 1. muß weder ſchmutzig 2. noch hochmüthig 3. ſeyn. Die Kleider zieren 4. einen Menſchen, wenn ſie rein 5. und ſauber 6. ſind, und zeugen 7. von der Beſcheidenheit des Gemüths. 8. Wenn ihr Mangel und Dürfftigkeit ſpühret, 9. ſo ertraget ſolches gedultig. 10. Seyd getroſt, 11. und ſetzet eure Hoffnung auf GOttes Hülffe, 12 welche ſo viele arme 13. Studenten erfahren haben, 14. die gelehrte und geehrte 15. Männer worden ſind. 16. Laſſet euch aber ja nicht dahin verleiten, 17. euren Mit-Schülern, 18. oder andern, mit welchen ihr umgehet, 19. etwas zu entwenden. 20. Denn dadurch würdet ihr euch in zeitliches und ewiges Verderben ſtürtzen. 21.

1. Veſtitus. 2. Sordidus. 3. Superbus. 4. Ornare. 5. Mundus, a, um. 6. Nitidus, a, um. 7. Teſtari. 8. Modeſtia animi. 9. Inopia & egeſtate laborare. 10. Patienter ferre. 11. Bono animo eſſe. 12. Spem ſuam in ope divina collocare. 13. Egenus. 14. Experior. 15. Honoratus. 16. Etradere. 17. Nolite eo perduci, ita obſequi cupiditatibus, ut. 18. Condiſcipulus. 19. Converſari. 20. Furto auferre quid. 21. Se præcipitare in exitium.

XIII.

Hiernächſt 1. iſt nichts ſchändlichers, 2. und einem Schul-Knaben unanſtändigers 3. als die

Lügen.

Lügen. Deshalber muß er ſich nicht dazu gewöhnen, 4. und weder im Ernſt, 5. noch im Schertz 6. etwas wider die Wahrheit reden. Wer einmahl auf der Lüge ertappet wird, 7. dem trauet man hernach nicht wieder; 8. Weil zu befürchten iſt, 9. er möchte dieſes Laſter öffters begehen. 10. Darum müſſet ihr die Zunge im Zaume halten, 11. und damit weder den Nahmen GOttes mißbrauchen, 12. noch unnützes Gewäſche treiben, 13. eingedenck des Spruchs: 14. Böſe Geſchwätze verderben gute Sitten. 15.

1. Præterea. 2. Turpis, e. 3. Scholaſtico indignius, indecentius. 4. Adſveſcere mendaciis. 5. Serio. 6. Per jocum. 7. Deprehendi in mendacio. 8. Nullam fidem habere cui. 9. Verendum eſt, ne. 10. Sæpius committere, repetere. 11. Compeſcere linguam. 12. Abuti nomine divino. 13. Inutiles ſermones proferre. 14. Memores ſententiæ. 15. *Corrumpunt bonos mores colloquia prava.*

XIV.

Es iſt ein gemeines Laſter, des Nächſten Worte und Wercke tadeln. 1. Denn der Splitter 2. in des andern Auge wird eher geſehen, 3. als der Balcke 4. in unſerm eigenen Auge. Darum müſſet ihr nicht verwegen urtheilen, 5. ſondern die Fehler entſchuldigen, 6. und alles zum beſten kehren, 7. ſo viel mit gutem Gewiſſen geſchehen kan. Denn alſo werdet ihr nicht allein vieler Gefahr entgehen, 8. ſondern euch auch viele Freunde machen, 9. wenn ihr nach 10. der Liebe urtheilet. Wenn ihr aber offenbahre 11. Laſter und Sünden ſehet und höret, die auf keine Weiſe 12. können entſchul-

ſchuldiget werden; ſo müſſet ihr dieſelbigen be-
ſeufftzen, 13. und bedencken, daß wir von Natur
zu allem Böſen geneigt ſind. 14. Daneben 15.
bittet GOtt, daß er durch ſeine Gnade, und guten
Geiſt euch regiere, damit ihr nicht dem Böſen
nachfolget, 16. ſondern euch deſto mehr in der
wahren Tugend übet. 17.

1. Carpere, reprehendere. 2. Feſtuca. 3. Cernere. 4. Trabs. 5. Temere judicare. 6. Excuſare errata. 7. Omnia in meliorem partem interpretari. 8. Effugere periculum. 9. Conciliare ſibi amicum. 10. Ex. 11. Manifeſtus, a, um. 12. Nulla ratione. 13. Deplorare. 14. Propenſus, pronus. 15. Simul, quin etiam. 16. Imitari malum. 17. Exercere ſe.

XV.

Wenig reden 1. iſt ein Zeichen der Klugheit. Deshalber iſt es beſſer, andere hören, als ſelber viel plaudern. 2. Wenn aber jemand einen Knaben anredet, 3. ſo muß er ihm auf das höflichſte und beſcheidenſte Antwort geben. 4. Allein ob er gleich gegen alle Menſchen ſich höflich und freundlich erweiſen muß; 5. ſo darf er doch nicht gleich allen trauen. 6. Denn wer leicht gläubet, wird leicht betrogen. 7. Ein Schmeichler 8. iſt kein aufrichtiger 9. Freund; und durch flattiren 10. kan keine wahre Freundſchafft geſtifftet werden, 11. ſondern durch treue Dienſte 12. und Wohlthaten.

1. Pauca verba facere, loqui, proferre. 2. Garrire. 3. Alloqui. 4. Modeſte & ſubmiſſe respondere. 5. Comitati & modeſtiæ ſtudere. 6. Non omnibus

bus familiaris eſto, videat, cui fidat. 7. *Qui facile credit, facile fallitur.* 8. Adulator. 9. Sincerus. 10. Adulando, blandiendo. 11. Conciliari, ſtabiliri. 12. Officium.

XVI.

Die Geſundheit iſt unter den Gütern dieſes Lebens das edelſte Gut. 1. Denn ohne dieſelben können die Güter des Gemüths und des Glücks nicht recht gebrauchet und genoſſen werden. 2. Dannenhero muß ſie wohl in acht genommen werden, 3. und in Eſſen und Trincken, in Schlaffen und Wachen, in der Arbeit und Ruhe, in den Ubungen des Gemüths 4. und in der Bewegung des Leibes muß Maaſſe gehalten werden. 5. Sonderlich muß der Magen des Abends 6. nicht überladen werden, 7. nach 8. dem bekannten Verſe: Wer des Nachts wohl ſchlaffen will, der muß bey der Abend-Mahlzeit nicht allzuviel zu ſich nehmen. 9. Und weil die Morgen Stunden zum ſtudiren am bequemeſten ſind, 10. ſo kan auch ein Schüler alsdenn mit gröſſerer Munterkeit 11. aufſtehen, und nach verrichtetem Gebete, 12. die Bücher zur Hand nehmen. 13. Derjenige iſt recht glücklich, der eine geſunde Seele in einem geſunden Leibe hat. 14.

1. Præſtantiſſimum bonum. 2. Frui aliqua re. 3. Curare valetudinem. 4. Exercitationes animi, meditationes. 5. Modum tenere. 6. Circa ſomnum. 7. Onerare ſtomachum. 8. Juxta. 9. *Vt ſit nocte levis, ſit tibi cœna brevis.* 10. Aurora muſis amica eſt. 11. Alacritas. 12. Peractis precibus. 13. Evolvere. 14. Cui eſt mens ſana in corpore ſano.

XVII.

XVII.

Machet es nicht wie jener thörichte Jüngling, 1. welcher des Morgens sehr ſpäte aufzuſtehen pflegte, 2. und, als ihm ſeine Verwandten dieſe Trägheit verwieſen, 3. eine kahle Entſchuldigung vorbrachte. 4. Es kommen, ſprach er, täglich zweene Frauen zu mir, nemlich die Emſigkeit 5. und die Faulheit. 6. Jene ermahnet mich, daß ich aufſtehen, und die Zeit wohl anwenden ſoll; 7. Dieſe aber überredet mich, 8. daß ich länger ruhen, 9. und der Kälte halber im Bette bleiben ſoll, und widerleget ihre Widerſacherin 10. mit vielen Worten. Weil nun dieſe beyden Frauen ſehr lange zu ſtreiten 11. pflegen, muß ich ſo lange im Bette bleiben, bis ihr Streit geendiget iſt. 12. Hätte dieſer faule Geſelle 13. recht gewuſt, daß die Morgen-Stunden gülden wären, ſo würde er nicht ſo lange in den Federn geſtecket haben. 14.

1. Nolite imitari juvenem iſtum ſtolidum, ſequi exemplum cujus. 2. Ad lucem dormitare. 3. Socordiam & ſomnulentiam alicujus caſtigare, increpare verbis. 4. Calvam excuſationem afferre. 5. Induſtria. 6. Pigritia. 7. Bene collocare tempus. 8. Perſuadere cui. 9. Quieſcere. 10. Refutare adverſariam. 11. Diſputare. 12. Contentionem finire. 13. Piger ille ſocius. 14. In plumis jacere.

XVIII.

Der Tod iſt das Ende aller Dinge. 1. Darum gedencket endlich, daß ihr ſterben müſſet, 2. ſo werdet ihr nimmermehr Ubels thun. Im Tode müſſet ihr alles verlaſſen; 3. Aber eure Wercke, ſie mögen 4. gut, oder böſe ſeyn, folgen euch nach für

5. das Gerichte GOttes. Wenn ihr nun etwas vornehmen 6. wollet, so prüfet 7. euch erſt, ob ihr ſolches wohl thun woltet, wenn der Tod heran nahete, 8. und ob ihr damit für dem Richter aller Welt beſtehen 9. könet? Ungern ſterben 10. iſt ein Zeichen 11. eines übel geführten Lebens, 12. oder eines böſen Gewiſſens. Wer aber den Tod als das Ende alles Ubels, und als den Anfang des wahren Lebens betrachtet, der wird ſich nicht dafür fürchten. 13.

1. Mors ultima linea rerum. 2. Memento mori. 3. Relinquere, deſerere. 4. Sive ſint. 5. Ad. 6. Agere. 7. Explorare. 8. Imminere, inſtare. 9. Confiſtere. 10. Invito animo mori. 11. Indicium. 12. Vita male acta. 13. Timere, reformidare quid.

XIX.

Demnach richtet euer Leben alſo ein, 1. daß ihr könnet im Tode ein gut Gewiſſen haben. 2. Alle Hoffnung der Sterbenden ſtehet 3. auf 4. der Gnade GOttes, und auf dem Verdienſte 5. des Heylandes JEſu Chriſti. Da euch nun GOtt der himmliſche Vater ſo viel Gutes in eurem Leben erwieſen hat; 6. Da euch der Herr Chriſtus mit ſeinem Blute erlöſet hat; 7. So wird er euch auch im Tode nicht verlaſſen, wenn ihr durch die Krafft 8. des Heiligen Geiſtes, demjenigen beſtändig lebet, der für euch geſtorben und auferſtanden iſt.

1. Componere vitam. 2. Bona conſcientia gaudere. 3. Eſt. 4. In, 5. Meritum. 6. Tot beneficiis cumulare, mactare, ornare. 7. Sanguine redimere. 8. Virtus.

XX,

XX.

Dieſes ſind nun, liebe Schüler, diejenigen Erinnerungen, 1. welche ich euch, aus Liebe zu eurer wahren Glückſeeligkeit, habe geben wollen. Mehr habe ich vor jetzo nicht hinzu thun wollen, 2. damit ihr dieſes wenige erſt recht faſſet, 3. und zu Hertzen nehmet. 4. GOtt regiere euch mit ſeinem guten Geiſte, daß ihr dieſen heilſamen Erinnerungen nachlebet, 5. und nicht einmahl mit jenem thörichten Jünglinge, wiewohl zu ſpät, ſeuffzen dürffet: 6. O wenn ich doch die verlohrne Zeit wieder hätte! 7.

1. Monitum. 2. Plura addere. 3. Pauca hæc probe capere, tenere. 4. Apud animum reponere. 5. Ad ſalutare præceptum mores ſuos componere, vitam inſtituere. 6. Ingemiſcere neceſſe habere. 7. O mihi præteritos referat ſi nunc DEUS annos!

Schul-Aria
Aus
Pſalm. 51, 12. 13. 14.

I.

DU wolleſt mir zum wahren Chriſten-Leben,
Getreuer GOtt, ein reines Hertze geben:
Du wolleſt den gewiſſen Geiſt mir ſchencken,
Und meinen Sinn nach deinem Sinne lencken.

II

Verwirf mich nicht von deinem Angeſichte,
Dein Auge mit Erbarmen zu mir richte:
Laß deinen guten Geiſt nicht von mir fliehen,
Damit der böſe Geiſt nicht mög' einziehen.

III.

Laß deine Gnade mir doch wiederfahren,
Und mich für Sünd und Schande ſtets bewahren:
Laß deinen Geiſt beſtändig bey mir bleiben,
So kan mich Luſt und Furcht nicht von dir treiben!

❧)o(❧

Digitized by Google